



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

79. Jahrgang

05/06
2024

Wirtschaft KONKRET

Chancen in den USA



www.ihk.de/regensburg



Dipl. Ing. Robert Beer

Bewährte Strategien
für alle Marktphasen

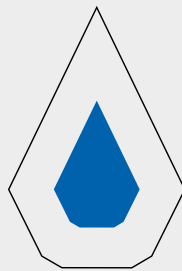
Profitieren auch Sie von unserer Erfahrung!
Eine der besten **vermögensverwaltenden** Strategien
der letzten 5 Jahre kommt aus der **Oberpfalz!**

www.robertbeer.com

RB LuxTopic Flex



Ausgezeichnet als
besten Fonds über 5 Jahre
in ganz Europa
Kategorie: Mixed Assets EUR - global



**LSEG Lipper
Fund Awards**
2024 Winner
Europe



ROBERT BEER
Robert Beer Management GmbH
Weidender Straße 36 92711 Parkstein

Für weitere Informationen
kontaktieren Sie uns gerne
Telefon: 09602 / 9398612
kapitalanlage@robertbeer.com

From LSEG
Lipper Fund Award
© 2024 LSEG.
All rights reserved.
Used under license

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das PRIPs-KID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.robertbeer.com unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden drauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht.

Wofür wir stehen

Beim Durchblättern durch diese neue Ausgabe von „Wirtschaft konkret“ wurde mir einmal mehr bewusst, wie wichtig für unsere regionale Wirtschaft der Blick über den Tellerrand ist. **Am 9. Juni wählen auch die Unternehmen Europa.** Ohne die Europäische Union stünden wir in Ostbayern wohl noch immer am Rand des wirtschaftlichen Geschehens. Heute liegen wir – vor allem dank der EU-Osterweiterung vor zwei Jahrzehnten – mitten im Herzen unseres Kontinents. Pilsens Hauptmann Rudolf Špoták findet sogar, dass wir ohne einander gar nicht mehr können (S. 16).

Nicht jeder Stern der EU-Flagge glänzt golden. Gerade **beim Thema Bürokratie gibt es Handlungsbedarf.** Brüssel tendiert zur Überregulierung – hier ist unsere Stimme der Wirtschaft gefragt. Wir müssen die Wettbewerbsfähigkeit der EU stärken, um international bestehen zu können. Gerade deshalb lohnt es sich, um das gemeinsame Europa weiter zu ringen (S. 50).

Beim Thema Investitionen geht der Blick unserer Unternehmen derzeit aber wieder verstärkt über den Großen Teich. Die **USA** sind einer der **größten und attraktivsten Märkte der Welt**, gelten für Unternehmen aber ebenso als einer der schwierigsten. Regionale Unternehmen berichten ab Seite 28, welche Chancen sich in den USA und am amerikanischen Kontinent ergeben und **was beim Markteintritt beachtet werden muss.** Und was kann man von der US-Wahl im November erwarten? Der Politik-Experte Prof. Dr. Stephan Bierling redet nicht um den heißen Brei herum (S. 36).

Viele intensive Diskussionen fanden bei den Sitzungen unserer **regionalen Gremien und Fachausschüsse** statt (ab S. 40) – vom Trend zum Urlaub „dahoam“, den wir trotz des in die Ferne gerichteten Wirtschaftsblicks als IHK natürlich gut finden, bis hin zur Zukunft der Mobilität in der Domstadt anhand des Themas Stadtbahn.

Wofür wir, die Unternehmen in Ostbayern, bei alledem stehen? **Wir sprechen uns klar für kulturelle Vielfalt und Welt-offenheit aus** (S. 53) – denn ohne ein gemeinsames Europa, ohne qualifizierte Zuwanderung, freien Welthandel, offene Märkte, Demokratie und Multikulturalität, sähe es bei uns zappenduster aus!

Michael Matt
Präsident der IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



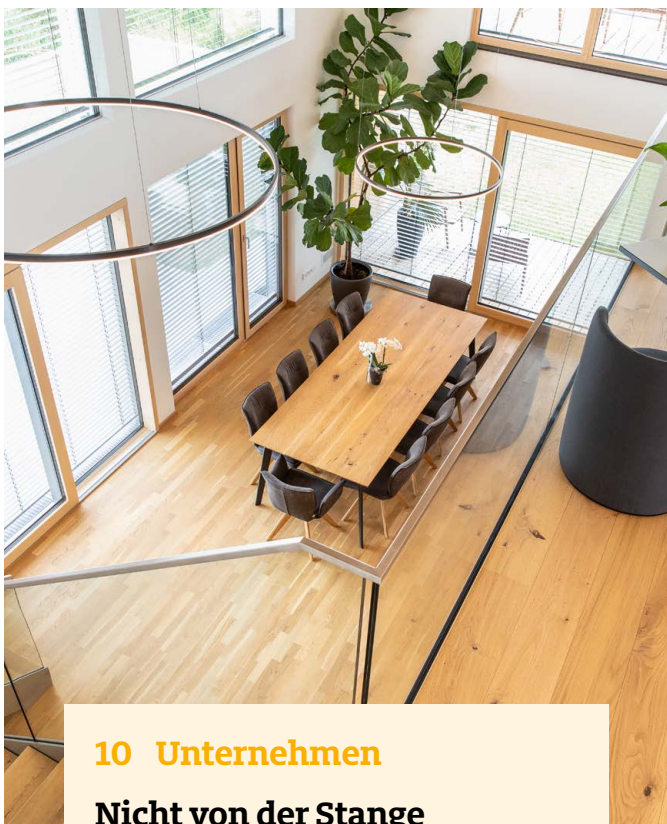
03 Editorial

06 Konkret in Zahlen

08 Notizen

10 Unternehmen

- 10 Gruber Unternehmensgruppe



10 Unternehmen

Nicht von der Stange

Egal ob individuell geplante Wohnhäuser aus Holz oder der professionelle Objektbau: Die **Gruber Unternehmensgruppe** mit Sitz in Bernried im bayerischen Wald verwirklicht viele bauliche Wünsche. Der nachhaltige Werkstoff Holz zieht sich dabei durch die 60-jährige Geschichte des Familienunternehmens.

14 Firmen vor Ort

- 14 Metzgerei Nießbeck GmbH & Co. KG
- 14 Weitere Jubiläen

16 Bayern – Čechy

- 16 Interview mit Rudolf Špoták

18 International

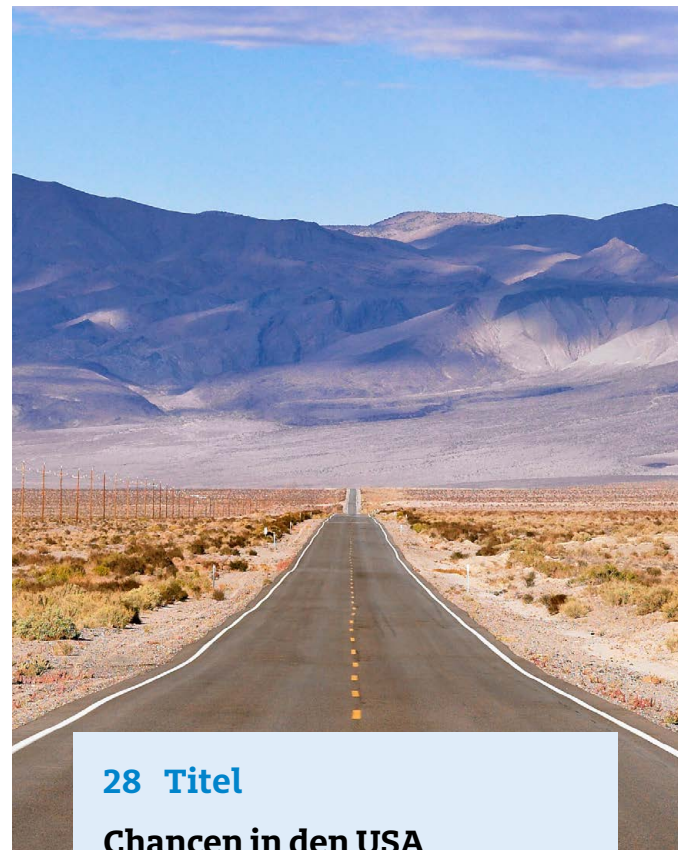
- 18 Das Freihandelsabkommen EU-Chile
- 19 Kurzmeldungen

20 Veranstaltungen

- 20 Regensburger Innovationskongress 2024
- 21 Veranstaltungsübersicht

28 Titel

- 28 Chancen in den USA
- 34 Rocking „The Americas“
- 36 Prof. Dr. Stephan Bierling im Interview



28 Titel

Chancen in den USA

Die USA gehören zu den **größten und attraktivsten Märkten der Welt**, gelten für Unternehmen aber ebenso als einer der schwierigsten Auslandsmärkte. Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten im Herbst wird zudem die künftige Rolle des Landes im internationalen Handelsgeflecht prägen.



38 IHK vor Ort

Komfortzone verlassen

Zum **Jahresempfang der Wirtschaft** mit Staatssekretär Tobias Gotthardt empfingen die IHK und die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Viele intensive Diskussionen fanden auch bei den Sitzungen der **regionalen Gremien und Fachausschüsse** der IHK statt.

38 IHK vor Ort

- 38 Jahresempfang der Wirtschaft
- 40 Tourismusausschuss
- 41 IHK-Ausschuss Industrie, Umwelt, Energie und Technologie
- 42 IHK-Ausschuss Mobilität, Logistik und Infrastruktur
- 42 IHK-Ausschuss International
- 43 IHK-Steuerausschuss
- 43 IHK-Handelsausschuss
- 44 IHK-Gremium Amberg-Sulzbach
- 45 IHK-Gremium Nordoberpfalz
- 46 IHK-Gremium Neumarkt
- 47 IHK-Gremium Kelheim
- 48 IHK-Gremium Schwandorf
- 49 IHK-Gremium Regensburg

50 Region

- 50 Europawahl 2024
- 53 Unternehmen für Vielfalt

54 Fachkräfte

- 54 Frauen und globale Wirtschaft
- 54 Best Practice Personalmanagement

56 Recht

- 56 Kurzmeldungen

57 Bekanntmachungen

64 Service

- 64 Bekanntmachung Sachverständigenwesen
- 64 Handelsregister-Recherche
- 64 Impressum

65 Statistik

- 65 Daten aus der Region
- 65 Verbraucherpreisindex

66 Vorschau / Kontakt



50 Region

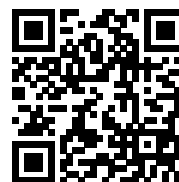
Europawahl 2024

Wenn die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union im Juni 2024 das **Europäische Parlament wählen**, werden entscheidende Weichen für die europäische Wirtschaft gestellt. Unter anderem braucht es künftig wettbewerbsfähige Energiepreise und weniger Bürokratie.



IHK-Magazin online

Die Inhalte des IHK-Magazins „Wirtschaft konkret“ gibt es auch digital unter www.ihk.de/regensburg/magazin



IHK-Wirtschaftsnews

Exklusive Brancheninfos und kostenfreie Veranstaltungen per Mail gibt es unter www.ihk.de/regensburg/news



Europäerinnen und Europäer werden von den Mitgliedern des Europäischen Parlaments vertreten. Am 9. Juni findet die Europawahl in Deutschland statt.

>> Seite 52



Holzbau-Projekte

hat die Gruber Unternehmensgruppe aus Bernried schon realisiert.

>> Seite 11



aus der Oberpfalz und dem Landkreis Kelheim unterhalten Geschäftsbeziehungen in den USA.

>> Seite 33



Fast

3

Mrd. Euro

haben deutsche Firmen im Jahr 2021 in Chile investiert und beschäftigen dort rund 30.000 Menschen.

>> Seite 18



54

% der Frauen

in Saudi-Arabien haben einen Hochschul-Abschluss, in MINT-Fächern sind 57 Prozent der Absolventen weiblich.

>> Seite 54



Die 20

familien-
freundlichsten
Firmen

in Bayern werden 2024 beim Wettbewerb „Erfolgreich.Familienfreundlich“ ausgezeichnet. Bewerbungen sind bis Ende Juli möglich.

>> Seite 8

VOR DEN KER.

ARBEITSWELT
DER ZUKUNFT



Wie werden wir in Zukunft arbeiten und vor allem, wo werden wir in Zukunft arbeiten? Der

Gewerbepark Regensburg beschäftigt sich schon immer mit den Trends in der Arbeitswelt. In der Reihe „Vordenker – Arbeitswelt der Zukunft“ sprechen Unternehmer und Experten darüber, welchen Anforderungen sich das Büro in einer hybriden Arbeitswelt stellen muss.

Jetzt
PODCAST
abonnieren

vordenker.gewerbepark.de

NEXT STEP

FLEXIBEL | VARIABEL
MULTIFUNKTIONAL

Der Gewerbepark
ist der Standort der Zukunft.

Der Gewerbepark Regensburg bietet schon heute 350 Unternehmen und ihren 6.500 Beschäftigten ein zukunfts-fähiges Arbeitsumfeld mit flexiblen Mietflächen, einer leistungsfähigen Infrastruktur und vielen Services.

AUGEZEICHNET
MIT DEM



german
brand
award
21
special



DER
STANDORT

GewerbePark 
REGENSBURG


EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE


www.gewerbepark.de

PFAS-Beschränkung: So geht es weiter

In den Ausschüssen der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) wird aktuell ein Vorschlag zur umfassenden Beschränkung von per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen – sogenannten PFAS – unter der Chemikalienverordnung REACH diskutiert. Der Vorschlag sehe laut Umweltbundesamt vor, dass PFAS nur noch in Bereichen zum Einsatz kommen dürfen, in denen es auf absehbare Zeit keine geeigneten Alternativen geben werde beziehungsweise wo die sozio-ökonomischen Vorteile die Nachteile für Mensch und Umwelt überwiegen.


Insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe kommen PFAS in vielen Anwendungsbereichen zum Einsatz. Sie sind gerade bei Zukunftstechnologien wie in der Herstellung von Halbleitern oder Brennstoffzellen von großer Bedeutung. Ein umfassendes Verbot der PFAS hätte erhebliche Auswirkungen auf die gesamte Industrie und deren Innovationsfähigkeit. Bei der öffentlichen Konsultation im Jahr 2023 zum umfassenden Beschränkungsvorschlag für PFAS wurden mehr als 5.600 Stellungnahmen eingereicht. Die ECHA hat nun die nächsten Schritte für die wissenschaftliche Bewertung des Beschränkungs dossiers vorgestellt. Demnach werden die wissenschaftlichen Ausschüsse RAC (Risikobewertung) und SEAC (sozioökonomische Analyse) über das Jahr 2024 verteilt zu verschiedenen Sektoren zusammen mit den Kommentaren aus der Konsultation beraten.

Weitere Infos
 www.ihk.de/regensburg/pfas-naechste-schritte

 **Ansprechpartner**
 Tobias Hornauer
 0941 5694-329
hornauer@regensburg.ihk.de

IHK-Geschäftsbericht 2023 online

Konjunkturelle Entwicklungen, die Arbeit des Ehrenamts, der Jahresabschluss und die IHK-Wahl, zu der rund 85.000 ostbayerische Unternehmerinnen und Unternehmer aufgerufen waren: Das sind die Themen des Geschäftsberichts der IHK für das Jahr 2023, der online zur Verfügung steht.

Zum Geschäftsbericht
 www.ihk.de/regensburg/geschaeftsbericht

Familienfreundlichkeit wird prämiert

Der Wettbewerb „Erfolgreich.Familienfreundlich“ würdigt bereits zum fünften Mal familienfreundliches Engagement von Unternehmen. Ob flexible Arbeitszeitmodelle, Unterstützung bei der Kinderbetreuung oder in Pflegesituationen: Alle zwei Jahre werden die 20 familienfreundlichsten Firmen im Freistaat vom Bayerischen Wirtschaftsministerium und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ausgezeichnet. Betriebe können sich von 2. Mai bis 31. Juli bewerben.

Weitere Infos
 www.erfolgreich-familienfreundlich.bayern


 **Ansprechpartnerin**
 Karen Fisher
 0941 5694-258
fisher.karen@regensburg.ihk.de



Innovationsförderung für KMU

Damit neue Produkte und Dienstleistungen erfolgreich sind, braucht es deren rasche Verbreitung durch Wissens- und Technologietransfer. Das Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums „WIPANO – Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“ setzt hier an. Zum einen unterstützt es kleine und mittlere Unternehmen (KMU), ihr kreatives Potenzial und geistiges Eigentum zu sichern und zu nutzen. Die maximale Fördersumme beläuft sich in diesem Teil auf 16.000 Euro – unter anderem sind die Kosten für einen Patentanwalt förderfähig. Zum anderen sollen neueste Forschungsergebnisse in Normen und Standards überführt werden. Darüber hinaus werden KMU bestärkt, in Ausschüssen zu Normung und Standardisierung beziehungsweise in entsprechenden nationalen und internationalen Gremien mitzuarbeiten. Betriebe erhalten beispielsweise Fördergelder für jede Sitzung, an der sie teilnehmen.

Weitere Infos
 www.ihk.de/regensburg/wipano

 **Ansprechpartner**
 Michael Vogel
 0941 5694-299
vogel@regensburg.ihk.de

Wissen Sie, wo Sie eine Mitarbeiter-Motivations-Spritze finden?

Hier:



Die Betriebliche Gesundheitsförderung der Krankenkassen in Bayern auf einen Klick. Weil Firmen, die sich um ihre Mitarbeitenden kümmern, attraktiver sind als andere – so einfach ist das.



Egal ob individuell geplante Wohnräume in Holz oder der professionelle Objektbau: Die Gruber Unternehmensgruppe mit Sitz in Bernried im Landkreis Cham **verwirklicht viele bauliche Wünsche**. Der nachhaltige Werkstoff Holz zieht sich dabei durch die 60-jährige Geschichte des Familienunternehmens.

Gruber Unternehmensgruppe

Nicht von der Stange

Ramona Bayreuther

Vom Fußboden bis zur Smart-Home-Lösung: In den Gruber-Musterhäusern in Stamsried (Bild) und Poing bei München können Kunden ihr Traumhaus zusammenstellen. Rund einen Tag dauert die Bemusterung. (Fotos: Franz Bauer, Pantografie)



An einem Südwest-Hang mit atemberaubender Fernsicht befindet sich das mehrgeschossige Gruber-Musterhaus in Stamsried. Großzügige Fensterfronten und Terrassen geben den Blick frei auf die hügelige Landschaft des bayerischen Waldes. Der weiß geputzte Grundkubus wird ergänzt von großen, vorvergrauten Holzfassaden. Das 2022 fertiggestellte KfW-40-plus-Energieeffizienzhaus – der aktuell höchste KfW-Effizienzhaus-Standard – besticht nicht nur durch seine Architektur, sondern vor allem durch seine inneren Werte. „Der Fokus bei der Entwicklung lag auf einer umweltfreundlichen und klimaunterstützenden Haustechnik – Smart Home inklusive“, betont Johanna Gruber, Personalleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung. „Rund 145 Kubikmeter Holz sowie Holzwerkstoffe wurden verbaut und damit etwa 110 Tonnen CO₂ gespeichert.“ Das Musterhaus ist eines der Flaggschiffe der Unternehmensgruppe, in dem gezeigt wird, was technisch und optisch alles möglich ist. Wer dieses Gebäude betritt, merkt schnell, dass Gruber wenig mit konventionellem Fertighausbau zu tun hat.

Grundzutat Holz

Die Geschichte des Unternehmens begann 1963, als sich Zimmermeister und Gründer Alois Gruber mit einer eigenen Zimmerei in seinem Heimatort Bernried bei Rötzing selbstständig machte. Neben klassischen Zimmererarbeiten

spezialisierte sich die Firma in den 80er-Jahren zusätzlich auf die Fachbereiche Fußboden, Estrich und Trockenbau. 1995 wurde der schlüsselfertige Hausbau mit in das Produkt-Portfolio aufgenommen. Dafür eröffnete das Unternehmen einen zweiten Standort in Rötzing – damals schon mit einem Niedrigenergiegebäude. Zur Jahrtausendwende kam der dritte Standort hinzu, eine Fertigungshalle in Roding für den Bau von Holzhäusern in Ständerbauweise. 2016 stieg Gruber schließlich in den gewerblichen Holz-Objektbau mit Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie Wohnungsanlagen in Holzbauweise ein. Diesen Bereich, unter den auch der Bau von exklusiven Privat-Villen und Prestige-Objekten fällt, leitet heute Junior-Chefin Saskia Gruber.

Zusammen mit ihrer Schwester Lea Gruber, die den Marketingbereich verantwortet, bildet die 34-jährige die dritte Generation des Familienunternehmens. Geleitet wird die Firmengruppe von Geschäftsführer Gerhard Gruber, dem kaufmännischen Leiter Erich Dirscherl, dem operativen Leiter Tobias Schiller, Personalleiterin Johanna Gruber und den beiden Junior-Geschäftsleiterinnen Lea und Saskia Gruber. Die Unternehmensstrategie stützt sich auf mehrere Säulen – allen gemeinsam ist die Arbeit mit natürlichen Werkstoffen. Neben der Planung, dem Vertrieb und dem Bau von Einfamilienhäusern und gewerblichen Objekten zählen dazu auch Komplettlösungen im Innenausbau – unterteilt in die Bereiche Elementebau / Trockenbau und Bodentechnik. Im Trockenbau werden Wand- und Deckensysteme, Heiz- und Kühldecken sowie Akustikelemente hauptsächlich im öffentlichen Bereich umgesetzt. Bodentechnik hingegen stehe für Estrich, funktionale Fußböden und vor allem hochwertiges Parkett, das den Wohlfühl-Charakter eines Gebäudes schaffe, so Junior-Geschäftsleiterin Saskia Gruber. „Wir übernehmen die Projektierung sowie die gesamte Projektleitung und managen alle Gewerke am Bau aus einer Hand. So können wir maximale Sicherheit und Termintreue für den Bauherrn oder Planer sicherstellen.“

Individuelle Planung

Die Stärke des Bereichs Holz ist die individuelle Gestaltung der Gebäude. „Bei uns gibt es keine klassische Fertighausindustrie. Wir versuchen, die Vorstellungen unserer Kunden zu 100 Prozent umzusetzen. Dabei sind die Gestaltungsmöglichkeiten von Holz, auch in Verbindung mit Materialien wie Stahl, Beton oder Glas, nahezu unbegrenzt“, betont Johanna Gruber. Rund 750 Objekte hat das Unternehmen bereits realisiert. Auch wenn Gruber-Häuser beispielsweise schon in Großbritannien gebaut wurden, erstreckt sich der Kundenkreis vor allem auf Bayern mit Schwerpunkt auf der Oberpfalz und rund um München. Das sei auch logistisch und mit Blick auf die Umwelt sinnvoll, so Gruber. In der Regel werden für ein Haus vier Fahrten mit einem Tieflader benötigt, um alle vorgefertigten Wände inklusive Fenster und Technik zur Baustelle zu transportieren. Drei Tage dauert der Aufbau eines Energieeffizienzhauses. Dann kann der Innenausbau starten. Damit alles zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, braucht es mit Blick auf den hohen Vorfertigungsgrad



Das Mehrfamilienhaus „Haus ohne Ecken“ des Architekten Klemens Herrle ist ein architektonisches Highlight in Cham-West.

„Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der eine außergewöhnliche Ökobilanz aufweist.“

Johanna Gruber

viel Organisationstalent und effiziente Abläufe. Auch bei Gruber schreitet die Digitalisierung im Unternehmen mit großen Schritten voran, sei es in Verwaltung, Planung oder Produktion. So wird gerade Building Information Modeling (BIM) eingeführt, um mittels einer vernetzten Planung Schwachstellen umgehend ausmerzen zu können und den Planungsprozess zu vereinfachen.

Freiräume schaffen

Das Herzstück des Unternehmens sind die knapp 290 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 19 Auszubildende und acht Dual Studierende, betonen Johanna und Saskia Gruber. „Vertrauen, Freiräume und eine offene Kommunikation sind wichtige Eckpfeiler in unserer Personalstrategie, denn unsere Produkte verlangen es, um Ecken zu denken und aus Fehlern zu lernen“, sagt Johanna Gruber. Ziel sei es, für jeden Mitarbeiter die passende Aufgabe im Betrieb zu finden. Dabei komme es nicht auf den Abschluss an, „sondern auf die individuellen Stärken und Fähigkeiten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich auch jederzeit in einen anderen Bereich hineinentwickeln.“ Dafür gibt es die Job Rotation, um andere Bereiche kennenzulernen, oder das Projekt „Young Stars“ für Nachwuchsführungskräfte. „Unsere Auszubildenden, die oftmals aus der Region stammen, können sich im Unter-

nehmen genauso einbringen wie langjährige Mitarbeiter“, erklärt Saskia Gruber. Von Azubi-Tagen über jährliche Team-Events bis hin zu regelmäßigen Führungskräfte-Meetings: Die gesamte Belegschaft soll sich untereinander kennen, um alle Bereiche optimal zu vernetzen. Dazu gehören auch viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland. „Bereits vor 35 Jahren gab es die ersten Mitarbeiter aus Tschechien im Team“, sagt Johanna Gruber. Eine weltweite und inklusive Kultur gehöre zu den Grundwerten des Unternehmens.

Klimaschonende Wege

Von den Holzbau-Projekten werden 98 Prozent schlüsselfertig übergeben. Sie tragen Namen wie Haus Waldlicht, Haus Mori Raito oder das selbsterklärende „Haus ohne Ecken“ in Cham. Zahlreiche Architektur- und Designpreise gewann der Betrieb schon. „Häuser unterliegen dem Zeitgeist und unsere Architektur-Sprache muss sich dem anpassen“, betont Firmenchefin Johanna Gruber. Was für die Familie schon immer zählte, war das ökologische Bauen – im Einklang mit optischen Aspekten und Vorgaben. „Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der eine außergewöhnliche Ökobilanz aufweist.“ Ein Kubikmeter Holz speichere den Kohlenstoff aus rund einer Tonne Kohlendioxid. Bereits im Jahr 2000, als Energieeffizienz noch

nicht in aller Munde war, baute die Firma mit dem Haus Hastreiter das erste zertifizierte Passivhaus Ostbayerns. „Damals war das eine Pionierleistung und noch heute entspricht das Gebäude dem höchsten Energiestandard“, sagt Johanna Gruber und Tochter Saskia ergänzt: „Naturholzhäuser sind Energiesparhäuser. Die optimierte Gebäudehülle und eine energieeffiziente Technik sorgen für einen sehr niedrigen Energieverbrauch im gesamten Lebenszyklus des Gebäudes.“

Die Außenwände in leichter Holzständerbauweise, die eine Stärke von 40 Zentimetern erreichen, haben es in sich. Die Dämmung aus Zellulose, mineralischen oder Holz-Fasern sorgt zusätzlich für ein gutes, gesundes Wohnklima sowohl im Sommer als auch im Winter. Das Holz – vorwiegend Fichte, Lärche oder Weißtanne – das einen sehr hohen Trocknungsgrad von zwölf Prozent aufweisen muss, kommt hauptsächlich aus Bayern und legt damit nur kurze Wege zurück, bis es verarbeitet wird. Innovative Entwicklungen wie eine patentierte Fensterbank, die selbst bei Schlagregen dicht bleibt, sorgen für die hohe Qualität und Beständigkeit der Häuser. „Holz ist der Baustoff der Zukunft“, ist man sich bei Gruber sicher. Gerade in Zeiten, in denen sich der Wohnungsbau mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert sieht, sei Gruber mit seinem Fokus auf Individualität und Full Service zukunftsfähig aufgestellt.



www.gruber-unternehmensgruppe.de



Bauen auf Holz (v.r.): Die Unternehmerfamilie Gerhard und Johanna Gruber mit ihren Töchtern Saskia und Lea.



WIR FÖRDERN TRADITION UND INNOVATION

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir traditionelle Betriebe genauso wie Start-ups und innovative Hightech-Unternehmen. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie Sie unsere Fördermöglichkeiten optimal nutzen können. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.



Jubiläen

Seit vier Jahrzehnten bereichert die **ODEON Concerte GmbH & Co. KG** die kulturelle Landschaft in Regensburg sowie in Mannheim, Essen und Berlin als einer der angesehensten deutschen Klassik-Konzertveranstalter. Gegründet von Reinhard Söll im Jahr 1984, damals noch als Jurastudent, hat das Unternehmen das Ziel verfolgt, hochwertige und unvergessliche musikalische Erlebnisse zu schaffen. Sölls Leidenschaft für Musik und sein Engagement für Live-Aufführungen machten Odeon schnell zu einer festen Größe in der Region. Im Laufe der Jahre hat Odeon Concerte mit einer Vielzahl von Künstlern zusammengearbeitet, von aufstrebenden Talenten bis hin zu Weltstars der klassischen Musik sowie internationalen Spitzenorchestern. Doch hinter dem Erfolg von Odeon steht nicht nur das breite Spektrum an Veranstaltungen, sondern auch die Vision und Entschlossenheit von Impresario Reinhard Söll. Sein Einsatz hat zur Stärkung Regensburgs als Kultur-, Wirtschafts- und Tourismusstandort beigetragen. Das 40-jährige Firmenjubiläum ist nicht nur ein Meilenstein für das Unternehmen selbst, sondern auch eine Gelegenheit, Reinhard Söll für sein außergewöhnliches Engagement und seine Leidenschaft zu würdigen. IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes überreichte Söll und seinem Sohn Ludwig, der 2021 in die Unternehmensleitung eingestiegen ist, die Ehrenurkunde der IHK.



www.odeon-concerte.de

Johann Koller gründete 1954 die **MMM Münchner Medizin Mechanik GmbH** in München. Ein Jahrzehnt später erweiterte er das Unternehmen mit der Errichtung eines weiteren Werks in seinem Geburtsort Stadlern im Landkreis Schwandorf. Seitdem hat sich MMM zu einem weltweit führenden Anbieter von Sterilisationslösungen und medizinischer Technologie entwickelt. Geschäftsführer Robert Eibl feiert in diesem Jahr zusammen mit seinen weltweit 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das 70-jährige Firmenjubiläum.



www.mmmgroup.com

Das **Bekleidungshaus Gruber KG** am Eck in Cham bringt seit 90 Jahren feine Mode an den Mann. In den 1920er Jahren war der Firmengründer Josef Gruber als Reisender in Sachen Textilien unterwegs. Ein Jahrzehnt später wurde mit dem Kauf eines Ladenlokals am jetzigen Standort in Cham der Grundstein für das Kaufhaus Gruber gelegt. Über die Jahre hinweg vergrößerte sich das Familienunternehmen zu einem modernen Modehaus mit mehr als 1.400 Quadratmetern Ladenfläche auf vier Etagen. In vierter Generation führen jetzt Katharina und Magdalena Gruber gemeinsam mit ihrer Mutter Hannelore das Traditionsgeschäft und leben ihre Leidenschaft für Herrenmode, individuelle Beratung und besten Service.



www.mann-mode-gruber.de



IHK-Geschäftsstellenleiterin in Neumarkt Silke Auer überreichte die Ehrenurkunde zum 75-jährigen Firmenjubiläum an den Jungunternehmer Tobias Nießbeck. (Firmenfoto)

Frisch und regional

Die **Metzgerei Nießbeck GmbH & Co. KG** in Berg feierte Ende letzten Jahres ihr 75-jähriges Firmenjubiläum. Im Jahr 1948 gründeten Leonhard und Anna Nießbeck den familiengeführten Metzgereibetrieb und setzten damit den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft. Mittlerweile ist die dritte Generation im Unternehmen tätig, seit 2021 ist Tobias Nießbeck mit in der Geschäftsleitung vertreten. Der gelernte Metzgermeister hat darüber hinaus ein BWL-Studium absolviert. Aktuell ist das Unternehmen an insgesamt 18 Standorten in Franken und der Oberpfalz vertreten. Mehr als 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei Nießbeck beschäftigt, darunter zwei Azubis aus Togo. „Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiter, die die Erfolgsgeschichte unseres Unternehmens immer mitgeschrieben haben“, freut sich Tobias Nießbeck. 2022 erweiterte die Metzgerei ihren Produktionsbetrieb in Berg auf rund 2.500 Quadratmeter. „Besonderen Wert legen wir auf die Frischequalität unserer Produkte“, betont Nießbeck. Deswegen gilt die Metzgerei nicht nur als regionaler Vorzeigebetrieb, sondern wurde auch schon als eine der besten Metzgereien in Deutschland ausgezeichnet.



www.niessbeck.de



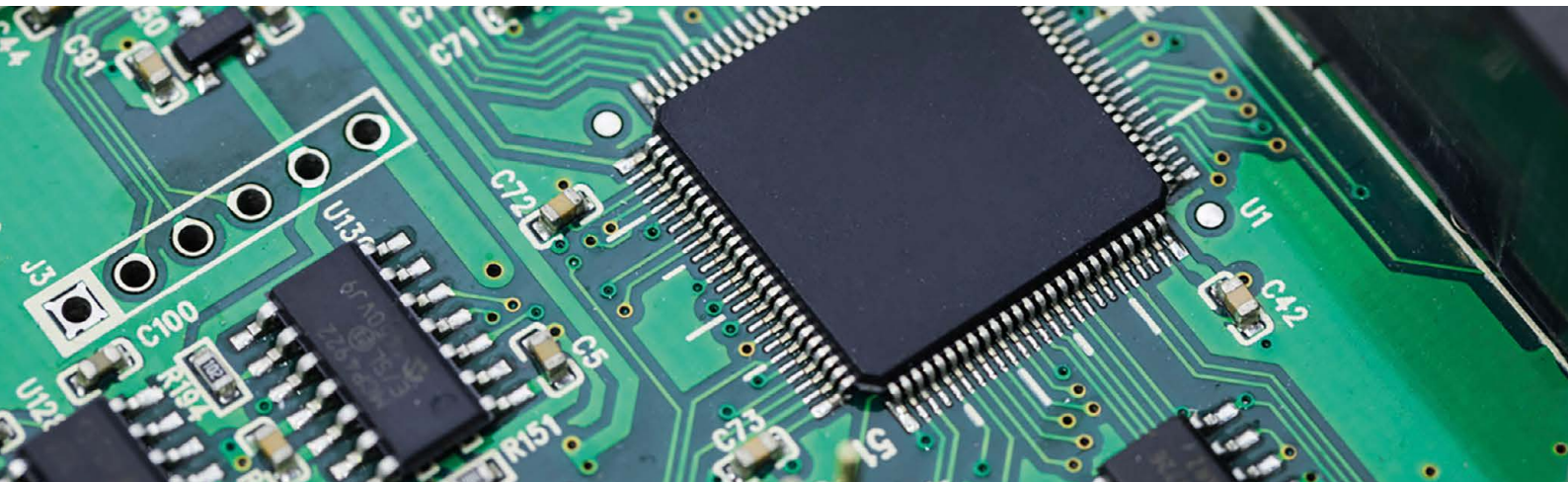
IHK-Ehrenurkunde zum Jubiläum



Weitere Infos und Bestellung der Ehrenurkunde
www.ihk.de/regensburg/firmenjubilaeum

IHR RECYCLINGSPEZIALIST

FÜR ELEKTRONIKSCHROTT



Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Verwertungskonzepte!

- Vielseitige Kompetenzen in der Verwertung durch **mehr als 40 Jahre Erfahrung**
- **Zuverlässiges und verantwortungsbewusstes Recycling** nach **aktuellen umweltrechtlichen Anforderungen**
- **Umfangreiche Logistikhösungen**, vom Kleingebinde bis zum Großcontainer
- **Produkt- und Datenschutz** durch Einsatz von Schredderanlagen, **auch mobil bei Ihnen vor Ort**

ALKU GmbH Entsorgungsfachbetrieb
Hans-Böckler-Straße 6,
93142 Maxhütte-Haidhof

+49 9471 601 94-0
info@alku-gmbh.de

www.alku-gmbh.de

IHK vor Ort in Pilsen

Bei allen Fragen zu wirtschaftlichen Themen im Nachbarland hilft das gemeinsame Regionalbüro Pilsen der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim und der Deutsch-Tschechischen IHK gerne weiter.

 www.ihk.de/regensburg/pilsen



(Foto: Josef Adit)

Seit 2022 ist **Rudolf Špoták** Hauptmann der Pilsener Region, zuvor war er seit 2020 Stellvertreter für dieses Amt. Im September dieses Jahres wird er sich erneut zur Wahl stellen. Der im grenznahen Domažlice aufgewachsene und noch immer dort lebende 40-Jährige steckt viel Energie in das Zusammenwachsen Westböhmens mit den Ostbayerischen Nachbarn.

„Wir sind erwachsen geworden.“

Herr Hauptmann, bitte ziehen Sie eine Zwischenbilanz. Was prägte Ihre Amtszeit bislang?

Rudolf Špoták: Ich wurde zum Regionspräsidenten ernannt, als eine Krise langsam endete und die nächste begann. Wir mussten nach der Corona-Pandemie die Wirtschaft neu starten und gleichzeitig eine große Flüchtlingswelle bewältigen, die wegen des Ukrainekriegs auf uns zurollte.

Dabei zeigte Tschechien von Beginn an weitreichende Solidarität mit der Ukraine. Auch scheint die Integration der vielen Geflüchteten besser zu klappen als in Deutschland, oder?

Es gibt auch bei uns in Tschechien vieles, was wir besser hätten machen können, aber die Ukraine ist uns gesellschaftlich und kulturell nahe. Das ist ein Vorteil für die Integration der Geflüchteten. Was die Spitzenpolitik macht, ist das eine. Ich war zwei Monate nach Beginn des Krieges mit einem Hilfskonvoi selbst in der Ukraine, den wir gemeinsam mit den Partnern in der Oberpfalz, darunter auch der IHK, auf die Beine gestellt hatten. Es macht mich stolz zu sehen, wie gut wir mit unseren bayerischen Nachbarn heute zusammenarbeiten.

Das sollte nach nunmehr drei Jahrzehnten offener Grenze auch nicht weiter wundern.

Zwischen Bayern und Tschechien gibt es heute keine Grenze mehr. Wir sind wirt-

schaftlich und kulturell zusammengewachsen. Ich traue mich zu sagen, dass wir in den letzten 20 Jahren einen unglaublichen Fortschritt bei der Integration unserer Nachbarregionen erzielt haben. Im europäischen Kontext ist die grenzüberschreitende Kooperation zwischen Deutschland und Frankreich unser Vorbild. Man muss sich aber vor Augen führen, dass sich die Zusammenarbeit dort bereits seit Ende des Zweiten Weltkriegs entwickeln konnte.

Wie haben Sie selbst in den 1990er Jahren als Gymnasiast im grenznahen Domažlice die Nachbarn in Bayern wahrgenommen?

Da meine Oma zur Hälfte Deutsche war und wir deshalb in Deutschland Verwandte hatten, war es für mich einfach, Kontakte zu knüpfen. Die Region, die jahrzehntelang an der Grenze des Eisernen Vorhangs lag, wurde auf einmal attraktiv. Wir wussten nicht, was wir mit der ganzen Freiheit anfangen sollen und waren überrascht, was man alles im demokratischen Deutschland machen konnte. Gleichzeitig haben sich die Deutschen gewundert, was in Tschechien alles möglich war. Es war eine wilde Zeit und fühlte sich an, als ob Ihre Eltern es Ihnen das erste Mal erlauben, in die Disco zu gehen.

Die Industriestadt Pilsen hat seither eine enorme Transformation hingelegt.

Richtig, in der Diskothek der frühen 90er hatten wir verdrängt, dass unsere Wirtschaft nicht zukunftsfähig war. Pilsen

bestand im Wesentlichen aus der Škoda-Fabrik, und die war ein sozialistischer Staatsbetrieb. Mit dem Erwachsenwerden merkten wir Ende der 90er Jahre, dass unsere Wirtschaft darniederlag. Uns wurde klar, dass in der westlichen Welt nichts umsonst ist. Aber wir hatten hier einen Grund, auf dem wir bauen konnten, vor allem tolle Menschen, tolle Fachkräfte. Wir konnten die Industrie so entwickeln, wie sie heute dasteht.

Wurden das sehr ländlich geprägte Umland der Stadt Pilsen und die Grenzregion auf tschechischer Seite dabei abgehängt?

Während mit der Stadt Pilsen ein bedeutender Ballungsraum entstand, passierte im ländlichen Raum nicht viel. Das führte zu einem immer größer werdenden Unterschied. Vor uns stehen nun zwei Herausforderungen: Wir müssen Industrie und Innovationen auf dem Stand des 21. Jahrhunderts halten und uns im Sinne der europäischen Integration weiterentwickeln. Nur so werden wir weltweit bestehen können. Und wir dürfen es nicht zulassen, dass die Menschen vom Land nur besser leben können, wenn sie in die Metropolen ziehen.

Ist vor diesem Hintergrund die gescheiterte Ansiedelung einer VW-Gigafactory für die Batterieproduktion in Líně bei Pilsen eine vertane Chance?

Die Region Pilsen wird mit dem Verlust leben können. Es ist Tschechien- und EU-weit gesehen aber eine vertane Chance für die Wirtschaft. Wenn man auf die europäische Landkarte blickt, wäre die Lage in der Region Pilsen ideal gewesen. Die Investitionsentscheidung gegen die Batteriefabrik traf der VW-Konzern aufgrund der aktuellen Lage. Ob das eine vertane Chance war, werden wir erst in einem Jahrzehnt wissen...

Tschechien insgesamt und die Region Pilsen im Speziellen sind ja sehr Automotive-lastig und hängen an der deutschen Automobilindustrie. Ist das gesund, oder sollte man sich breiter aufstellen?

Das sollten Sie auch international betrachten. Solange die EU der Automobilindustrie in Zukunft weiterhin eine hohe Bedeutung beimisst, ist das für die Automotive-Industrie in der Region Pilsen nicht bedrohlich. Denn die Unternehmen in der Region Pilsen haben sich auf die Produktion von Teilen spezialisiert, die nicht von einer Antriebsart abhängig sind. Wenn

Trotz Corona und Ukraine-Krise: Mit Rudolf Špoták zog frischer Wind in das Pilsener Bezirksamt ein. (Foto: Patrik Pátek)



aber die größten Produzenten in Deutschland, Frankreich und Italien auf dem Weltmarkt unter Druck stehen und mehr auf Teile aus Asien setzen, ist das für Tschechien ein Problem, ja.

Tschechiens Ingenieure haben sich aber immer wieder neu erfunden. Stimmt Sie das zuversichtlich?

Bei Forschung und Innovation können wir immer mithalten. Andererseits gibt es bei uns in der Region viele Firmen, die Ersatzteile für den Automobilbereich produzieren. Da sind wir sehr abhängig.

Mit welchen Argumenten umwerben Sie potenzielle Investoren?

Wir brauchen hier keine Firmen mehr, die wie in den 90ern wegen billiger Arbeitskraft zu uns gefunden haben. Wir brauchen Firmen, die auf unsere Kompetenz in der Innovation und Forschung setzen. Ein enormer Vorteil ist unsere Lage. Wir liegen mitten in Europa, von uns aus ist man in einer Stunde in Prag und in drei Stunden in München...

...mit dem Auto ja, aber mit dem Zug ist das Richtung München so eine Sache. Wie viele Absichtserklärungen müssen für eine vernünftige Bahnverbindung zwischen München und Prag über Regensburg und Pilsen noch unterzeichnet werden?

In den letzten 35 Jahren gab es viele Themen, bei denen die deutsche Seite für die Tschechische Republik ein Vorbild war. Aber der Bahnausbau geht definitiv in Tschechien schneller voran.

Was wünschen Sie sich von der bayerischen Seite?

Von der bayerischen Seite wünsche ich

mir den genannten Ausbau der Bahnverbindung.

Ist das alles?

Die meisten Themen müssen wir gemeinsam weiter vorantreiben. Das betrifft als erstes die Bereiche Gesundheitswesen und Pflege. Wir haben ein Krankenhaus in Domažlice auf tschechischer Seite, zwölf Kilometer von der Grenze entfernt. Wir haben ein Krankenhaus in Zwiesel, zehn Kilometer von der Grenze entfernt. Es muss doch möglich sein, dass die Notfälle von beiden Seiten der Grenze aufnehmen können! Ich wünsche mir noch mehr Kooperationen, wie die zwischen der Pflegeschule in Bad Kötzting und dem Krankenhaus Domažlice. Hier können die bayerischen Pflegeschüler jetzt ein Praktikum in Tschechien absolvieren. Ich möchte auch mehr Vernetzung im Rettungswesen erreichen. Bei der Polizei klappt die Zusammenarbeit schon ganz gut. Die Feuerwehr ist in Deutschland aber anders strukturiert als bei uns. Und schließlich wünsche ich mir mehr Zusammenarbeit im Schulwesen. Sowohl bei den Grund- und Mittelschulen als auch bei den Universitäten. Da haben wir schon einiges erreicht, aber ich glaube, wir können mehr.

Also noch viel Arbeit für Sie.

Die Grenzschießung während der Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Oberpfalz und die Pilsener Region gar nicht mehr ohneeinander existieren können. Man erkennt beim Blick aus dem Auto oder dem Zug heute nicht mehr, ob man auf der bayerischen oder der tschechischen Seite ist. Ich glaube auch, dass unsere Verbindungen noch nie so freundschaftlich und konstruktiv waren wie jetzt. Daran sollten wir weiterarbeiten.

Das Gespräch führte Peter Burdack.

„Wirtschaft konkret“ nimmt aktuelle Freihandelsabkommen unter die Lupe, in dieser Ausgabe: das **Freihandelsabkommen EU-Chile**.



Viele Staaten nutzen den **Abschluss von Freihandelsabkommen**, um die ins Stocken geratene Handelsliberalisierung innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) zu umgehen. Die Abkommen konzentrieren sich mittlerweile nicht mehr nur auf den Handel, sondern beinhalten beispielsweise auch Erleichterungen für den Export von Dienstleistungen. Unternehmen profitieren von den zahlreichen Vorteilen der Freihandelsabkommen. Die EU hat bislang mit fast **80 Ländern Handelsabkommen geschlossen** – die meisten davon sind vollständig, einige jedoch erst vorläufig in Kraft.

Rohstoffe für grüne Transformation

Markus Huber

Im Dezember 2023 haben die EU und Chile das sogenannte „Fortgeschrittene Rahmenabkommen“ (Advanced Framework Agreement) unterzeichnet, um die politische Zusammenarbeit zu stärken und Handel sowie Investitionen zu fördern. Es besteht aus einem politischen Teil, einem Teil zum Investitionsschutz und einem Handelsteil. Zusätzlich wurde ein separates Interimshandelsabkommen abgeschlossen, das die wesentlichen Bestimmungen des Handelsteils – ohne Investitionsschutz – beinhaltet. Es ermöglicht eine baldige Umsetzung der modernisierten Handelsregeln und tritt automatisch außer Kraft, sobald die Regelungen des fortgeschrittenen Rahmenabkommens gelten.

Die EU steht nach China und den USA an dritter Stelle der wichtigsten Handelspartner Chiles. Innerhalb der EU ist Deutschland der bedeutendste Kooperationspartner, für Bayern belegt Chile den dritten Platz bei den Handelspartnern in Lateinamerika. 2021 haben deutsche Unternehmen fast drei Milliarden Euro im Andenstaat investiert und beschäftigen dort rund 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Chile betrug 4,1 Mrd. Euro, davon entfielen 2,8 Mrd. Euro auf deutsche Exporte.

Das neue Abkommen verbessert den Marktzugang und die Handelsbeziehungen, etwa beim Schutz geistigen Eigentums sowie bei nichttarifären Han-

delshemmnissen. Die Rechtssicherheit für Unternehmen auf beiden Seiten wird zusätzlich erhöht und die Beziehungen im Zollwesen werden vertieft. Chile verfügt über die weltweit größten Lithium- und Kupfervorkommen sowie großes Potenzial in der Herstellung von grünem Wasserstoff. Europa erhofft sich durch das Abkommen einen verbesserten Zugang zu diesen Rohstoffen, die entscheidend sind für den Ausbau der Elektromobilität und die grüne Transformation der Wirtschaft. Bei der Erbringung von Dienstleistungen in Chile gelten für EU-Unternehmen besondere Erleichterungen. Investoren werden beidseitig gleichbehandelt und die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen jeweils verbessert. Das Abkommen trägt mit umfangreichen Bestimmungen dazu bei, die Themen Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit, Nachhaltigkeit und Innovationen weiter auszubauen. Chile pflegt eine besondere Willkommenskultur zu Deutschland: Der Beitrag deutscher Einwanderer sowie das Engagement deutscher Wissenschaftler, Unternehmen und Experten aller Bereiche hatten großen Anteil am Aufbau des Landes, vor allem im Süden. Die deutsche Kultur und Sprache sind auch heute noch in diesem Landesteil präsent.

Freihandelsabkommen EU-Chile

Pro und Contra

- + Nahezu vollständiger Abbau von Zöllen
- + Erleichterter Zugang zu Rohstoffen, seltenen Erden und Wasserstoffvorkommen
- + Verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen für Investitionen
- Unterordnung des Umweltschutzes unter die Interessen ausländischer Investoren
- Verstärkte Abhängigkeit der chilenischen Wirtschaft von Rohstoffexporten
- Hoher Export führt zu einer Überlastung bzw. weiterem Ausbau der Infrastruktur, zum Nachteil der traditionellen Landwirtschaft



Ansprechpartner

Markus Huber
0941 5694-314
huberm@regensburg.ihk.de

Carnet ATA für Peru

Die Handelskammer Lima ist seit 30. April als 79. operativer bürgender Verband Mitglied der internationalen Bürgerschaftskette. Carnets ATA werden vom peruanischen Zoll für die Anhänge A (Dokumente für die vorübergehende Verwendung), B1 (Waren, die zur Ausstellung oder Verwendung bei Ausstellungen, Messen, Tagungen oder ähnlichen Veranstaltungen bestimmt sind) und B2 (Berufsausrüstung) akzeptiert.



Ansprechpartner

Markus Hirtreiter

0941 5694-378 | hirtreiter@regensburg.ihk.de

Keine Zölle auf elektronische Übertragungen

Auch auf der 13. Ministerkonferenz (MC13) beschlossen die WTO-Mitglieder, das Moratorium der E-Commerce-Zölle (Customs Duties on Electronic Transmissions) fortzusetzen. Bis zur 14. Ministerkonferenz, maximal bis zum 31. März 2026, dürfen keinerlei Zölle auf elektronische Übertragungen wie z.B. Software, Mails, digitale Musik, Clouddaten, Filme und Videospiele erhoben werden. Darüber hinaus einigten sich die Minister darauf, die Diskussionen über den elektronischen Handel fortzuführen sowie die Auswirkungen der Zölle auf den digitalen Handel und Entwicklungsländer zu prüfen.



Ansprechpartnerin

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Go International: Neue Förderperiode

Das Projekt „Go International“ der bayerischen IHKs und Handwerkskammern unterstützt Unternehmen und Handwerksbetriebe im Freistaat bei der Internationalisierung ihrer Geschäfte. KMU und Freiberufler können bis zu 30.000 Euro an Zuschüssen pro neues Zielland erhalten. Gefördert werden maximal zwei Länder, in denen das Unternehmen bisher noch nicht tätig war. Bewerben können sich Firmen, die nach der EU-Definition als KMU gelten (höchstens 249 Mitarbeiter, weniger als 50 Mio. Euro Jahresumsatz oder weniger als 43 Mio. Euro Bilanzsumme). Förderfähig sind beispielsweise die Übersetzung einer Website oder einer Firmenbroschüre, die Zertifizierung von Produkten für den ausländischen Markt oder ein Messeauftritt im neuen Zielland. Fragen zu den Förderbestimmungen sowie zur Antragsstellung beantworten die IHKs und Handwerkskammern.



Weitere Infos

www.go-international.de



Ansprechpartnerin

Marion Freitag

0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Gemeinschaftsstand: Aquatech Amsterdam

Für Unternehmen besteht 2025 die Möglichkeit, sich im Rahmen des Bayerischen Messebeteiligungsprogramms zu geförderten Konditionen auf der Fachmesse Aquatech in Amsterdam zu präsentieren. Im kommenden Turnus findet sie bereits von 11. bis 14. März 2025 statt. Die Aquatech Amsterdam ist eine führende Messe für Prozess-, Trink- und Abwassertechnik. Sie wird alle zwei Jahre durchgeführt und bietet eine optimale Plattform, um neue Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und das eigene Know-how zu erweitern. Anmeldeschluss für die Teilnahme am bayerischen Gemeinschaftsstand ist der 28. Juni 2024.



Weitere Infos

www.bayern-international.de/messebeteiligungen

Stichwort: Aquatech 2025



Ansprechpartnerin

Marion Freitag

0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Antidumping: Neuer EU-Leitfaden

Die EU-Kommission hat einen Leitfaden zur Unterstützung von EU-Herstellern bei Antidumping-Beschwerden veröffentlicht. Der Leitfaden erläutert den notwendigen Inhalt einer Beschwerde und die Nachweise, die die Kommission benötigt, um zu entscheiden, ob sie eine förmliche Antidumping-Untersuchung einleiten kann. Darüber hinaus bietet er ein strukturiertes Format, das Unternehmen bei der Vorbereitung von Beschwerden hilft sowie Links zu Informationsquellen, Formulare zur Erleichterung der Datenübermittlung und eine schrittweise Anleitung für Berechnungen. Der Leitfaden enthält zudem einen Abschnitt über Anträge für Auslaufüberprüfungen zur Aufrechterhaltung geltender Antidumping-Maßnahmen.



Ansprechpartnerin

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

China: Erweiterung CCC-Zertifizierung

Das CCC-Zertifikat (China Compulsory Certification) ist bereits für viele Importprodukte in China obligatorisch und wird ab 1. August 2024 ausgedehnt auf Lithium-Ionen-Batterien, Akku-Packs und ähnliche Produkte. Die Zertifizierung für diese Produkte kann seit August 2023 beantragt werden – mit dem Start der Maßnahme ist eine Einfuhr ohne CCC-Zertifikat nicht mehr möglich. Für die Ausstellung der Zertifikate ist die Zertifizierungs- und Akkreditierungsbehörde CNCA (Certification and Accreditation Administration of the P.R. of China) zuständig. Wichtig: Nur Hersteller können zertifizieren lassen.



Ansprechpartnerin


Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de




Was ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Transformation im Betrieb? Dieser Kernfrage widmet sich der **Regensburger Innovationskongress am 10. Juli** in der TechBase. Unternehmen erfahren anhand verschiedener Praxisbeispiele, wie sie ihre Geschäftsmodelle digital, nachhaltig und wandlungsfähig aufstellen können. Der Kongress wird gemeinsam von der IHK und dem Netzwerk transform.r veranstaltet.

Regensburger Innovationskongress 2024


Transformation gestalten
– Chancen, Wege und Mindset

 Mi., 10. Juli 2024
11:00-16:00 Uhr

 TechBase Regensburg
Franz-Mayer-Str. 1
Regensburg

 kostenfrei

 **Anmeldung**
www.transform-r.de/innokongress2024

 **Ansprechpartner**
Michael Vogel
0941 5694-299
vogel@regensburg.ihk.de

Wandel beginnt im Kopf

Michael Vogel

Die Transformation innerhalb des Unternehmens ist heute einer der zentralen Bausteine, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Firmen haben die Chance, sich und ihre Produkte in dieser Zeit des Wandels neu zu erfinden – und neue Exportschlager zu generieren. Die Digitalisierung ermöglicht es Firmen dabei, effizienter zu arbeiten, Kundenerlebnisse zu verbessern und neue Märkte zu erschließen. Digitale Technologien allein reichen jedoch nicht aus – auch das Thema Nachhaltigkeit ist ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Transformation im Unternehmen. Betriebe müssen ökologische und soziale Verantwortung zeigen. Zum einen aufgrund zahlreicher EU-Richtlinien und Verordnungen, die in jüngster Vergangenheit erlassen wurden, zum anderen, weil Kunden und Beschäftigte zunehmend den Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz legen. Bei alledem ist das Mindset entscheidend, denn Wandel und Erfolg beginnen im Kopf. Die ei-

genen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen aktiv in den Transformationsprozess eingebunden werden. Veränderung kann nur positiv umgesetzt werden, wenn die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen vermittelt werden.


Beim Innovationskongress präsentieren Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft verschiedene Konzepte, Lösungen und Chancen der Transformation. Innovationsberaterin Lena Lührmann und OTH-Technologieexperte Prof. Dr. Thomas Falter zeigen in ihren Keynotes die Bedeutung von Veränderungsprozessen auf und wagen einen Blick auf Zukunftsprozesse und -technologien. Darüber hinaus erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in drei Fachforen von Unternehmen, wie diese praxisnah an aktuelle Herausforderungen herangehen – angefangen von der Reduktion des CO₂-Fußabdrucks über Künstliche Intelligenz im Arbeitsalltag bis hin zur Frage, welches Mindset das eigene Team mitbringen muss.




Für Gründer

Social Media für Einsteiger

Social Media Marketing bietet Gründerinnen und Gründern die Möglichkeit, mit kleinem Budget und Kreativität viel zu erreichen.


 Di., 11. Juni | 17:00-20:00 Uhr


 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg


 Irmgard Pöpl | 0941 5694-215 | poepl@regensburg.ihk.de


LfA-Finanzierungssprechtage


Unternehmen und Gründer können sich beim Sprechtag der LfA-Förderbank Bayern in 60-minütigen Einzelgesprächen über Finanzierungsmöglichkeiten und zinsgünstige Programme informieren.

 Di., 16. April | zwischen 9:00-16:00 Uhr

 IHK-Geschäftsstelle Nordoberpfalz, Weiden, online oder telefonisch

 Barbara Stich
0961 48195-12
stich@regensburg.ihk.de

 Di., 14. Mai | zwischen 9:00-16:00 Uhr

 IHK-Geschäftsstelle Schwandorf, Wackersdorf, online oder telefonisch


 Birgit Dinauer
09431 79805-11
dinauer@regensburg.ihk.de

Gründen im Nebenerwerb

Die Veranstaltung vermittelt das nötige Wissen zur nebenberuflichen Selbstständigkeit, Wahl der Rechtsform, Steuerrecht, Buchführungspflicht und Versicherungen.


 Do., 16. Mai | 18:00-20:00 Uhr

 Digitales Gründerzentrum | Am Campus 1 | Parsberg


 Simone Munkelt | 09181 32708-13
munkelt@regensburg.ihk.de

Nachhaltig Finanzieren

Bei der Transformation der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit spielen die Finanzmärkte eine wichtige Rolle. Das Webinar bietet einen Überblick über gesetzliche Rahmenbedingungen, wie Kreditinstitute Unternehmen und deren Geschäftstätigkeiten bewerten und wie sich das auf eine künftige Finanzierung auswirken kann.

 Do., 4. Juli | 17:00-19:00 Uhr

 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg

 Irmgard Pöpl | 0941 5694-215 | poepl@regensburg.ihk.de



Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter


[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)





Innovation


Erfinderberatung


In einem vertraulichen, 30-minütigen Gespräch beantwortet ein Patentanwalt Fragen rund um den gewerblichen Rechtsschutz. Auf Wunsch informiert die IHK zudem über Fördermöglichkeiten sowie Gründungs- und Finanzierungsthemen.


 jeweils 16:00-19:00 Uhr


 Michael Vogel | 0941 5694-299 | vogel@regensburg.ihk.de

 Mi., 29. Mai

 online oder alternativ:
IHK-Geschäftsstelle
Cham | Badstr. 21
93413 Cham

 Di., 25. Juni

 HK-Geschäftsstelle
Nord-Oberpfalz
Brenner-Schäffer-Str. 26
92637 Weiden


 Mi., 24. Juli


 online

Treffpunkt Hochschule: Prescriptive Business Analytics

Prof. Dr. Justus Arne Schwarz erläutert, wie Produktionsprozesse optimiert, die Qualität gesteigert und die Kosten gesenkt werden können. Darüber hinaus werden bewährte Strategien und innovative Ansätze aus der Forschung vorgestellt.


 Do., 23. Mai | 15:00-17:00 Uhr

 Universität Regensburg | Am Biopark 13 | Regensburg


 Michael Vogel | 0941 5694-299 | vogel@regensburg.ihk.de

Treffpunkt Hochschule: Digitaler Zwilling im Maschinenbau

Die OTH Regensburg bildet seit dem Wintersemester 2023/24 im Studiengang „Digital Engineering im Maschinenbau“ Spezialisten an der Schnittstelle zwischen Maschinenbau und Informatik aus. In der Veranstaltung geben Professoren der OTH Einblicke in den Studiengang, stellen konkrete Projekte vor und zeigen Möglichkeiten der Kooperation auf.

 Mi., 12. Juni | 15:30-17:30 Uhr

 OTH Regensburg | Galgenbergstr. 32 | Regensburg

 Michael Vogel | 0941 5694-299 | vogel@regensburg.ihk.de



International

Virtuelle Zollsprechstunde

Die IHK bietet Firmen die Möglichkeit, in bis zu 60-minütigen, vertraulichen Einzelgesprächen ihre Zollprobleme mit einem Experten zu erörtern.

6. Mai bis 5. Juli | nach Vereinbarung online

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Einstieg für die Tarifierung im Außenhandel

In der Zollanmeldung ist jede Ware im grenzüberschreitenden Handel mit einer Codenummer/Zolltarifnummer zu versehen. Eine falsche Wareneinreihung kann erhebliche Konsequenzen nach sich ziehen. Im Webinar informiert ein Zollexperte über Systematik und Grundlagen der Zolltarifierung.

Mo., 6. Mai | 14:00-15:30 Uhr online

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Mitarbeiterentsendung ins Vereinigte Königreich

Das Seminar bietet einen praxisnahen Überblick über die geltenden Regelungen bei der Entsendung von Mitarbeitenden ins Vereinigte Königreich und informiert über Rechtsgrundlagen, Einreiseverfahren sowie steuer- und sozialversicherungsrechtliche Aspekte.

Mi., 8. Mai | 10:00-12:00 Uhr

HWK Niederbayern-Oberpfalz | Ditthornstr. 10 | Regensburg

Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Zollwertermittlung

Eine falsche Zollwertermittlung stellt ein rechtliches und finanzielles Risiko für Unternehmen dar. Im Webinar erläutert ein Experte, was beim Zollwert zu beachten ist und mit welchen Methoden er korrekt berechnet werden kann.

Mo., 13. Mai | 10:30-12:00 Uhr online

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Vertriebsaufbau in den USA

Im Webinar zeigt eine Expertin der AHK New York mögliche Wege für einen erfolgsversprechenden Vertriebsaufbau in den USA.

Di., 14. Mai | 15:00-16:00 Uhr online

Markus Huber | 0941 5694-314 | huberm@regensburg.ihk.de

LunchBriefing International: Die EU-Entwaldungs-Verordnung

Nach der EU-Entwaldungs-Verordnung (EUDR) dürfen bestimmte Rohstoffe und Erzeugnisse nur dann in den Unionsmarkt ein- oder ausgeführt oder darauf bereitgestellt werden, wenn diese nicht mit Entwaldung und Waldschädigung in Verbindung stehen. Im LunchBriefing informiert eine Expertin über Inhalt und Auswirkungen der Verordnung.

Di., 28. Mai | 12:00-13:00 Uhr online

Caroline Leißl | 0941-5694-318 | leissl@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Embargomaßnahmen Russland

Im Webinar informiert ein Experte über die aktuell geltenden Sanktionsmaßnahmen gegen Russland, Belarus sowie die sogenannten Volksrepubliken Donezk und Luhansk und beantwortet Fragen der praktischen Abwicklung.

Do., 6. Juni | 9:00-11:00 Uhr online

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Persönliche Mitnahmen im Warenverkehr

Die Internationalisierung erfordert oft, dass Mitarbeiter Waren oder Berufsausrüstung auf Dienstreisen in Drittländer mitnehmen müssen. Ein Beispiel sind Monteure, die mit ihrer Berufsausrüstung oder Ersatzteilen unterwegs sind. Das Webinar zeigt verschiedene Möglichkeiten zur Abwicklung und die damit verbundenen Pflichten und Risiken.

Fr., 7. Juni | 10:30-12:00 Uhr online

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Hallen für Handwerk, Gewerbe und Industrie

Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH
Am Gewerbepark 30
92670 Windischeschenbach
Telefon 09681 40045-0
hallenbau@aumergroup.de

Aumer Gewerbebau
Gewerbepark B4
93086 Wörth a. d. Donau
Telefon 09482 8023-0
gewerbebau@aumergroup.de

Aumer www.aumergroup.de

A.M. Hallenbau GmbH
Ihr kompetenter Partner für
Industrie- & Gewerbehallen

über 25 Jahre
Erfahrung

Tel. 09661/8762-0 Fax -20
Hauptstraße 51
92237 Sulzbach-Rosenberg

Hallen aus Stahl

info@am-hallenbau.de
www.am-hallenbau.de



Fokus Zoll: Erfahrungen mit CBAM

Firmen in der EU, die Eisen, Stahl, Zement, Aluminium, Elektrizität, Düngemittel, Wasserstoffe sowie bestimmte vor- und nachgelagerte Produkte aus Nicht-EU-Staaten importieren, unterliegen seit Oktober 2023 ersten Meldepflichten des Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM). Im dritten Berichtsquartal zeigt das Webinar bisherige Erfahrungen und eine Live-Demo des Meldeportals.

Mo., 10. Juni | 10:30-12:00 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Tarifierung Schwerpunkt Abschnitt VI

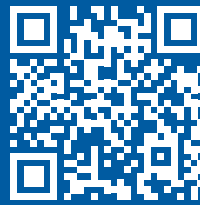
Im Webinar informiert ein Zollexperte über die korrekte Auslegung der Vorschriften und Anmerkungen für Abschnitt VI und zeigt Einreihungsbeispiele für Erzeugnisse der chemischen Industrie sowie pharmazeutischer und kosmetischer Waren.

Mo., 17. Juni | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Aktive und Passive Veredelung

Die „Aktive Veredelung“ und „Passive Veredelung“ gehören zu den besonderen Verfahren des UZK. Sie bieten viel Potenzial zur Kostenersparnis und Verfahrenserleichterung: Firmen können Rohstoffe oder Halbfertigerzeugnisse zollfrei einführen, veredeln oder verarbeiten und anschließend wieder ausführen. Das Webinar vermittelt Basiswissen und informiert über Vor- und Nachteile für Unternehmensprozesse.

Fr., 21. Juni | 9:30-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de



Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter
[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)

Fokus Zoll: Warenursprung und Präferenz

Das Webinar informiert u.a. über die Anwendungsgebiete von Präferenz- und Ursprungsnachweisen sowie die korrekte Identifikation der unterschiedlichen Warenursprünge und zeigt, wie Ursprungsermittlungen durchgeführt werden können.

Mi., 26. Juni | 10:00-11:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Mitarbeiterentsendung nach Polen

Das Seminar bietet einen praxisnahen Überblick über die geltenden Regelungen bei der Entsendung von Mitarbeitern nach Polen.

Fr., 28. Juni | 10:00-12:00 Uhr
 HWK Niederbayern-Oberpfalz | Ditthornstr. 10 | Regensburg
 Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Einkauf und Supply Chain Management

Das Webinar bietet kompaktes Basiswissen zu den unterschiedlichen Zollverfahren und informiert über mögliche Einsparpotenziale sowie Wettbewerbsvorteile für den Beschaffungsprozess.

Mi., 3. Juli | 10:00-11:15 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

ECOPOR INDUSTRIEBAU
ZIRZLMEIER GRUPPE

PLANUNG **HALLEN- & BÜROBAU**

ECOPOR GmbH Telefon 09185 4339790 info@ecopor-gmbh.de
Georg-Heller Str. 26 / 92360 Mühlhausen Telefax 09185 4339795 www.ecopor-gmbh.de

SCHLÜSSELFERTIGER INDUSTRIE- & GEWERBEBAU

GEBR. DONHAUSER
Ettmannsdorfer Str. 47
92421 Schwandorf
Tel.: 09431 722-0

WWW.DONHAUSER.DE

SYSTEC fabeco
Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH

STAHL HALLENBAU

Weberschlag 10 - 92729 Weiherhammer
Telefon: 09605 / 9 22 48-0
www.systec-fabeco.de
info@systec-fabeco.de

KOMPETENT . ZUVERLÄSSIG . SCHNELL

GLOBAL-Systembau **INDUSTRIE- UND HALLENBAU**
GEWERBEHALLEN

Individuelle Hallen für: Hallenbau, Industriebau, Verwaltungsbau, Gewerbebau

Professioneller Hallenbau von der Planung bis zur Fertigstellung

Global-Systembau
Hüttenstraße 1
93142 Maxhütte-Haidhof

☎ 09471 / 60 51 91
📠 09471 / 60 51 92



global-systembau@t-online.de
www.global-systembau.de




International

Virtueller Ländersprechtage: Tunesien

Die IHK bietet virtuelle, ca. einstündige Beratungsgespräche mit AHK-Expertinnen und -Experten an. Beim Ländersprechtage Tunesien beantwortet Dr. Makram Ben Hamida von der Deutsch-Tunesischen IHK die Unternehmerfragen.


 Do., 4. Juli | zwischen 9:00-16:00 Uhr
(nach Vereinbarung)  online

 Markus Huber | 0941 5694-314 | huberm@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Organisation der Exportkontrolle



International tätige Firmen müssen neben den Zollgesetzen zudem auf die Vorschriften der Exportkontrolle achten. Dies gilt auch für Firmen, die nicht im Rüstungsbereich tätig sind. Im Webinar informiert ein Experte über die Anforderungen an ein funktionierendes innerbetriebliches Exportkontrollsystem und wie dieses im Unternehmen aufgebaut und umgesetzt werden kann.


 Mi., 10. Juli | 9:00-10:30 Uhr  online

 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Virtueller Ländersprechtage: Chile



Die IHK bietet virtuelle, ca. einstündige Beratungsgespräche mit AHK-Expertinnen und -Experten an. Beim Ländersprechtage Chile beantworten Franziska Kögl und Philip Bartsch von der Deutsch-Chilenischen IHK die Unternehmerfragen.


 Mi., 10. Juli | zwischen 13:00-16:00 Uhr
(nach Vereinbarung)  online

 Markus Huber | 0941 5694-314 | huberm@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Zoll-, Außenwirtschafts- und Präferenzprüfungen



Die Veranstaltung informiert über Arten und Ablauf von Prüfungen durch den Zoll, Daten, die der Betrieb bereithalten muss und deren Format, welche Datenanalysen mit der Prüfsoftware möglich sind und auf welche Datenquellen die Zollverwaltung Zugriff hat.


 Fr., 12. Juli | 9:00-10:30 Uhr  online

 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

USA: Mitarbeiterentsendung und Visakategorien

Entsandte Mitarbeiter und Geschäftsreisende in die USA brauchen in vielen Fällen ein Visum, dessen Antragsprozess komplex ist. Das Webinar zeigt die gängigsten Alternativen für ein US-Visum und informiert, welche Vorschriften und Normen bei der Entsendung von Mitarbeitern in die USA zu beachten sind.

 Di., 16. Juli | 15:00-16:00 Uhr  online


 Markus Huber | 0941 5694-314 | huberm@regensburg.ihk.de




Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter
[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)

Mitarbeiterentsendung in die Schweiz

Das Seminar beleuchtet die Meldepflicht der entsandten Arbeitnehmer inklusive der Schutzvorschriften des Arbeitsrechts sowie die umsatzsteuerliche Abwicklung der Leistungen. Zudem werden die Rahmenbedingungen für länger andauernde Entsendungen in die Schweiz behandelt.



 Mi., 24. Juli | 10:00-12:00 Uhr


 HWK Niederbayern-Oberpfalz | Ditthornstr. 10 | Regensburg

 Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Ablauf einer Außenwirtschaftsprüfung

Verstöße gegen das Exportkontrollrecht können nicht nur als Ordnungswidrigkeit, sondern auch mit dem Strafrecht geahndet werden. In der Veranstaltung informiert ein Experte, worauf bei einer Außenwirtschaftsprüfung zu achten ist und welche Verbote und Genehmigungspflichten im Handel mit Embargoländern sowie bei Ausfuhren gelisteter Güter einzuhalten sind.

 Mo., 29. Juli | 9:00-10:15 Uhr  online


 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de




Fachkräftesicherung

Die IHK fragt nach: Was ist Arbeit heute?!

Immer mehr Menschen hinterfragen den Sinn von Arbeit. Schaffen wir es, die unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnisse von Unternehmen und Mitarbeitern in Einklang zu bringen? Oder muss Arbeit neu definiert werden? Mit dem neuen Veranstaltungsformat will die IHK gesellschaftspolitischen Fragen wie dieser nachgehen.



 Do., 2. Mai | 18:00-19:30 Uhr


 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg

 Karen Fisher | 0941 5694 258 | fisher.karen@regensburg.ihk.de

Fachkräftegewinnung aus dem Ausland

Anhand praktischer Beispiele beleuchtet die Veranstaltung, welche Möglichkeiten das überarbeitete Fachkräfteeinwanderungsgesetz bei der Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland bietet, was Firmen bei der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, bei Visums- und Einreiseprozessen beachten müssen und worauf sie bei Onboarding sowie Integration Wert legen sollten.

 Do., 13. Juni | Do., 20. Juni | Do., 27. Juni
jeweils 09:00-10:00 Uhr  online

 Karen Fisher | 0941 5694 258 | fisher.karen@regensburg.ihk.de

Wirtschaftsmarkt von A-Z

Beruf und Studium

Mitarbeiter qualifizieren:
berufsbegleitend
weiterbilden
studieren
online

VWA

www.vwa-bayern.de

VORSPRUNG DURCH WISSEN

Mitarbeiterverpflegung

GETRÄNKE FÜR MITARBEITER

Wasserspender und Getränkeboxen waren gestern...
Die unkomplizierte, günstige und ökologische Getränkeversorgung Ihrer Mitarbeiter.



Infos und Angebot:
www.mitarbeiter-getraenke.de

Grapos
SOFT DRINKS

info@grapos-softdrinks.de
Tel. 09438/ 9411320

Personalvermittlung



SIND SIE AUF DER SUCHE NACH
PERSONAL?

*Ihre Personalvermittlung
für die Gastronomie*



KONTAKTIEREN SIE UNS!

TEL: +49 151 45796527
www.winap-personalvermittlung.de

Bildung

ECKERT SCHULEN

WEITERBILDUNG
BERUFLICHE REHA
AUSBILDUNG + STUDIUM
ECKERT SCHOOLS DIGITAL
MEHR ALS 40 STANDORTE

www.eckert-schulen.de

Online-Tagungen

dams.fahrner
Veranstaltungstechnik

VIDEO **LICHT**
TON **BÜHNE**

VERMIETUNG ■ VERKAUF
PLANUNG ■ FESTINSTALLATION

- Dolmetschertechnik
- Konferenztechnik
- Messebau
- Beamer & Videoprojektoren
- Kamertechnik
- Tontechnik
- Lichttechnik
- Personenführungsanlagen
- Bühnen- und Podeste
- LED-Wände
- Großbildschirme
- Leinwände
- Diskussionsanlagen
- Livestreaming

Interaktives Streaming Tool

Ideal für Tagungen, Bürgerversammlungen, Vereinssitzungen, HVs, Kongresse, uvm...

Ihr Logo

Donaustauffer Str. 93 | Tel. + 49 941 / 4099871
93059 Regensburg | www.dams-fahrner.de

Zeiterfassung

BAVARIA ZEITDIENST

ZUTRITTSKONTROLLE | ZEITERFASSUNG

IHR PARTNER IN BAYERN FÜR

- Zeiterfassung
- Zutrittskontrolle
- Digitalzylinder
- Drehkreuze
- Schranken
- Videoüberwachung

Bavaria Zeitdienst GmbH | Astenweg 1 | 93053 Regensburg
Telefon: 09 41-78 77 90 | www.bavaria-zeitdienst.de

Gebäudereinigung

picobello gmbh
Gebäudereinigung
Bahnhofstr. 19 - Weiden • Tel. 09 61/4 70 54-180

Entsorgung

ALKU GmbH
IHR RECYCLINGPARTNER SEIT 1983
IHR RECYCLINGSPEZIALIST
FÜR ELEKTRONIKSCHROTT

Individuelle Verwertungswege für Ihre Materialien

- nach aktuellen umweltrechtlichen Anforderungen
- vom Kleingebinde bis zum Großcontainer
- mit flexiblem Transport und schneller Bezahlung

ALKU GmbH Entsorgungsbetrieb
Hans-Böckler-Straße 6, 93142 Maxhütte-Haidhof
+49 9471 601 94-0 | info@alku-gmbh.de
www.alku-gmbh.de

Klimaanlagen

Unsere Produkte lassen Sie kalt.

Kühlanlagen
Wärmepumpen
Klimaanlagen

SÄRVE
Kälte Gastro Systemlösungen
www.saerve.de

Zukunft


„Wer heute nicht an morgen denkt, der kann auch morgen von übermorgen nichts erwarten.“
www.herrensteinrunde.eu





Nachfolge


Unternehmensnachfolge – Time for Change


Experten und Unternehmen informieren praxisnah, wie der Generationenwechsel möglichst reibungslos vollzogen werden kann, wie wichtig die richtige Strategie für den Firmenverkauf ist und wie man eine Unternehmensnachfolge steueroptimiert gestaltet.


 Di., 7. Mai
18:00-20:30 Uhr

 Di., 14. Mai
18:00-20:30 Uhr

 Oberpfalz Medien | Der Neue Tag | Weiglstr. 16 | Weiden i.d.OPf.


 IHK Regensburg
D.-Martin-Luther-Str. 12
Regensburg

 Gerhard Ertl
0961 48195-15
ertl@regensburg.ihk.de


 Irmgard Pöpl
0941 5694-215
poepl@regensburg.ihk.de

Tag der Unternehmensnachfolge

In der Veranstaltung informieren Experten in verschiedenen Workshops über alle Aspekte einer Unternehmensnachfolge. Zudem haben die Teilnehmer die Möglichkeit, potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger kennenzulernen.

 Mi., 26. Juni | 9:00-15:00 Uhr

 Schloss Mariakirchen | Oberer Hofmark 3 | Arnstorf

 Irmgard Pöpl | 0941 5694-215 | poepl@regensburg.ihk.de




Handel

Das Ende des Maestro-Systems - Kartentrends am POS


Das Webinar zeigt, wie die Einstellung der Maestro-Funktion die Zahlungsmethoden im stationären Handel beeinflusst und informiert über die Unterschiede zwischen Debit- und Kreditkarten, Girocard-Systemen und die damit verbundenen Kosten.


 Di., 7. Mai | 8:30-10:00 Uhr  online


 Magdalena Lerchl | 0941 5694-366
lerchl@regensburg.ihk.de


IHK-Roadshow: Stationär begeistern


In der Veranstaltungsreihe stellen Experten kreative Konzepte und Best Practices vor und zeigen, wie man Kunden begeistern und digitale Trends erfolgreich in das Ladengeschäft integrieren kann.


 jeweils 18:30-21:00 Uhr

 Josef Ebnet | 0941 5694-211 | ebnet@regensburg.ihk.de

 Mi., 15. Mai

 Einrichtungshaus
Pröbster
Hans-Dehn-Str. 24
Neumarkt i.d.OPf.

 Di., 16. Juli


 FREY Modeerlebnis-
haus Cham
Marktplatz 11 | Cham




Energie und Umwelt

Vortragsreihe: Brennpunkt Energie


Experten teilen theoretisches Wissen und konkrete Beispiele aus der Praxis, um speziell kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Orientierungshilfen für Energieversorgung und Klimaschutz zu bieten.

 jeweils 10:00-12:00 Uhr


 online

 Richard Röck | 0941 5694-245 | roeck@regensburg.ihk.de

Wie speichere ich meinen Strom? Wasserstoff und Batterie


 Fr., 17. Mai

Wie finanziere ich? Energetische Sanierung und Steigerung der Energieeffizienz


 Fr., 21. Juni

Mikroplastik ade: Verbot synthetischer Polymermikropartikel

Mikroplastik zählt zu den größten Umweltverschmutzungen. Die EU-Mitgliedsstaaten haben einem Beschränkungs-vorschlag zugestimmt, mit dem ein schrittweises Verbot synthetischer Polymermikropartikel sowie Erzeugnisse mit diesen Partikeln verbunden ist. Das Webinar behandelt die konkreten Inhalte der Beschränkung und die daraus resultierenden Pflichten.


 Mi., 15. Mai | 14:00-15:30 Uhr

 online


 Tobias Hornauer | 0941 5694-329
hornauer@regensburg.ihk.de

Nachhaltig Wirtschaften mit EMAS

In der Veranstaltung informieren Experten, was für einen Einstieg in den betrieblichen Umweltschutz und das Umweltmanagementsystem EMAS benötigt wird. Zudem können sich die Teilnehmer mit anderen Unternehmen austauschen.

 Di., 16. Juli | 13:00-17:00 Uhr

 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg


 Tobias Hornauer | 0941 5694-329
hornauer@regensburg.ihk.de





Recht

Haftungsfragen für GmbH-Geschäftsführer

Um persönliche Nachteile zu vermeiden, müssen GmbH-Geschäftsführer ihre Rechte und Pflichten kennen. Die Veranstaltung zeigt, worauf sie achten müssen und wie sie eine Privathaftung möglichst vermeiden können.

 Do., 11. Juli | 16:30-18:30 Uhr

 kubus | Schulgasse 1 | Ursensollen

 Stefanie Hoffmann | 09621 916593-14
hoffmann@regensburg.ihk.de



Digitalisierung und IT

Künstliche Intelligenz für Entscheidungsträger

In der Veranstaltung stellt ein Experte der TH Deggendorf Konzepte und konkrete Anwendungen von KI vor und gibt Handlungsempfehlungen.

🕒 Mi., 8. Mai | 18:00-20:00 Uhr

📍 Raiffeisenbank Kreis Kelheim eG
Kaiser-Heinrich II.-Str. 2 | Bad Abbach

👤 Manuel Lorenz | 09443 92824-10 | lorenz@regensburg.ihk.de

Security Quick Checks mit Open Source Instrumenten

Viele Unternehmen nutzen klassische IT-Security-Lösungen wie Firewalls, Backups und Endpoint Security. Das Webinar richtet sich an IT-Profis, die ihre Sicherheitsmaßnahmen überprüfen möchten und zeigt, mit welchen Mitteln das volle Potenzial dieser Tools ausgeschöpft werden kann.

🕒 Di., 7. Mai | 11:00-12:00 Uhr



👤 Dr. Christian Götz | 0941 5694-306
goetz@regensburg.ihk.de

Ransomware – der Showstopper im Unternehmen

In der Veranstaltung demonstriert ein Experte an einem Beispiel, wie Ransomware funktioniert und zeigt, wie sich Unternehmen vor Angriffen schützen können.

🕒 Mi., 15. Mai | 18:30-21.00 Uhr

📍 Gründerzentrum Grafenwöhr-Eschenbach-Pressath
Am Gründerzentrum 1 | Grafenwöhr

👤 Stefanie Hoffmann | 09621 916593-14
hoffmann@regensburg.ihk.de



Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter

[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)



Verkehr

Transportrecht 1. Halbjahr 2024

In der Veranstaltung stehen die rechtlichen Konsequenzen für die Ladungsbeteiligten im Fokus, wenn Güter in Verlust geraten. Es werden die unterschiedlichen Haftungsregimes für Hauptverkehrsträger und die Rechtsfolgen gezeigt. Ein Exkurs erläutert die Situation bei der Unterschlagung von Sendungen im Zusammenhang mit der Nutzung von „Frachtbörsen“, ergänzt durch Hinweise für ein effektives Risikomanagement.

🕒 Mo., 6. Mai | 8:30-11:30 Uhr

📍 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg

👤 Edeltraud Oppelt | 0941 5694-256
oppelt@regensburg.ihk.de

Berufskraftfahrerqualifikation und Sozialvorschriften

In der Veranstaltung erläutert ein Experte des Gewerbeaufsichtsamts der Regierung der Oberpfalz künftige Regelungen und zeigt aktuelle Problemstellungen. Themen sind Neuerungen bei den Sozialvorschriften im Straßenverkehr und dem EU-Mobilitätspaket mit seinen Auswirkungen auf die EU-Sozialvorschriften sowie die Umsetzung des Berufskraftfahrerqualifikationsrechtes.

🕒 Mi., 19. Juni | 8:30-15:00 Uhr

📍 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg

👤 Edeltraud Oppelt | 0941 5694-256
oppelt@regensburg.ihk.de

Immobilien

Repräsentatives und modernes Bürohaus

Das ca. 1840 m² große Bürohaus ist ab ca. 450 m² teilbar und befindet sich im Regensburger Westen. Ein Glasfaseranschluss befindet sich im Haus. Das exklusiv ausgestattete Bürohaus erstreckt sich über fünf Stockwerke. Es ist mit Teppichböden ausgestattet und weist viele hochwertige Ausstattungsdetails auf. Das Erdgeschoss ist überwiegend mit einer Klimaanlage ausgestattet. EDV- und Telefonverkabelung verlaufen in Bodentanks. Hochwertige Beleuchtungseinheiten sind in den abgehängten Elementdecken integriert. Die großzügigen Fensterflächen können mit elektrischen Sonnenschutzjalousien abgedunkelt werden. Die WCs sind hell gefliest. In der Tiefgarage und am Gebäude stehen Stellplätze zur Anmietung zur Verfügung.

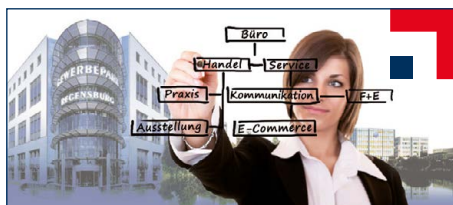
EUR 21.160,-

Energieausweis in Erstellung

Angebote unter www.trummer.de

TRUMMER
IMMOBILIEN 0941 44 76 33

<http://www.trummer.de>



Der Top-Standort einer Top-Region: Büros, die mit Ihrem Erfolg wachsen

flexible Mietflächen provisionsfrei |
professionelle Planung | 3.500 kostenlose
Parkplätze | bis zu 16.000 Besucher pro Tag |
Hotel, Tagung, Einkaufspassage | attraktives Arbeitsumfeld | 360 erfolgreiche Nachbarn

Info: 0941 4008 131 | www.gewerbepark.de

zu verkaufen
zu vermieten
innovatives Gewerbeobjekt

93128 Regenstauf

Werner-von-Siemensstrasse 15

3000 m² Grundstück

1100 m² Nutzfläche

davon 400 m² Büros

in Rasterbauweise

davon 200 m² Werkstatt

Höhe 4 Meter, Edelstahlverkleidungen

davon 500 m² Halle

Höhe 7,7 Meter, Vakuumbetonplatte

www.florianobst.de 0163-6133411

Die USA gehören zu den **größten und attraktivsten Märkten** der Welt, gelten für Unternehmen aber ebenso als einer der schwierigsten Auslandsmärkte. Die Präsidentschaftswahl im Herbst wird zudem die künftige Rolle des Landes im internationalen Handelsgeflecht prägen. Regionale Unternehmen berichten, was beim **Markteintritt beachtet werden muss** und welche Marktchancen sich künftig in den USA und am amerikanischen Kontinent ergeben.

Chancen in den USA

Alexandra Buba



„Wir versuchen, auf beiden Seiten die richtigen Leute zu finden, mittlerweile schon in der zweiten Generation.“

Karl Högen
WITRON Logistik + Informatik GmbH





„Die starke US-Nachfrage führt zu Personalzuwachs und Produktionssteigerungen in Deutschland.“

Dominique Mommers

IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

Big, bigger, USA – die Vereinigten Staaten stehen einmalig für die Kombination von Weite und gleichzeitig einer Menge Menschen. „In den USA und Kanada leben viereinhalb Mal so viele Menschen wie in Deutschland – da wird viel gegessen und konsumiert, das zuvor natürlich in Verteilzentren gelagert, kommissioniert und an die Filialen der Lebensmitteleinzelhändler verteilt werden muss“, erklärt Karl Högen, CEO Nordamerika, vom Logistikunternehmen WITRON Logistik + Informatik GmbH aus Parkstein. Und damit ist die Geschichte vom attraktiven nordamerikanischen Markt schon beinahe zu Ende erzählt.

Doch ganz so einfach ist es freilich nicht, ein genaueres Hinsehen lohnt. Denn wer zum Beispiel an die gigantischen Walmarts, Meijer, Target oder Krogermärkte in Nordamerika denkt, stellt sich selten vor, wie die Waren aus dem gesamten Land dort in die Regale gelangt sind. „In so ein zentrales Lebensmittellager fahren täglich zwischen 100 und 150 Sattelschlepper hinein und genauso viele, beladen mit filialbezogen kommissionierten Paletten, wieder heraus“, erklärt Logistikfachmann Högen. Im Schnitt bewege ein Logistik-Mitarbeiter zwischen 15 und 16 Tonnen Lebensmittel pro Tag, da liegt die Frage nahe, ob sich das nicht automatisieren ließe?

in den USA und Kanada mit in Summe 45 automatisierten Anlagen in 23 US-Bundesstaaten und vier kanadischen Bundesstaaten vertreten“, erklärt der CEO. Dabei waren die Anfänge bescheiden: „1995 fragte uns ein US-stämmiger Kunde, mit dem wir bereits Anlagen in Europa realisiert hatten, ob wir nicht auch in den USA gemeinsam mit ihm aktiv werden wollen“, sagt Högen. Die Parksteiner wollten und errichteten ein erstes Office in Chicago.

„Wir sind quasi Huckepack auf den amerikanischen Markt gegangen und haben dort mit Kollegen und Kolleginnen aus der Oberpfalz angefangen.“ Seither hat sich dann allerdings eine Menge verändert, vor allem der Fachkräftemangel, den es auch in den USA gibt, spiele dem Logistikunternehmen in die Hände. Das hohe Lohnniveau jenseits des Atlantiks sorgt für schnelle ROIs bei den Kunden, wenn sie automatisieren. Im Hinblick auf die eigene Belegschaft sagt Högen: „Wir versuchen, auf beiden Seiten die richtigen Leute zu finden, mittlerweile schon in der zweiten Generation.“ So kommen bereits seit 2010 Kinder von langjährigen Mitarbeitenden nach Deutschland, absolvieren hier ihre duale Ausbildung und kehren anschließend als Fachkräfte an die amerikanischen Standorte zurück. „Das ist auch wichtig für den Kulturtransfer zwischen Deutschland und den USA“, so Högen.

„Huckepack“ nach Chicago

Natürlich tut es das, nämlich mit den entsprechenden Anlagen, wie sie Witron seit mehr als 50 Jahren entwickelt und für Kunden in Europa, Australien und natürlich in den USA und Kanada plant, realisiert und betreibt. „Ansonsten müssten Millionen von Tonnen an Lebensmitteln von Menschenhand bewegt werden. Die Mitarbeitenden müssen sich bücken, schwer heben und tragen. Das ist schon im Trockensortiment herausfordernd und im Frische- und Tiefkühlbereich noch viel mehr. Daher sind moderne ergonomische Arbeitsplätze und -prozesse ein wichtiges Entscheidungskriterium für eine Automatisierung. Diese erhöht nicht nur die Wirtschaftlichkeit, sondern macht den Retailer auch als Arbeitgeber attraktiv“, erklärt Karl Högen.

Inzwischen beschäftigt das Oberpfälzer Unternehmen 2.150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Nordamerika, die meisten im technischen Bereich und aus dem jeweiligen Land. „Wir sind heute

Fachkräfte auch in den USA rar

Auf dem US-Arbeitsmarkt herrsche ein weit verbreiteter Arbeitskräftemangel, bestätigt auch die Auslandshandelskammer (AHK) USA - New York. Seit Beginn der Pandemie im Februar 2020 seien in den USA 2,1 Millionen Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben ausgeschieden mit der Folge, dass die Erwerbsquote im Vergleich zum Niveau vor der Pandemie um weitere 0,8 Prozentpunkte gesunken sei.

Auskunft über die Situation der deutschen Unternehmen in den USA gibt der German American Business Outlook (GABO), einer der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren deutsch-amerikanischer Wirtschaftsbeziehungen. Im Hinblick auf die Fachkräftesituation hätten im GABO 2024 rund 91 Prozent der befragten deutschen Unternehmen in den USA geäußert, dass sie aufgrund des bestehenden Fachkräftemangels auf dem US-Arbeitsmarkt Schwierigkeiten bei der Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte hätten. Die AHK USA

versuche, dem Fachkräftemangel mit der Förderung dualer Ausbildungsprogramme in den USA, welche in Partnerschaft mit der Industrie entwickelt wurden, entgegenzuwirken.

Kunden nicht enttäuschen

Auf Unternehmerseite erlebt Högen, der das Amerikageschäft von Witron seit 17 Jahren leitet, die Aufgabe als entscheidend, die passenden Mitarbeiter zu finden sowie die Anforderungen an die interkulturelle Kompetenz auf beiden Seiten. „Aha-Effekte stellen sich regelmäßig bei der Frage nach dem Verantwortlichsein ein“, erklärt er. Dabei sei es nicht immer einfach, von Parkstein aus Verantwortung in die USA abzugeben. Umgekehrt sei die oberpfälzische Führungskultur deutlich weniger managementorientiert als dies in Nordamerika der Fall ist. „Wir sind ein sehr offenes und familienorientiertes Unternehmen und das ist ein sehr relevanter und positiver Unterschied“, sagt er.

Außerdem gelte noch mehr als in Europa der Grundsatz, dass man den Kunden in Amerika nicht enttäuschen dürfe. Die Erwartungen an Qualität, Service und Verlässlichkeit seien hoch. „Wenn sie diese allerdings erfüllen, erleben sie eine sehr vertrauensvolle, respektvolle und somit langjährige Zusammenarbeit“, so Högen. Deshalb plant und realisiert Witron nicht nur, sondern betreibt die Anlagen auch mit eigenen Service-Mitarbeitern, und bedient damit einen Bedarf, den auch die ROPA Fahrzeug- und Maschinenbau GmbH aus Herrngiersdorf so wahrnimmt. Der familiengeführte Landmaschinenhersteller für die Rodung und Verladung von Zuckerrüben sowie das Ernten von Kartoffeln unterhält keine eigene Unternehmung in den USA, verkauft aber über einen Vertriebspartner jährlich zehn Prozent seiner Maschinen nach Nordamerika.

Amerikaner wünschen Komplettbetreuung

„Sehr viele Amerikaner wünschen sich eine Komplettbetreuung, sie stellen die Maschine dre-

ckig und mit leerem Tank ab und erwarten nach der Reparatur ein sauberes, betanktes Fahrzeug“, sagt Werner Bauereisen, Bereichsleiter Vertrieb Zuckerrüben-technik. Übernommen wird diese Aufgabe von einem kanadischen Partner, selbst Farmer, der insgesamt rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kanada und den USA beschäftigt. Er kaufte vor 20 Jahren selbst einen Rüben-vollernter von ROPA und fragte an, ob er nicht den Vertrieb und Service dafür in Nordamerika übernehmen dürfe – Stichwort „Huckepack“.

„Unser Partner weiß als Farmer, was Landwirte dort brauchen und vertreibt die Maschinen deshalb in mehreren Bundesstaaten. Die Mehrzahl der Maschinen befindet sich in Michigan und Nebraska. Aber auch im Red River Valley, im Zentrum des Kontinents, wo sehr viele Zuckerrüben wachsen, laufen immer mehr ROPA-Maschinen“, erklärt Bauereisen. Er berichtet von einer weiteren Parallele zu Witron „Die Amerikaner sind erst einmal sehr konservativ, kennen Landmaschinen hauptsächlich von John Deere, CNH oder AGCO und überlegen daher lange, ehe sie auf europäische Technik umstellen. Wenn sie aber die Vorteile erkannt haben, sind sie voll dabei“, so der Vertriebschef.

Telematik als Wettbewerbsvorteil

Einer der größten Vorteile sei derzeit die Telematik, denn anders als in Europa sitze in den USA oder Kanada der Farmer selbst seltener auf der Maschine. „In der Regel sind es angestellte Kräfte, die anders mit dem Fahrzeug umgehen, als es derjenige tun würde, der eine Menge Geld dafür bezahlt hat“, sagt Bauereisen. Die Telematik-Daten lieferten wertvolle Hinweise, wie das Fahrzeug besser und gewinnbringender eingesetzt werden könnte. Auch für den Service stellt die Telematik in so großen Ländern einen großen Vorteil dar, was beispielsweise auch in Chile der Fall ist, wo auch einiges an ROPA-Technik läuft.

Wichtig sei im Auslandsgeschäft übrigens nicht nur der unmittelbare Umsatzzuwachs, wie Bauereisen betont, sondern „wir können auch viel lernen, das uns in Europa nützt“. Eine Erfahrung, die auch Diplom-Ingenieur Martin Hess, Ge-



„Den ROI in weniger als zehn Jahren schaffen zu wollen, halte ich schon für sehr, sehr optimistisch.“

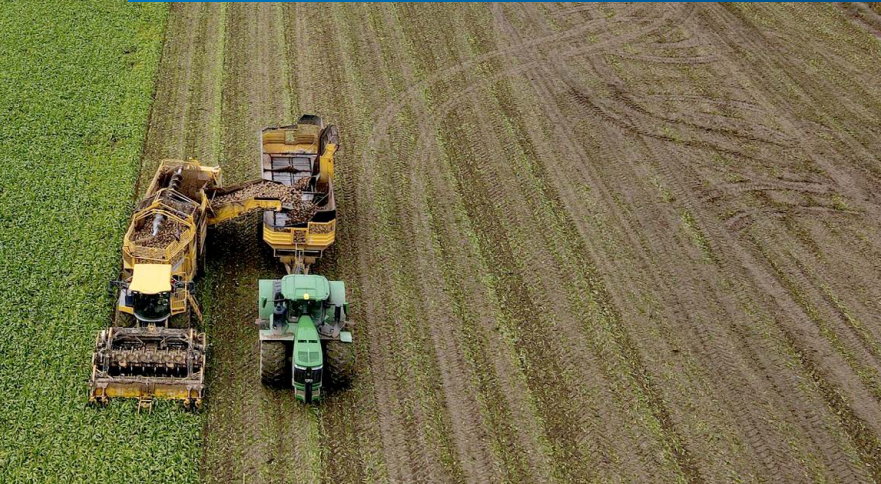
Martin Hess
INTERTEC-Hess GmbH





„Die Amerikaner sind erst einmal sehr konservativ und überlegen daher lange, ehe sie auf europäische Technik umstellen.“

Werner Bauereisen
ROPA Fahrzeug- und Maschinenbau GmbH



Die ROPA Fahrzeug- und Maschinenbau GmbH verkauft ihre Landmaschinen über einen Vertriebspartner nach Nordamerika. (Firmenfoto)

schäftsführer der INTERTEC-Hess GmbH aus Neustadt an der Donau teilt. Das Unternehmen stellt Investitionsgüter für die Energiewirtschaft her, vor allem Schutzgehäuse für hochempfindliche Instrumente und Kontrollgeräte. „Die USA sind der größte Energiemarkt weltweit – und deshalb für uns so interessant“, erklärt er. 40 Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaftet die Firma heute in den USA und Kanada, mit 22 beziehungsweise 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Hub für erneuerbare Energien

Begonnen hat das Nordamerika-Engagement der Firma bereits in den 70er Jahren. Mitten im Kalten Krieg suchten damals nicht wenige eine zweite Heimat jenseits von Europa für den Fall der Fälle. Es gab einen Bekannten, der bereits in Sarnia im Bundesstaat Ontario bei einem internationalen Chemiekonzern arbeitete. In dessen Dunstkreis wurde auch die INTERTEC-Hess GmbH aktiv und siedelte sich im petrochemischen Zentrum Kanadas an. 30 Jahre später stand erneut die Standortsuche auf dem Programm, diesmal strategischer, „und da gab es eigentlich nur einen Ort, der in Frage kam: Houston in Texas“, erinnert sich Martin Hess.

Das alte texanische Erdölzentrum ist heute nicht nur der weltweite Hotspot der Energiekonzerne, sondern auch der Hub für erneuerbare Energien in den USA. „Viele deutsche Lieferanten unserer Branche sind hier vertreten. Man gibt sich die Klin-

ke in die Hand, es gibt einen regen Austausch“, berichtet der Diplom-Ingenieur. Momentan herrscht dort ein Boom, nicht zuletzt, weil die Biden-Regierung hohe Subventionen für alles bezahlt, das hilft, die Emission von Treibhausgasen zu vermeiden. „Anders als viele in Deutschland meinen, ist das Thema in den USA seit vielen Jahren präsent“, sagt Hess. Unsere Firma fertigt nach wie vor in Kanada, verbaut und gewartet wird in den USA.

Markt deutlich volatil

Nach Unterschieden zwischen Nordamerika und Europa gefragt, verweist Hess auf die überbordende Bürokratie in den USA. Denn anders als hierzulande gelten in den unterschiedlichen Bundesstaaten unterschiedliche Regeln. „Jeder Marshall kann irgendetwas verfügen“, so Hess. Außerdem gelte fast überall das Third-Party-Prinzip: „Wo wir in Deutschland selbst ein CE-Zeichen vergeben, braucht es in den USA immer einen Stempel von irgendeiner anderen Stelle.“

Das erschwere die Geschäftstätigkeit zwar, attraktiv bleibe sie aber durch die Marktgröße dennoch. Newcomern auf dem US-Markt gibt der Ingenieur vor allem den Rat, Geduld mitzubringen. „Den ROI in weniger als zehn Jahren schaffen zu wollen, halte ich schon für sehr, sehr optimistisch“, so Hess. Außerdem erlebe er den Markt als deutlich volatil als in Deutschland: „Der gesamte MRO-Bereich, also Maintenance, Repair and Operations – Wartung, Reparatur und Betrieb – hängt hier stark von der Kassenlage der Unternehmen ab. Etwas, das in Deutschland so kaum vorstellbar ist. Ich freue mich deshalb immer, wenn die Preise an der Tankstelle hoch sind, denn der Ölpreis ist ein Indikator für den allgemeinen Energiepreis. Und wenn dieser hoch ist, vergeben unsere Kunden viele Aufträge.“

Langer Atem nötig

Wie man amerikanische Kunden überzeugt, weiß auch Stefan Frischmann, Head of Production Pharma&Auxiliary Facilities beim Verpackungsspezialisten Constantia Pirk GmbH & Co. KG. Als Mann der ersten Stunde begleitete er 1997 den Aufbau des

Werkes von Constantia in South Carolina. Bereits zehn Jahre zuvor hatte sein Unternehmen ein Vertriebsbüro im Großraum New York City gegründet. „Wenn du drüben was verkaufen willst, musst du das auch dort fertigen“, sagt Frischmann heute. Zu Beginn kam das Vormaterial deshalb schon aus Pirk bei Weiden via Seefracht in die USA, wurde dort bedruckt und geschnitten.

Heute fertigen 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Werk in South Carolina und seit 2014 noch 700 weitere in einem mexikanischen Werk für große Kunden Joghurt-Deckel, Folien für Tiernahrung und Blister-Verpackungen für Tabletten. Zentraler Wettbewerbsvorteil ist speziell bei den Pharmakunden, die zwischen 40 und 50 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen, dass Constantia seine Verpackungsfolien überall auf der Welt mit denselben Spezifikationen liefern kann – egal, ob nach Bitterfeld oder Myerstown. „Die produktberührende Schicht ist überall dieselbe“, erklärt Frischmann.

Auch er bestätigt den langen Atem, der für den Erfolg auf dem amerikanischen Markt notwendig ist. „Wir haben von Pirk aus einen Kunden in Florida erst acht Jahre lang bemustert, ehe wir den ersten Auftrag bekommen haben“, erinnert er sich. „Du musst zehn oder 15 Jahre dort sein, erst dann geben sie dir eine Chance.“ Im Hinblick auf die Standortwahl in South Carolina räumt er ein, dass ein großer bayerischer Automobilhersteller mit seinem Werk in Greenville dort mittelbar als Türöffner fungiert habe. „Die zuständigen Behörden hatten schon Erfahrung mit einer deutschen Firma, das hat es uns leichter gemacht“, sagt Frischmann.

„Jeder kann alles“

Eher schwierig sei dagegen zu Beginn gewesen, wirklich qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. „In den USA kann jeder alles, wenn du ihn fragst. Eine reglementierte Ausbildung, so wie wir sie kennen, gibt es dort nicht“, so Frischmann. Außerdem sei eine hohe Wechselbereitschaft etwas, auf das sich europäische Firmen einstellen müssen. „Selbst Leute in qualifizierten Positionen können sich schnell umorientieren und Produktionsmitarbeiter wechseln schon, wenn sie andernorts geringfügig höhere Stundensätze bekommen.“

Dass auch an anderer Stelle Pionierarbeit hilfreich sein kann, weiß Saurav Mittal, Director Strategic Sales and New Projects bei der PCM RailOne AG in Neumarkt. „In den USA gibt es relativ wenig Know-how in Bezug auf moderne Schienensysteme. 95 Prozent der Bahnschwellen auf dem nordamerikanischen Kontinent sind nach wie vor aus Holz“, erklärt er. Dies sei nicht nur einzigartig auf der Welt, sondern auch alles andere als nachhaltig. Denn die Holzschwellen seien deutlich weniger langlebig als die modernen Betonschwellen, die RailOne fertigt. „Die USA und Kanada sind deshalb der perfekte Nischenmarkt für uns.“

Optimaler Nischenmarkt

Der Schritt in die USA erfolgte daher aufgrund einer klar definierten Wachstumsstrategie: 2013 schloss das Neumarkter Unternehmen seinen ersten großen Vertrag mit der Frachtgesellschaft Union Pacific Railroad und lieferte daraufhin eine Million moderner Betonschwellen. Gefertigt werden diese im Werk in Clinton im Bundesstaat Iowa – aktuell arbeiten dort 25 Beschäftigte. Bis zum Herbst dieses Jahres soll das zweite Werk auf dem nordamerikanischen Kontinent in der Nähe von Toronto in Kanada entstehen, geplant sind 35 Mitarbeitende.

Dabei setzt RailOne auf eine Reihe von unterstützenden Faktoren. „Zum einen ist der Holzpreis seit der Corona-Pandemie und den strenger regulierten Exporten etwa aus Skandinavien gestiegen, was unsere Produkte noch einmal attraktiver macht“, erklärt Mittal. Außerdem setze auch in den Vereinigten Staaten ein Umdenken beim Personenschienenverkehr ein. „Chicago



Saurav Mittal
PCM RailOne AG

und andere große Städte merken, dass es sinnvoll sein kann, Menschen per Eisenbahn vom einen Ende der Stadt ans andere zu befördern“, so Mittal. Freilich gelte immer noch, dass man per Auto oder Flugzeug deutlich besser reise als auf den alten Schienenwegen der Vereinigten Staaten.

Aufgrund der stagnierenden Frachtmengen setzen die amerikanischen Bahnunternehmen aber zunehmend auf den Personenverkehr auf Güterverkehrsstrecken. Nicht zuletzt dies führe dazu, dass RailOne seine Zukunft auf dem US-Markt sehe, der zwar kein einfacher, aber ein lukrativer sei, so Mittal. „Jeder kennt in unserem Business jeden, und in den USA läuft fast alles über Empfehlungen.“ Das gilt auch für andere Branchen und die Tatsache, dass das schnelle Geschäft für europäische Unternehmen in den USA eher die Ausnahme ist, bestätigt Dominique Mommers, Abteilungsleiterin International bei der IHK Regensburg.



„Wenn du drüben
was verkaufen
willst, musst du das
auch dort fertigen.“

Stefan Frischmann
Constantia Pirk GmbH & Co. KG



Klare Strategie notwendig

„Der US-Markt bietet viele Chancen“, so Mommers. „Aber Unternehmen brauchen eine klare Strategie, ein überzeugendes Produkt und die notwendigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen, um erfolgreich zu sein.“ Derzeit unterhielten nach ihrer Expertenschätzung knapp 400 Unternehmen aus der Oberpfalz und dem Landkreis Kelheim Geschäftsbeziehungen in den USA – mehr als zwei Drittel davon in Form von Exportgeschäften. Eigene Niederlassungen hätten knapp 60 Firmen, Produktionsstätten etwa 20. „Wir wissen freilich nicht um jede Aktivität unserer Mitglieder im Ausland, gehen aber aufgrund unserer Informationen von diesen Größenordnungen aus“, erklärt Mommers. Interesse am amerikanischen Markt hätten

Die PCM RAILONE Group fertigt am Standort Clinton, Iowa, maßgeschneiderte Betonschwellen für den Schienenverkehr in Amerika. (Firmenfoto)



zuletzt rund 120 Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region signalisiert.

„Wir unterstützen hier gerne individuell im Rahmen von Inhouse-Beratungen“, sagt die Expertin. Außerdem gebe es den direkten Draht zu den Auslandshandelskammern in Atlanta, Chicago, New York, San Francisco und Washington D.C., die ebenfalls eine Anlaufstelle für Unternehmen sind, die in den USA aktiv werden wollen. Und das seien nicht wenige, wie die Expertin mit Verweis auf den GABO sagt: „Fast alle befragten deutschen Unternehmen in den USA erwarten keine Rezession der US-Wirtschaft. Knapp über 90 Prozent rechnen daher mit einer Steigerung ihres US-Umsatzes.“

Auf Wachstumskurs in den USA

Ganze 96 Prozent der befragten Unternehmen planen mit Investitionen innerhalb der nächsten drei Jahre, davon 40 Prozent in Höhe von mehr als fünf Millionen US-Dollar. „Die starke US-Nachfrage führt zu Personalzuwachs und Produktionssteigerungen in Deutschland“, so Mommers. Einen Tipp hat indes die AHK USA - New York noch parat: Der für deutsche Verhältnisse überraschende Enthusiasmus und eine zunächst weniger detailorientierte Herangehensweise auf US-amerikanischer Seite dürften dabei weder als Nachlässigkeit noch als fehlende Ernsthaftigkeit eingestuft werden. Auf der anderen Seite dürfe der leichtgängige und ungewohnt positive Kommunikationsstil nicht zu einer verfrühten Euphorie verleiten und als sicher geglaubte Zusage missverstanden werden.

Interview im Online-Magazin

Ausführliche Infos der AHK USA - New York zur Fachkräftesituation und zum Markteinstieg in den USA sowie zu den Leistungen der AHK gibt es in unserem Online-Magazin unter



www.ihk.de/regensburg/magazin/ahk-usa

Die AHK USA - New York

Die AHK USA - New York ist eine von fünf Deutsch-Amerikanischen Auslandshandelskammern in den USA. Seit 1947 fördert die AHK USA in New York gemeinsam mit ihren Chaptern in Philadelphia und Pittsburgh die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.



Kontakt und weitere Infos
www.gaccny.com/ueber-uns

Die USA sind oftmals **Ausgangspunkt für die Eroberung des gesamtamerikanischen Markts**. Kanada sowie Mittel- und Südamerika sind von dort aus nicht nur leicht erreichbar, auch die dortige Wirtschaft orientiert sich vielfach an den Vereinigten Staaten. Wie die Reise von den USA in „The Americas“ gelingt, zeigen zwei Beispiele.



Rocking „The Americas“

„Chile, Brasilien, Mexiko und Kolumbien sind wichtige Märkte für uns, die wir von L.A. aus bedienen.“

Peter Martin
Vantage Film
GmbH



Klappe, Amerika, die Dritte! – möchte man sagen, wenn es um das Geschäft von Peter Martin geht. Der gebürtige Weidener betrat nämlich sozusagen gerade die dritte Stufe, um die für seine Branche wichtigen Märkte in Mexiko, Chile, Brasilien und Kolumbien zu bedienen. Aber der Reihe nach: 1993 gründeten die beiden Filmtechniker Peter Martin und Wolfgang Bäumler in Weiden ihre Verleihfirma „Vantage“ für professionelles Filmequipment. „Im selben Jahr war ich das erste Mal in L.A., denn in der Filmbranche ist das einfach der Nabel der Welt. Wer dort ein Unternehmen hat, ist

wirklich jemand und nicht bloß ein europäischer Anbieter“, erklärt Martin.

Es gelang dem Duo schon in den 90er Jahren die ersten Spielfilmproduktionen in Hollywood mit ihren besonderen, selbst entwickelten Objektiven namens „Hawk“ auszustatten. „Um unser Geschäft zu verstehen, muss man wissen, dass Produzenten kein Equipment besitzen wollen. Sie wollen nur die Idee und einen Schreibtisch, den Rest kaufen oder besser gesagt, mieten sie zu“, erklärt der Filmexperte. Die Kamertechnik, die Objektive, all das wird zum Beispiel für zwölf Wochen gemietet, um einen Spielfilm zu drehen oder für sechs Monate, um eine Streaming-Serie zu produzieren.

„Sie brauchen vor Ort den richtigen Mann, der die Dinge auch in Ihrem Sinn umsetzt.“

Dr. Ralf Gaffal
Bachner Elektro GmbH & Co. KG



Ausgangspunkt Los Angeles

Dafür scheuten die Produzenten oft keine Kosten und Mühen auf der Logistikseite – was gebraucht wird, werde eingeflogen. „Der USP der Vantage Film GmbH war schon immer, dass wir logistisch sehr gut agiert haben“, erklärt der Geschäftsführer. Deshalb sei es 2015 an der Zeit gewesen, eine eigene Firma in Los Angeles zu gründen. „Wir wollten keine Zeitverzögerungen mehr durch den Transport von Weiden nach Kalifornien und haben deshalb vor Ort Strukturen geschaffen“, so Martin.

Heute befindet sich Hawk LA, so der Name der amerikanischen Firma von Martin und Bäumler, in einem mit Efeu bewachsenen Gebäude im West Adams District von Los Angeles, etwa auf halber Strecke zwischen Hollywood und Los Angeles Airport. Filmemacher und Kameraleute können dort auf Studioflächen jedes der 16 verschiedenen Objektive testen. Wichtig ist aber nicht nur die US-amerikanische Filmindustrie, die etwa zehn Prozent zum Gesamtumsatz der Unternehmensgruppe beiträgt, sondern insbesondere auch die mittel- und südamerikanische. „Es gibt so viel kreatives Talent dort und die Wege sind kurz – deshalb sind Chile, Brasilien, Mexiko und Kolumbien wichtige Märkte für uns, die wir von L.A. aus bedienen“, erklärt Martin.

Die Flugzeiten seien kurz, ebenso wie übrigens nach Australien und Neuseeland, die sich in 16-stündigen Direktflügen von L.A. aus erreichen ließen. Auf diese Weise beliefert die Unternehmensgruppe von Martin und Bäumler inzwischen den gesamten Globus, 90 Prozent der Umsätze werden im Ausland generiert. Insbesondere in Mittel- und Südamerika hätten sich die Umsätze verdoppelt, seit die dortigen Länder von L.A. anstelle von Weiden aus bedient würden. In Europa unterhält das Unternehmen neben dem Stammsitz in Weiden Niederlassungen in Berlin, Leipzig, Prag, Budapest, Paris, Brüssel und London. Außerdem gibt es noch eine Dependence in Marrakesch.

Erfrischend anders

Während die europäischen Märkte allesamt eher gleich funktionierten, sei der amerikanische „erfrischend anders“. Die Amerikaner seien sehr offen für jeden, der ein Produkt hat, das dort gebraucht werde. „Wir sind sehr schnell herungereicht worden, denn die Filmbranche ist sehr übersichtlich, die Firmen sind fast alle inhabergeführt“, erklärt Martin. Allerdings sei es noch einmal anders, ein Unternehmen zu gründen, anstatt nur Produkte von Europa aus zu vertreiben.

Insbesondere die Schwierigkeit, überhaupt ein Bankkonto ohne Credit history zu bekommen, sei nicht zu unterschätzen. Gründungen müssten vielfach aus Eigenkapital heraus finanziert werden. Außerdem kämen steuerliche Aspekte und ungleich höhere Haftungsrisiken im Schadensfall hinzu. Dr. Ralf Gaffal, Geschäftsführer der Bachner Elektro GmbH & Co. KG mit Stammsitz in Mainburg bringt einen weiteren Punkt ins Spiel: „Sie brauchen vor Ort den richtigen Mann, der die Dinge auch in Ihrem Sinn umsetzt“, erklärt er.

Von South Carolina nach Mexiko

Der Elektrotechnikspezialist mit 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Standorten in Deutschland, Österreich, den USA und Mexiko gründete 2018 die erste Niederlassung jenseits des Atlantiks, die Bachner Electro USA Inc., als Tochterunternehmen mit Sitz in Greenville, South Carolina. Aufgrund der wachsenden Auftragslage folgte 2020 der Umzug ins nahe Greer im selben Bundesstaat. Inzwischen ist Bachner mit 60 Beschäftigten in 15 US-Bundesstaaten aktiv und seit 2022 auch in Mexiko mit mittlerweile 25 Mitarbeitern.

Die Expansionsstrategie orientierte sich dabei an den Aktivitäten der Kunden, allen voran einem großen bayerischen Automobilhersteller, dem Bachner 2018 nach Greenville folgte. Mit Gaffal hat die Unternehmensgruppe einen Geschäftsführer mit viel Auslandserfahrung verpflichtet. „Ich habe Dutzende Länder auf der Welt besucht, aber nirgendwo so restriktive Visa-Regeln gefunden wie in den USA“, sagt er. Zudem seien die Bundesstaaten sehr eigenständig, die Regelungen teilweise von Bundesstaat zu Bundesstaat anders. Nichtsdestotrotz sei der US-Markt sehr attraktiv.

Fachkräfte aus dem Süden

Die Expansion nach Süden sei ein logischer Schritt gewesen, wenngleich wieder in der Gefolgschaft des Automobilherstellers. „Doch wir erweitern unseren Kundenstamm beständig und sehen in Südamerika zudem viel Potenzial für Erneuerbare Energien“, so Gaffal. Letztere sind mit Gesamtsystemlösungen ein wichtiges künftiges Standbein der Firmengruppe in Europa und Amerika, das neben klassischer Elektrotechnik Sicherheitssysteme, Datentechnik und Gebäudeautomation abdeckt.

Auch das Thema Fachkräfte habe überdies eine süd- und mittelamerikanische Dimension. „Tatsächlich versuchen inzwischen sehr viele Firmen in den USA aufgrund des Fachkräftemangels, zumindest temporär Fachkräfte aus dem Süden in die USA zu bringen“, erklärt der Geschäftsführer. Bachner bedient sich ebenfalls teilweise dieses Reservoirs – aber nicht nur. Man versuche auch, die duale Ausbildung in den USA anzugehen und strebe eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Colleges an. Generell rät er Firmen, die auf dem US-Markt aktiv werden wollen, im Übrigen explizit dazu, sich an die Auslandshandelskammern in den USA zu wenden. „Die liefern wirklich tolle Unterstützung“, so Bachner.

Prof. Dr. Stephan Bierling leitet die Professur für Internationale Politik und transatlantische Beziehungen an der Universität Regensburg. Er blickt mit Sorge auf die US-Wahlen im November und sieht nicht zuletzt vor diesem Hintergrund das starke Engagement deutscher Unternehmen in China als großes wirtschaftliches Zukunftsrisiko an.

„Zu viele Eier im chinesischen Korb“



Prof. Dr. Bierling, sind die US-Wahlen für deutsche Unternehmen wirklich so entscheidend wie oftmals angenommen?

Prof. Dr. Stephan Bierling: Ja. Am 5. November finden die wichtigsten Wahlen meines Lebens statt. Es geht um nicht weniger als den Fortbestand der Demokratie in den USA und die internationalistische Ausrichtung des Landes. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine zeigt drastisch, dass wir Europäer unsere Sicherheit nicht ohne Washington organisieren können. Donald Trump will ja nicht nur „Diktator an Tag Eins“ sein, wie er selber sagt, sondern lädt Moskau auch zum Angriff auf Staaten ein, die das Zwei-Prozent-Ziel der Nato nicht erfüllen. Und er will sofort nach seiner Wahl einen zehnprozentigen Strafzoll für ausländische Waren erheben, bei chinesischen sogar 30 Prozent. Auch Joe Biden ist kein Freihändler, aber berechenbar und gesprächsbereit.

Wie beurteilen Sie die weltwirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten vor allem im Hinblick auf die USA?

Da gab es zwei Megatrends. Zum einen den raketenhaften Aufstieg Chinas, noch nie ist ein Land der Erde so schnell so reich geworden. Zum anderen die Machtverschiebung innerhalb des Westens. Lagen die USA und die EU inklusive Großbritannien 1990 noch gleich auf bei der Wirtschaftskraft, ist Amerika heute ein Drittel reicher.

Welche Vorteile haben die USA, die zu dieser wirtschaftlichen Dynamik führen?

Da fallen mir vier ein. Erstens ist es der riesige Binnenmarkt ohne Sprach- und Mobilitätsbarrieren wie in der EU. Wenn die Jobs in Texas sind und nicht in Michigan, dann gehe ich halt dorthin – das ist die Einstellung vieler Amerikaner. Zweitens ist die US-Wirtschaft weniger reglementiert als die europäische und insbesondere die deutsche. Auch die



Banger Blick auf das Weiße Haus.
Wer wird das Land künftig regieren?

Amerikaner haben viel Bürokratie, aber was wir uns hierzu-lande leisten, auch an den Unis, ist horrend. In den USA kann ich schneller entscheiden, Unternehmen gründen, Leute einstellen oder feuern. Das steigert die Effizienz.

Drittens verfügen die USA über einen nicht abreißen- den Zustrom hochqualifizierter Arbeitskräfte. Im Silicon Valley sind 50 Prozent der Leute mit einem Doktorabschluss nicht im Land geboren, viele Tech-Unternehmen werden von Indern geleitet. Von den größten 500 US-Firmen wurde die Hälfte von Immigranten oder ihren Kindern gegründet. Last but not least ist Amerika führend in der Spitzenforschung, primär im Technologiesektor. Da liegen Universitäten wie Stanford und Berkeley weit vor den Europäern. Sämtliche Höchstleistungschips werden in den USA designt, die beste KI kommt aus San Francisco und dem südlich davon gelegenen Santa Clara County.

Was bedeutet das für die deutsche Wirtschaft?

Zunächst: Im 21. Jahrhundert werden die USA die stärkste Wirtschaftsmacht der Welt bleiben. China wird sie nicht überholen. Das Land steht vor einer demografischen Katastrophe, der Bausektor liegt am Boden, es herrscht Deflation und KP-Chef Xi Jinping macht Fehler über Fehler. Peking tritt außenpolitisch hyperaggressiv auf und provoziert damit Widerstand. Vor allem der Konflikt über Taiwan droht zu eskalieren. Sollte Xi eine Blockade über den Inselstaat verhängen, was seine Flotte schon trainiert, wird Washington mit harten Sanktionen antworten. Und denen muss sich Europa anschließen, will es nicht den Schutzschirm der USA und den Zugang zu ihrem Markt verlieren.

Dem werden Italien, Frankreich, Großbritannien oder die Osteuropäer nachkommen, weil sie relativ wenig Handel treiben mit China. Aber Deutschland ist in einer exponierten Position. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben wir den Handel mit China massiv ausgeweitet, das war ein Standbein unseres Wohlstandsgewinns. Das wird jetzt zum Pferdefuß – Deutschland wird im Konfliktfall den höchsten Preis bezahlen.

Haben also vor allem diejenigen deutschen Unternehmen künftig ein Problem, die groß in China investiert haben?

Absolut. Die Firmen, die zu viele Eier in den chinesischen Korb gelegt haben, bekommen das größte Problem. Dadurch könnte die deutsche Volkswirtschaft in eine lange Stagnation fallen, was mit einer Kaskade von Streiks einhergeht, wie wir sie jetzt schon in ihren Anfängen erleben. Das schreckt wiederum ausländische Investoren ab.

Das klingt alles wenig optimistisch – auf die Gefahr, dass es reflexhaft wirkt, nach den Amerikanern als Rettungsanker zu schießen: Ergibt es jetzt vielleicht besonders viel Sinn, sich stärker nach Westen zu orientieren?

Mein Rat an Unternehmen ist tatsächlich, hinter die Zollschranken zu gehen und in den USA Direktinvestitionen zu tätigen oder ein Vertriebsnetz aufzubauen. Außerdem werden die USA der attraktivste Markt der Welt bleiben mit stabilen Wachstumsraten. Deutsche Unternehmen sollten sich umgekehrt auch für die Amerikaner attraktiv machen: Wenn diese hier investiert sind, werden sie sich Handelsrestriktionen, wie unter Trump zu erwarten, widersetzen.

Das scheint bei vielen schon angekommen zu sein, denn gerade in Bayern hat der Handel mit den USA ja zuletzt deutlich zugelegt. Ist das uneingeschränkt positiv?

Auf jeden Fall. Bei aller Sorge um die amerikanische Demokratie: Egal, ob Biden oder Trump gewinnt, die Vorteile der US-Wirtschaft im Vergleich zur europäischen, chinesischen oder indischen werden eher größer als kleiner.

Das Gespräch führte Alexandra Buba.

Zum **Jahresempfang der Wirtschaft** mit Gastredner Staatssekretär Tobias Gotthardt empfangen IHK und Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Politik muss Komfortzone verlassen

Peter Burdack



Ostbayerns Wirtschaftsinstitutionen mit Bayerns Politik im Dialog. (Fotos: Stefan Hanke)

Über die Herausforderungen der heimischen Wirtschaft und die Bedeutung der europäischen Integration diskutierten rund 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Institutionen beim Jahresempfang der Wirtschaft von IHK und Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz im Frühling. Eine diffuse Wirtschaftspolitik und fehlende Rahmenbedingungen treiben die regionalen Unternehmen derzeit noch mehr um als der Arbeitskräftemangel und die Energieversorgung. „Der Standort Deutschland wird unattraktiv. Immer weniger Unternehmen planen, in der Region zu investieren“, warnte IHK-Präsident Michael Matt bei seiner Begrüßung im Römerhof der IHK.

„Die Zeit der Komfortzone ist vorbei“, appellierte auch Handwerkskammer-Präsident Dr. Georg Haber an Gastredner Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt. „Die regionale Wirtschaft kritisiert nicht erst seit heute, dass sich die Standortbedingungen zunehmend verschlechtern“, so Haber. Es fehlten

ein Fahrplan für die Zukunft, Planungssicherheit, Entschlussfreude bei den politischen Entscheidungsträgern und vor allem die nötige Zeit für Veränderungen. Zwar wurden auf Bundes- als auch auf Landesebene in den vergangenen Monaten immer wieder neue Erleichterungen für die Betriebe beschlossen. Gleichzeitig wurde wenig davon umgesetzt. Haber führte die überbordende Bürokratie und die Krise in der Schlüsselbranche Bau als Beispiele an. „Es muss besser regiert werden“, so auch IHK-Präsident Matt.

Kultur des Möglichmachens

Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt brach eine Lanze für die europäische Integration. Bayern stünde ohne den EU-Binnenmarkt heute nicht als fünftgrößte Wirtschaftskraft Europas da. Damit das so bleibt, müsse der Freistaat voll auf wirtschaftliche Diversifizierung setzen. „Wir müssen alle Weltregionen bedienen.“

Die Bürokratie mache der Wirtschaft indes zu schaffen. So habe die EU-Gesetzgebung eine Taktung erreicht, die kein Unternehmen mehr mitgehen könne, räumte Gotthardt ein. „Wir brauchen in Brüssel nicht nur ‚Better Regulations‘ wie es dort immer heißt, sondern auch einmal ‚No Regulations‘.“ Dabei sollte die Politik nur die Ziele vorgeben, den Weg dorthin sollten Firmen und Forschung selbst wählen können. Leichter gesagt als getan. Bürokratie abbauen sei schwierig, weil dann rechtliche Grauzonen entstünden. Deshalb forderte Gotthardt auf allen Ebenen der Behörden einen Sinneswandel. „Wir brauchen eine Kultur des Möglichmachens in der Verwaltung.“ Mit Blick auf die angespannte Lage im Baugewerbe etwa sei dies dringend erforderlich. Denn ein Niedergang des Bauwesens zöge einen „Flächenbrand“ beim Konsum nach sich.

Auf Europa und Vielfalt setzen

Angesichts der unsicheren geopolitischen Lage sei ein offenes Europa für



Untermauerten die Bedeutung der europäischen Zusammenarbeit (v.l.): IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes, Dr. Ivana Červenková, Generalkonsulin der Tschechischen Republik, Annelies Faro, Generalkonsulin des Königreichs der Niederlande, IHK-Präsident Michael Matt, Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt und Maciej Szmidi, Generalkonsul der Republik Polen.

die regionale Wirtschaft wichtiger denn je, erinnerte Matt. Der Brexit habe vor Augen geführt, welche wirtschaftlichen Nachteile entstehen, wenn man sich gegen die europäische Einheit entscheidet. „Wir brauchen ein starkes, geeintes Europa, das Wirtschaft fördert und Bürokratie abbaut“, betonte der IHK-Präsident.

Dabei seien Weltoffenheit, kulturelle Vielfalt und internationale Kooperation für Ostbayerns Wirtschaft nicht verhandelbar. „Die weltweite Ver-

netzung sowie der Austausch mit anderen Ländern sind für unsere Region ein Erfolgsgarant. Und nur wenn sich engagierte Menschen aus aller Welt bei uns wohlfühlen, werden sie zu uns kommen und in unseren Unternehmen arbeiten“, schloss Matt.



Ansprechpartner

Dr. Raphael Gritschmeier
0941 5694-361
gritschmeier@regensburg.ihk.de

Alle Teile des Erfolgs

„Profistore: Die 24/7 Bedarfsdeckung ist einmalig.“

Der Conrad Profistore ist für mich unverzichtbar geworden. Egal, was ich als Geschäftskunde für meinen Betrieb oder meine Projekte benötige – egal, welche Stückzahlen: alles kein Problem. Bei Millionen von Produktangeboten werde ich immer fündig. Und was nicht im Profistore vorhanden ist, wird mir innerhalb von 24 Stunden dorthin geliefert, wo ich es benötige.

Conrad Profistore. Für mich vor Ort.

CONRAD

Michael Viebranz,
Brandt Malermeister GmbH,
Bornheim



Ihr Conrad Profistore Regensburg
conrad.de/regensburg

Urlaub daheim im Trend

Nach der Talfahrt der letzten Jahre geht es für die Tourismusbranche wieder bergauf. Viele Unternehmen haben investiert und Prozesse zukunftsfähig aufgestellt. Gute Voraussetzungen eigentlich – wären da nicht der Fachkräftemangel, eine überbordende Bürokratie und die unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. „2024 wird voraussichtlich ein angespanntes Jahr für die Branche. Die Unsicherheit in vielen Bereichen hemmt nicht nur die Betriebe in ihren Planungen – auch bei den Gästen ist sie zu spüren“, betonte Kathrin Fuchshuber in der konstituierenden Sitzung des **IHK-Tourismusausschusses**. Die Geschäftsführerin des Altstadt Quartiers Münchner Hof in Regensburg wurde einstimmig als Vorsitzende gewählt. Unterstützt wird sie von ihrem Stellvertreter Thomas Auerbach, Geschäftsführer der Hotel Wolfringmühle GmbH in Fensterbach. Zahlreiche Gäste planen – mit Blick auf Inflation und gestiegene Preise – aktuell nur einen Haupturlaub im Jahr. Weitere Aufenthalte werden ganz gestrichen oder verkürzt. Dennoch gebe es auch positive Nachrichten, sagte Thomas Auerbach: „Die Coronapandemie hat dem Heimaturlaub nochmals einen kräftigen Schub verpasst.“ Ostbayern punkte mit Regionalität und Nachhaltigkeit. Jetzt gelte es, diese Vorteile zu nutzen und die Tourismusregion – vor allem auch im ländlichen Bereich – weiter voranzubringen. 2023 lagen die touristischen Zahlen zwar höher als im Vorjahr, jedoch blieben sie in ländlichen Regionen hinter 2019 zurück. Die Städte in Ostbayern, allen voran Regensburg, verzeichneten hohe Zuwächse.

Wertschätzung für Querschnittsbranche

Der Tourismus ist eine klassische Querschnittsbranche – viele Bereiche haben einen Anteil daran und profitieren davon. Und nicht nur das: „Freizeiteinrichtungen, Bäder oder Wander- und Radwege sind nicht allein für Gäste da, sondern für die gesamte Bevölkerung vor Ort“, sagte Fuchshuber. Die zahlreichen weichen Standortfaktoren, die der Tourismus generiere, müssten als Vorteil für Unternehmen sowie für die Gewinnung potenzieller Fachkräfte wahrgenommen und akzeptiert werden, so der Konsens. Dazu gehöre auch ein wertschätzender Preis für touristische Angebote. „Wir müssen die Tourismusfahne beständig hochhalten und die überregionale Vernetzung innerhalb unserer Tourismusregion vorantreiben“, appellierte Kathrin Fuchshuber. Bedeutende Themen für die Zukunft seien dabei neben Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten vor allem ein massiver Abbau der Bürokratie. Diese habe auch im Tourismus mittlerweile Ausmaße erreicht, die ihresgleichen suche, bestätigte der stellvertretende Vorsitzende Auerbach. Darüber hinaus stehen der Einsatz von KI in Tourismusbetrieben, das Thema Fachkräfte und wie diese langfristig gehalten werden können sowie die gute Erreichbarkeit auch von weniger bekannten touristischen Zielen auf der Agenda des Ausschusses.



Ansprechpartnerin

Silke Auer

09181 32078-10

silke.auer@regensburg.ihk.de

Ausschussgeschäftsführerin Silke Auer (v.r.) zusammen mit der Vorsitzenden des IHK-Tourismusausschusses Kathrin Fuchshuber und ihrem Stellvertreter Thomas Auerbach. (Foto: Ramona Bayreuther)

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst

NOWAK
GmbH

Luzengasse 1, 93047 Regensburg
Telefon: +49 (0) 941-585 63-0
Telefax: +49 (0) 941-585 63-22
E-Mail: info@nowak-translation.com
Bürozeiten: Mo. – Do.: 8:00 - 16:30 Uhr
Freitag: 8:00 - 15:00 Uhr

www.nowak-translation.com

Ihr kompetenter Ansprechpartner für das internationale Business!



Vorfahrt für Investitionen

Diskutierten mit den Mitgliedern des IHK-Ausschusses Industrie, Umwelt, Energie und Technologie über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (v.l.): IHK-Abteilungsleiter Thomas Genosko, Ausschussvorsitzender Stephan K. Fischer und stellvertretender Vorsitzender Johannes Helmberger.

(Foto: Ramona Bayreuther)



Die Stimmung bei den Industrieunternehmen im Wirtschaftsraum Oberpfalz-Kelheim könnte besser sein. Schuld daran sind vor allem die aktuellen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Diese schürten permanente Unsicherheit bei den Unternehmen, so der Konsens in der konstituierenden Sitzung des **IHK-Ausschusses Industrie, Umwelt, Energie und Technologie**. „Unsere Region weist die höchste Industriedichte in Bayern auf. Die vielen innovativen Unternehmen sind wettbewerbsfähig – die vorherrschenden Rahmenbedingungen, unter denen wir derzeit arbeiten müssen, sind es leider ganz und gar nicht“, betonte Stephan K. Fischer. Der Geschäftsführer der FISCHER LICHT & METALL GmbH & Co. KG wurde in der Sitzung einstimmig als Ausschussvorsitzender wiedergewählt. Unterstützt wird er von seinem ebenfalls wiedergewählten Stellvertreter Johannes Helmberger, Geschäftsführer der Fr. Ant. Niedermayr Graphische Kunstanstalt GmbH & Co. KG.

Tempo beim Bürokratieabbau

Helmberger sprach ein Thema an, das die Unternehmen besonders frustriert: „Die überbordende Bürokratie hierzulande blockiert Innovationen, Transformationsprozesse und Wachstum. Außerdem werden dadurch in den Betrieben Personalressourcen gebunden, die in Zeiten des Arbeitskräftemangels dringend an anderer Stelle benötigt werden.“ Es sei nicht fünf nach Zwölf, sondern viertel nach Zwölf, um endlich Tempo in den vielbeschworenen

Bürokratieabbau zu bringen. Durch die Fülle an Regularien würden wichtige Infrastrukturprojekte und Unternehmensinvestitionen unnötig verzögert. Aus Sicht der Ausschussmitglieder seien alle Politik- und Verwaltungsebenen beim Bürokratieabbau gefordert. Es müssen nicht nur Gesetze und Regularien vereinfacht und schlanker werden, sondern auch der Vollzug bei den Behörden vor Ort muss lösungsorientiert und wirtschaftsfreundlich erfolgen. Vorhandene Ermessensspielräume müssten hier besser zugunsten der Wirtschaft genutzt werden. Nur so könnten Firmeninvestitionen künftig in der Heimat gehalten werden. Der virtuell zugeschaltete Abteilungsleiter beim Bayerischen Wirtschaftsministerium, Dr. Klaus-Peter Potthast, präsentierte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung im Freistaat. „Sowohl beim Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre als auch bei den Arbeitsmarktdaten schneidet Bayern nach wie vor deutlich besser ab als der Bundesdurchschnitt“, sagte Potthast. Auch die bayerischen Exporte lägen wieder deutlich über dem Niveau von 2019. Nichtsdestotrotz müsse man am Ball bleiben und Transformationsprozesse aktiv gestalten, damit die Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. „Die Unternehmen brauchen schleunigst Planungssicherheit“, fasste Ausschussvorsitzender Fischer zusammen und mahnte: „Nur mit einer klaren, verlässlichen Wirtschaftspolitik springt der Wachstumsmotor wieder an!“



Ansprechpartner

Thomas Genosko
0941 5694-201
genosko@regensburg.ihk.de



SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H.

GENERALUNTERNEHMERBAU NIEDERLASSUNG REGENSBURG

Im Gewerbepark D75
93059 Regensburg
+49 941 402 44 23 0
gubau.regensburg@swietelsky.de
www.swietelsky.de



BAUT
AUF
IDEEN

Schrittmacher für heimische Wirtschaft

Die neue Spitze des IHK-Mobilitätsausschusses (v.l.): Ausschussvorsitzender Markus Schmid, Stellvertreter Maximilian Wies und Ausschussgeschäftsführer Manuel Lorenz (Foto: Peter Burdack)



Eine zukunftsgerichtete Verkehrsplanung für Personen und Güter ist der selbst auferlegte Arbeitsauftrag des **IHK-Ausschusses Mobilität, Logistik und Infrastruktur**. „Bei der regionalen Mobilitätsplanung sind Weitsicht, Technologieoffenheit und ein langer Atem vonnöten“, sagte der neu gewählte Ausschussvorsitzende Markus Schmid von der Schmid Transport und Spedition GmbH in Obertraubling. Ostbayerns Mobilitätsexpertinnen und -experten wählten Schmid als Nachfolger von Manfred-Jürgen Fichtl, der das Ehrenamt zuvor 20 Jahre ausübte. Zu Schmid's Stellvertreter wurde Maximilian Wies von Wies Faszinatour aus Weiden gewählt. Er löst Markus Hofmann von der Siemens AG ab. Schmid dankte seinem Vorgänger für eben diesen „langen Atem“ und gab als erstes Projekt eine Neufassung des IHK-Mobilitätsleitbildes für die Region aus. Dabei wollen die Ausschussmitglieder einen Fahrplan für die Interessenvertretung der regionalen Verkehrswirtschaft in den kommenden fünf Jahren aufstellen. Adressat des IHK-Ausschusses ist die

Verkehrspolitik auf regionaler, Landes- und Bundesebene. Deshalb lud der Ausschuss bei seiner konstituierenden Sitzung die Bundestagsabgeordnete Martina Enghardt-Kopf zur Diskussion ein. Große Sorge herrscht angesichts der geplanten Sanierungen des Pfaffensteiner Tunnels in Regensburg und bei der Deutschen Bahn. Allein die Generalsanierung der Schienenstrecke zwischen Nürnberg, Regensburg und Passau könnte Pendler und Logistik über Monate hinweg lahmlegen. „Die Sanierung der Schiene wurde jahrzehntelang vernachlässigt. Es kann nicht sein, dass die Wirtschaft um fünf nach zwölf nun die Zeche zahlen muss“, so der Ausschussvorsitzende Schmid. Vorschläge und Forderungen an die Bahn seien bereits in Arbeit und würden in Kürze an alle politischen Ebenen adressiert.



Ansprechpartner

Manuel Lorenz

09443 92824-10 | lorenz@regensburg.ihk.de

Weltweit weiter wirtschaften

Der IHK-Ausschuss International setzt auf Konstanz: Vorsitzender Thomas Hanauer (l.) und Stellvertreter Thomas Ricker zusammen mit IHK-Abteilungsleiterin International Dominique Mommers. (Foto: Peter Burdack)



Ostbayerns Exportwirtschaft wächst wieder. Angesichts internationaler Krisen stellen sich die Unternehmen breiter auf und investieren an neuen Auslandsstandorten. Über Herausforderungen und Chancen diskutierte der **IHK-Ausschuss International** bei seiner konstituierenden Sitzung. Dabei wurde auch der Nabburger Unternehmer Thomas Hanauer, Geschäftsführer der emz Hanauer GmbH & Co. KGaA, als Vorsitzender wiedergewählt. Als Stellvertreter wurde Thomas Ricker, Mitglied des Vorstands der Krones AG in Neutraubling, bestätigt. „Der Ausschuss International spiegelt die starke außenwirtschaftliche Orientierung unserer Wirtschaftsregion wider“, so Hanauer. Dort werden Fragen des Import- und Exportgeschäfts beantwortet und praktikable Lösungen bei Herausforderungen im Außenhandel gefunden. Als ständiger Gast des Ausschusses erläuterte René Matschke, seit Herbst 2022 Leiter des Hauptzollamts

in Regensburg, den Mitgliedern die Einsatzgebiete des deutschen Zolls. „Zoll- und Außenwirtschaftsrecht werden weltweit komplexer. Für uns als international tätige Unternehmen wird es immer entscheidender, hier kompetent zu agieren“, so der stellvertretende Ausschussvorsitzende Thomas Ricker. Nicht jedes kleine und mittlere Unternehmen in der Region habe hierfür die nötigen Ressourcen. „Die Nachfrage an Expertenwissen ist bereits groß. Wir bieten unseren Mitgliedsunternehmen kostenlos eine Vielzahl regelmäßig stattfindender Veranstaltungen und Webinare im Dickicht des Zollwesens“, so IHK-Leiterin International Dominique Mommers.



Ansprechpartnerin

Dominique Mommers

0941 5694-231 | mommers@regensburg.ihk.de

Warten auf den großen Wurf

Diskutierten mit den Mitgliedern des IHK-Steuerausschusses über die steuerlichen Belange der regionalen Wirtschaft (v.l.): Vorsitzender Karl Spangler, stellv. Vorsitzender Karl Seeleitner und Ausschussgeschäftsführer Dr. Martin Kammerer. (Foto: Peter Burdack)



Chancen soll man ergreifen, heißt es. Inwieweit die Steuerpolitik des Bundes Chancen überhaupt ermöglicht, hinterfragte der **IHK-Steuerausschuss** bei seiner konstituierenden Sitzung. Dessen Mitglieder setzen sich aus Finanzexpertinnen und -experten regionaler Unternehmen, Geschäftsführern und Steuerberatern zusammen. Diese wählten erneut Karl Spangler von der KPMG AG zu ihrem Vorsitzenden und Karl Seeleitner von der Krones AG zu seinem Stellvertreter. Spangler betonte den Anspruch des Ausschusses: „Wir tragen die steuerlichen Belange der heimischen Wirtschaft über die IHK-Organisation bis nach Berlin.“ Der virtuell zugeschaltete DIHK-Referatsleiter Jens Gewinnus warf die Frage in den Raum, ob es in der aktuellen Legislaturperiode noch zu einer Reform der Unternehmenssteuern kommen könnte, wie im Koalitionsvertrag angekündigt. Die Mitglieder des

Ausschusses zeigten sich skeptisch. Allein der parteipolitische Hickhack um das Wachstumschancengesetz führe vor Augen, wie schwierig die Konsensfindung in Berlin sei. Die IHKs sehen in dem verabschiedeten Kompromiss des Bundesrats zu wenige Anreize für die Unternehmen. „Das Wachstumschancengesetz wurde auf die Hälfte geschrumpft. Von potenziell sechs Milliarden Euro bleiben nur noch 3,2 Milliarden Euro Steuerentlastung“, stellte Ausschussvorsitzender Spangler fest. Zwar sei das Gesetz ein erster Schritt in die richtige Richtung. Der große Wurf sei in der Steuerpolitik jedoch noch nicht am Horizont zu sehen.



Ansprechpartner

Dr. Martin Kammerer

0941 5694-247 | kammerer@regensburg.ihk.de

Die Zukunft des Handels im Fokus

Der Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses Maximilian Mehler (l.) mit seiner Stellvertreterin Sandra Bachfischer-Urban und IHK-Handelsexperte Josef Ebnet. (Foto: Antonia Küpferling)



Die Zukunft des Handels ist das zentrale Thema des neu bestellten **IHK-Handelsausschusses**. In diesem kommen Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Bereichen stationärer Einzelhandel, Multi-Channel-Handel, Großhandel sowie E-Commerce zusammen. „Damit der Handel attraktiv, zukunftsfähig und erfolgreich bleibt, ist es unerlässlich, dass er sich kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen anpasst und innovative Wege geht, um den Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden“, betonte Ausschussvorsitzender Maximilian Mehler. Der Geschäftsführer des gleichnamigen Modehauses in Oberviechtach wurde von den Ausschussmitgliedern einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Unterstützt wird er in den kommenden fünf Jahren von seiner Stellvertreterin Sandra Bachfischer-Urban, Geschäftsführerin des Teehauses Bachfischer in Regensburg.

„Die Herausforderungen im Handel sind derzeit vielfältig“, sagte IHK-Handelsexperte Josef Ebnet. Nicht nur Frequenzverluste in den Innenstädten, der Fachkräftemangel und neue Anforderungen an Vertriebsstrategien beschäftigten die Händler. Auch die Wettbewerbsverzerrung durch neue internationale

Onlineplayer gehe zu Lasten der regionalen Wirtschaft. Ziel des Ausschusses sei es deshalb, ein Netzwerk für den Erfahrungsaustausch zu bilden, gemeinsam Antworten auf die schnellen Veränderungen des Handels zu erarbeiten und die Interessen der Händler gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten. Neben den bekannten Herausforderungen kämen auch neue Entwicklungen auf den Handel zu, wie Dr. Georg Wittmann von ibi research erläuterte. Dazu gehörten Trendthemen wie Social Commerce und nachhaltiger Konsum genauso wie Herausforderungen durch chinesische Online-Discounter. Der Ausschuss diskutierte in seiner konstituierenden Sitzung außerdem über die Themenschwerpunkte für die nächsten Jahre. Auf die Agenda setzten die regionalen Händlerinnen und Händler unter anderem die Themen Attraktivität von Innenstädten, Abbau von Bürokratie, Digitalisierung des Handels im E-Commerce sowie Einsatz von KI und Fachkräfte.



Ansprechpartner

Josef Ebnet

09431 79805-10 | ebnet@regensburg.ihk.de



Mit Energie in die Zukunft

Diskutierten über die Energie der Zukunft: Die Mitglieder des IHK-Gremiums Amberg-Sulzbach mit Gremiumsvorsitzendem Markus Frauendorfer (2.v.r., erste Reihe), IHK-Geschäftsstellenleiter in Amberg Dr. Matthias Segerer (1.v.r.) und Gastgeber Hans-Peter Scharl, Standortleiter bei Siemens Amberg (3.v.r.). (Foto: Dagmar Gutbrod)

Wie sich die Wirtschaft in Sachen Energie zukunftssicher aufstellen kann und was sie von politischer Seite erwartet, darüber diskutierten die Mitglieder des **IHK-Gremiums Amberg-Sulzbach** im Besucherzentrum „The Impulse“ am Siemens-Standort in Amberg. „Beim Thema Energie im wirtschaftlichen Kontext kommen wir am magischen Dreieck aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit nicht vorbei“, erläuterte IHK-Energieexperte Richard Röck. Was sich einfach anhört, stellt die Unternehmen vor Herausforderungen: Denn die regulatorischen Vorgaben nehmen laut Röck nicht nur stetig zu, sondern die Vorschriften werden auch komplexer bei kürzerem Planungshorizont. Wie sich die regionale Wirtschaft vor diesem Hintergrund mit innovativen Ansätzen für die Zukunft rüstet, zeigten Impulsvorträge und Workshops rund um Energieeffizienz, CO₂-Neutralität und Eigenversorgung.

Firmen gestalten Energiewende

Die Lüdecke GmbH aus Amberg etwa setzt auf Energieeinsparungen durch Verbrauchsmessungen sowie die Eigenproduktion von Strom und Energie mit PV-Anlagen und einem Blockheizkraftwerk. Inwiefern sich die Investitionen auch lohnen, sei jedoch noch nicht abzusehen, so Max Bogner, verantwortlich für die Energiethemen bei Lüdecke. Die weltpolitischen wie auch die hiesigen Rahmenbedingungen machten eine verlässliche Planung schwierig. Allein durch Wind und Sonne könnte eigentlich genügend Energie gewonnen werden, um den Bedarf zu decken – jedoch oft nicht zur richtigen Zeit, betonte der Chef der Am-

berger Stadtwerke Frank Backowies. Nötig sei deshalb neben modernen Speichermöglichkeiten wie Wasserstoff und Batterien auch ein professionelles Demand Side Management, also das gezielte Ab- und Zuschalten von Verbrauchern in Abhängigkeit des Angebots. Manfred Schmidt, Energiemanager bei Siemens, zeigte auf, dass es bei Effizienzmaßnahmen nicht immer nur um Strom geht, sondern auch um die Kälte- und Wärmeversorgung. Diese zu optimieren, sei bei Siemens am Standort Amberg ein elementarer Baustein auf dem Weg zur anvisierten CO₂-Neutralität bis spätestens 2030. CO₂-Neutralität ist auch für die Suspa GmbH das ausgegebene Ziel. Neben Management-Maßnahmen setzt die Firma in Sulzbach-Rosenberg laut Werkleiter Jürgen Walther auch auf die Umsetzungskraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der jungen Generation: Auszubildende übernehmen die Funktion von „Energie Scouts“, um im Betrieb Energieeinsparpotenziale zu erkennen und Verbesserungen anzuregen. In der abschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die regionalen Unternehmen unabhängig ihrer Branche innovative Wege bei der Energieerzeugung und -nutzung gehen, politische Vorgaben jedoch konventionelle, umweltfreundliche Lösungen stark verteuern und größere Investitionen mit einem unkalkulierbaren Risiko behaften. „Die Unternehmerinnen und Unternehmer stehen bereit, die Energiewende mitzugestalten. Es ist an der Politik, einen verlässlichen Planungsrahmen zu schaffen, damit wir wissen, mit welcher Energie wir in die Zukunft gehen können“, resümierte Gremiumsvorsitzender Markus Frauendorfer.



Ansprechpartner

Dr. Matthias Segerer | 09621 916593-20
segerer@regensburg.ihk.de

Wirtschaft beklagt unsichere Aussichten



Trübe Konjunkturaussichten, bürokratische Hürden und der andauernde Mangel an Arbeitskräften belasten die Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region. „Es herrscht eine massive Verunsicherung über künftige Entwicklungen“, fasste Katharina Weber, stellvertretende Vorsitzende des **IHK-Gremiums Nordoberpfalz**, die Stimmung bei der Frühjahrssitzung in Weiden zusammen. Eine Maßnahme, die zumindest gegen den Arbeitskräftemangel helfen soll, ist der sogenannte Job-Turbo. Geflüchtete Menschen, beispielsweise aus der Ukraine, sollen zügig in den Arbeitsmarkt integriert werden. Thomas Würdinger, Vorsitzender der Geschäftsführung der Weidener Agentur für Arbeit, erläuterte dem Gremium: „Ziel ist es, geflüchtete Menschen trotz eingeschränkter Sprachkenntnisse in Arbeit zu bringen, sobald sie den Integrationskurs abgeschlossen haben.“ Bislang habe bei der Integration ukrainischer Flüchtlinge der Fokus zunächst auf dem Spracherwerb gelegen. Das solle nun parallel zur Arbeit erfolgen. Dabei gehe es laut Würdinger auch darum, pragmatisch und lösungsorientiert zu handeln. Zahlreiche Fragen an den Agentur-Chef machten deutlich, wie sehr das Thema die

Diskutierten über die aktuellen wirtschaftspolitischen Herausforderungen (v.l.): IHK-Geschäftsstellenleiter in Weiden Florian Rieder, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Weiden Thomas Würdinger, die stellvertretenden Vorsitzenden des Gremiums Hans Blum, Sabine Müller und Katharina Weber sowie Stefan Rögner und Dr. Fabian Liedl von der Stadt Weiden. (Foto: Antonia Küpferling)

Wirtschaftsvertreter beschäftigt. Nicht nur wurde das Fehlen tiefer gehender Lösungen beklagt. Auch die generelle Unsicherheit, welche Rahmenbedingungen die Politik langfristig setzen will, treibt die regionale Wirtschaft um. Die Unsicherheit beschränkt sich dabei nicht nur auf den Arbeitsmarkt. Auch Themen wie die Energie- und Klimapolitik und damit verbundene bürokratische Belastungen zeichnen den Unternehmerinnen und Unternehmern Sorgenfalten auf die Stirn.

Weniger Leerstand in Weiden

Ein wenig Licht am Horizont konnten Stefan Rögner, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst in Weiden, und Dr. Fabian Liedl, Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung,

aufzeigen. Die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Weiden seien positiv, was für eine robuste Wirtschaft spreche. Und auch das Thema fehlender Gewerbeflächen gehe man konzentriert und zum Teil auch koordiniert mit den Landkreisen der Nordoberpfalz an. Die gemeinsam mit der IHK angestoßene Flächenpotenzialanalyse stelle hier einen wichtigen Schritt dar. Trotz der oft pessimistischen öffentlichen Stimmung konnte Liedl von der Entwicklung der Weidener Innenstadt gute Nachrichten vermelden. Der Leerstand in der Innenstadt sinke bereits seit 2020 stetig, auch wenn das oft anders dargestellt werde, betonte Liedl und verband dies mit dem Appell, diese positive Entwicklung weiterzutragen, um für mehr Transparenz zu sorgen.



Ansprechpartner

Florian Rieder | 0961 48195-13
rieder@regensburg.ihk.de



BÜRO. BUSINESS. BESTLAGE. MITTEN IN REGENSBURG.

ATTRAKTIVE BÜROS & EIN CAMPUS VOLLER LEBEN

Viele namhafte Mieter sind bereits im NU WORK – und wann kommen Sie? Der lebendige Business-Campus bietet Ihnen nicht nur jede Menge gute Nachbarn, sondern auch maximale Flexibilität mit maßgeschneiderten Lösungen für Ihr Unternehmen – von kleinteiligen Einzelarbeitsplätzen über Flex-Office- und Open-Space-Konzepte bis hin zu Showrooms oder anderen Repräsentationsflächen.

Die noch verfügbaren Flächen zur Miete:

Haus 1: EG: 233 m², 259 m², 366 m², 1. OG: 401 m²

Haus 3: 1. OG: 349 m², 2. OG: 378 m², 349 m², 349 m², 382 m²

In dieser Reihenfolge auch kombinierbar

Dörnberg Office: 1. OG: 277 m², 438 m²

Tel: +49 941-260 760 0

JETZT MIETEN

AUSBAU NACH MIETERWUNSCH
LETZTE CHANCE NUTZEN



Auf Stärken konzentrieren

Wie steht der Wirtschaftsstandort Neumarkt mit Blick auf die aktuell herausfordernden Rahmenbedingungen da und wie kann sich die Region künftig wettbewerbsfähig aufstellen? Darüber diskutierten die Mitglieder des **IHK-Gremiums Neumarkt** bei ihrer Frühjahrssitzung zu Gast im WITTMANNs in Neumarkt. Gremiumsvorsitzende Ursula Hammerbacher begrüßte den neuen Oberbürgermeister Markus Ochsenkühn, Landrat Willibald Gailler, Stadträtin und Leiterin der Steuerabteilung Gerlinde Wanke sowie Dr. Thomas Birner von der LennardtundBirner GmbH. „Noch Ende der fünfziger Jahre galt der Landkreis Neumarkt als Armenhaus der Oberpfalz. Seitdem geht die wirtschaftliche Entwicklung konsequent nach oben,“ betonte Hammerbacher und mahnte gleichzeitig: „Nichtsdestotrotz müssen wir den Wirtschaftsstandort kontinuierlich weiterentwickeln, um künftig erfolgreich zu bleiben.“ Wie das gelingen kann, zeigte Dr. Birner, Geschäftsführer der LennardtundBirner GmbH. Das bundesweit tätige Beratungsunternehmen für Wirtschaftsförderung erstellte 2022 eine Standortanalyse für den Landkreis Neumarkt. „Auch wenn sich die Rahmenbedingungen in den letzten beiden Jahren – vor allem mit Blick auf Inflation und Zinsen – nochmals verändert haben, bleiben die Tendenzen und Trendwerte der Analyse beständig“, erläuterte Birner. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Der Landkreis Neumarkt punktet mit zahlreichen positiven Standortfaktoren.



Tauschten sich mit den Mitgliedern des IHK-Gremiums Neumarkt über den Wirtschaftsstandort aus (v.l.): Michael Gottschalk von der Wirtschaftsförderung des Landkreises, IHK-Geschäftsstellenleiterin in Neumarkt Silke Auer, Dr. Thomas Birner, Geschäftsführer der LennardtundBirner GmbH, Gastgeber Norbert Wittmann von der Metzgerei-Hotel-Gasthof Wittmann GmbH, Neumarkts Oberbürgermeister Markus Ochsenkühn, Gremiums vorsitzende Ursula Hammerbacher und Landrat Willibald Gailler. (Foto: Ramona Bayreuther)

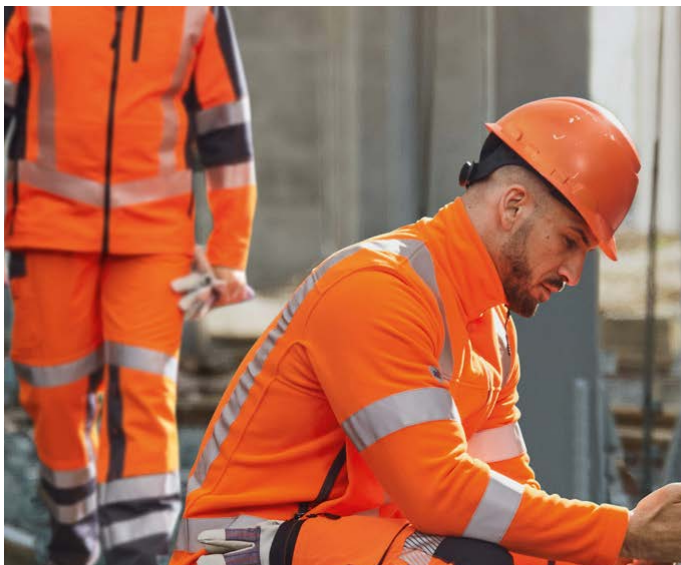
Hotspot der deutschen Bauwirtschaft

So gebe es in der Region mehr Zuzug als Fortzug, vor allem bei der jüngeren Bevölkerung. Die Arbeitslosenquote in der Region zähle zu den niedrigsten in ganz Deutschland. „Im Vergleich mit den Nachbarregionen weist der Landkreis Neumarkt den niedrigsten Gewerbesteuerhebesatz auf“, sagte Birner. Ein ungeschriebenes Gesetz nach seiner Erfahrung sei: Je niedriger der Hebesatz, desto höher die Gewerbesteuererhebungen – so auch in Neumarkt. Durch die hohen Steuereinnahmen und den niedrigen Schuldenstand könne der Landkreis nach wie vor investieren. Besondere Bedeutung im Landkreis habe das Baugewerbe, auch für zahlreiche nachgelagerte Wertschöpfungsketten. Die räumliche Konzentration und regionale Spezialisierung des Hochbaus sei im deutschlandweiten Vergleich außergewöhnlich. Dieses Alleinstellungsmerkmal müsse man gezielt nutzen, so Birner. Entscheidend für die Wahrnehmung einer Region und ihre Attraktivität z.B. für Fachkräfte sei, sich auf die „stärkste Stärke“ zu fokussieren und diese in einer übergreifenden Markenbildung herauszuarbeiten. Hier sehe Birner für die Region Neumarkt noch großes Potenzial. „Im Standortmarketing benötigt es einen Fokus. Neumarkt als Hotspot der deutschen Bauwirtschaft zu etablieren, würde mehr Fachkräfte und wissenschaftliche Expertise bringen, die diese regionale Leitbranche für die Zukunft zwingend braucht,“ so Birner. Wenn es der Baubranche gut gehe, profitiere auch die restliche Wirtschaft. Dafür benötige es eine Transformation in der Bauwirtschaft, vor allem mit Blick auf nachhaltige Prozesse in der Zementherstellung und der Digitalisierung in der Bauwirtschaft. Hier seien die regionalen Betriebe oft schon Trendsetter.



Ansprechpartnerin

Silke Auer | 09181 32078-10 | silke.auer@regensburg.ihk.de



Meine Mietberufskleidung!



Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871- 97315-0

www.urzinger.de



Kelheim setzt auf Wasserstoff

Gremiumsspitze und Referenten im Hafen Kelheim (v.l.): Gremiumsvorsitzender Klaus Sperling, Gremiumsgeschäftsführer Manuel Lorenz, Bürgermeister Christian Schweiger, Maximilian Melzer und Giorgio Karhausen von der ValVeri AG sowie IHK-Stadtentwickler Josef Ebnet. (Foto: Peter Burdack)

Zukunftsstrategien für Stadt und Landkreis Kelheim in der Energieversorgung und der Stadtentwicklung standen auf der Agenda des **IHK-Gremiums Kelheim**. Bei der Sitzung im Hafen Kelheim informierten Bürgermeister Christian Schweiger zusammen mit Giorgio Karhausen und Maximilian Melzner von der ValVeri AG über die Entwicklung des Wasserstoffstandorts. „Die Energiewirtschaft wird sich transformieren“, prognostizierte Schweiger. In mehreren Projekten soll um das neue Innovationszentrum „H2-Donau Hub“ herum eine intelligente, nachhaltige und bezahlbare Energieversorgung für die Firmen vor Ort entwickelt werden. „Wir sind ein Gründerzentrum, das die Player in der Wasserstoffszene mit regionalen Business-Cases zusammenbringt.“ Am Beispiel der Wasserelektrolyse zeigte er, wie die Projektpartner Synergien mit der regionalen Wirtschaft nutzen. So werden etwa Abwärme und Wasser aus vorhandenen Industrieprozessen abgeleitet. „Wir können dabei Benefits für die Umwelt schaffen, ohne dass das zusätzlich etwas kostet“, warb Schweiger. 25 bis 40 Start-ups sollen bis zum Jahr 2035 hier entstehen, so das ambitionierte Ziel des Stadtoberhaupts.

„Wir stehen bei der Produktion und dem Einsatz von grünem Wasserstoff (H₂) weltweit erst am Anfang“, erklärte Giorgio Karhausen. H₂-Brennstoffzellen zum Beispiel werden erst nach und nach Einzug in Fahrzeuge und Anlagen halten. Wie Produktion und die nötige Infrastruktur auf den Weg zur Tankstelle in Zukunft aussehen können, daran forsche man derzeit. „Der Wasserstoff muss produziert, komprimiert und schließlich zum Konsumenten distribuiert werden“, so Karhausen. In Kelheim testen sie gerade, wie die Produktion von H₂ aus mehreren Quellen skalierbar wird, und zwar aus Wasser mittels Elektrolyse, aus Biomasse und Plastikabfall mittels Gasifizierung. Letztere Technik begeistert Karhausen selbst. In einer Modellanlage wollen die Projektpartner hier bald schon 50 Tonnen Plastikabfall täglich in Wasserstoff und flüssiges CO₂ umwandeln. Bei aller Begeisterung machte er deutlich: Man habe bei der Entwicklung und der Umsetzung der H₂-Technologie noch einen weiten Weg vor sich.



Ansprechpartner

Manuel Lorenz | 09443 92824-10 | lorenz@regensburg.ihk.de



www.dankerl-bau.de

Qualität Wirtschaftlich Planen und Bauen. Unser Wort drauf.

Als familiengeführtes Bauunternehmen in dritter Generation und einer rund 175-köpfigen Mannschaft haben wir uns von der reinen Baufirma für Hoch- und Tiefbau zum Generalunternehmer, Projektentwickler, Investor und Planer gewandelt – spezialisiert auf den gewerblichen Schlüsselfertigbau inklusive Ingenieurleistungen im gesamten bayerischen Raum. Mit unserem **#teamdankerl** meistern wir Ihr individuelles Bauvorhaben.

- Schlüsselfertig-Bau
- Hochbau
- Tiefbau
- Ingenieurbau
- Bauen im Bestand
- Abbruch
- Sonderbauten
- Planungsleistungen
- Projektentwicklungen

D D DANKERL BAU

Michael Dankerl Bau GmbH
Ziffling-Bierl 11 | D-93497 Willmering | Tel.: 09971 4005-0

Bürokratie belastet Wirtschaft

Die Wirtschaft in der Region braucht weniger bürokratische Hürden, dafür mehr Verlässlichkeit. Darüber waren sich die Unternehmerinnen und Unternehmer des **IHK-Gremiums Schwandorf** bei ihrer Frühjahrssitzung einig. Zu Gast bei der Heidelberg Materials AG diskutierten die Gremiumsmitglieder mit den Landtagsabgeordneten Alexander Flierl und Martin Scharf sowie dem stellvertretenden Schwandorfer Landrat Richard Tischler über aktuelle Fälle von Bürokratiehemmnissen und Lösungsansätze. „Die zunehmende Bürokratie in Deutschland entwickelt sich zu einem immer größeren Problem für die Wirtschaft“, betonte Gremiumsvorsitzender Hubert Döpfer. Gemeinsam mit weiteren Gremiumsmitgliedern brachte er Beispiele aus dem unternehmerischen Alltag in die Diskussion ein. Dazu gehören umfangreiche Meldepflichten, die beispielsweise das Bundeslieferkettengesetz verursacht, genauso wie aufwendige Visa-Verfahren für ausländische Fachkräfte.

Weniger Zügel, mehr Verlässlichkeit

Die Unternehmer appellierten an die Politik, Bearbeitungsschritte in Behörden zu vereinfachen, um Verfahren zu beschleunigen. Passend zum Motto der Diskussion „Bürokratie: entschlacken, beschleunigen, vereinfachen“ forderten die Gremiumsmitglieder, die Politik müsse zuhören, Fragen stellen und Lösungen umsetzen. Auch Verhältnismäßigkeit und Nutzen von Regelungen und Gesetzen sollten regelmäßig hinterfragt werden. „Eine Welt ohne Bürokratie mag ein utopischer Wunsch sein, aber für die Wirtschaft sind weniger Zügel und mehr Verlässlichkeit unerlässlich, um ein erfolgreiches wirtschaftliches Umfeld zu schaffen“, fasste Gremiumsvorsitzender Döpfer die Ergebnisse der Diskussion zusammen. MdL Flierl, MdL Scharf sowie stv. Landrat Tischler bedankten sich für die offenen Worte. Es brauche genau solche konkreten Hinweise aus der Wirtschaft, wo Bürokratie ein Hindernis sei und wie man sie besei-



Diskutierten über Bürokratie (v.l.): MdL Alexander Flierl, Gremiumsvorsitzender Hubert Döpfer, Richard Tischler, stellv. Landrat Schwandorf, MdL Martin Scharf, Gremiumsgeschäftsführer Josef Ebnert sowie Bernhard Reindl, Geschäftsführer der Heidelberg Materials AG. Gastgeber Reindl gab dem Gremium zudem einen Einblick in die Arbeit im Zementwerk. Weltweit arbeiten 51.000 Beschäftigte auf fünf Kontinenten für das Unternehmen aus Burglengenfeld. (Foto: Antonia Küpferling)

tigen könne. Dr. Rainer Kambeck, Bereichsleiter Wirtschafts- und Finanzpolitik der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), gab den Unternehmern in einem Vortrag einen Einblick, wie übermäßige Bürokratie auf Bundes- und EU-Ebene bekämpft wird. Zu den bereits ergriffenen Maßnahmen gehöre der Einsatz des bayerischen Normenkontrollrats. Auch Praxis-Checks von Gesetzen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft seien ein Beispiel. Des Weiteren würden Maßnahmen zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren verfolgt.



Ansprechpartner

Josef Ebnert | 09431 79805-10
ebnet@regensburg.ihk.de



STROM.
SMART.
SPEICHERN.

smartblock®
battery

Der intelligente Energiespeicher für alle Fälle

Mit der smartblock battery bieten wir Ihnen ab sofort das Batteriespeichersystem für Ihre elektrische Energie aus Photovoltaik-Anlagen und Blockheizkraftwerken. Nutzen Sie neue, optimierte Möglichkeiten zur Spitzenlastkappung, erhöhter Eigenstromnutzung und dem Netzersatzbetrieb im Blackout-Fall. Die smartblock battery ist in den drei Leistungsklassen Ultra, Pro und Max mit einem Nennleistungsbereich von 15 bis

500 kVA verfügbar. Dazu passend können Sie in Abhängigkeit von der Leistungsklasse eine nutzbare Speicherkapazität von minimal 22 bis maximal 1.089 kWh wählen. Optional bieten wir Ihnen zudem das passende Zubehör an, angefangen von PV-Laderegler über Heizstäben bis hin zu Pkw-Ladesäulen und vieles mehr.

www.smartblock.eu/de/battery



Stadtbahn: Region bleibt außen vor

Die Mitglieder des **IHK-Gremiums Regensburg** diskutierten in ihrer Frühjahrsitzung über den aktuellen Stand des Projekts Stadtbahnneubau und die neu vorgestellte Nutzen-Kosten-Untersuchung (NKU). Gremiumsvorsitzende Petra Betz begrüßte dazu den Planungs- und Baureferenten der Stadt Regensburg Florian Plajer, Thomas Feig, Leiter des Amtes für Stadtbahnneubau und Frank Steinwede, Projektleiter Stadtbahn bei das Stadtwerk. Nach langer und intensiver Diskussion überzeugten die vorgestellten Argumente die anwesenden Gremiumsmitglieder nicht, um für eine Fortführung der Stadtbahnplanung zu stimmen. Sie forderten, die gewonnenen Erkenntnisse aus der bisherigen Planung zügig für alternative, technologieoffene und flexiblere Mobilitätslösungen zu nutzen. Die Stadt dürfe bei einem möglichen Votum der Bürger gegen eine Stadtbahn im Juni nicht in eine Schockstarre verfallen, so der Konsens. Kritisch sahen die IHK-Vertreter nach der Vorstellung der neuesten Zahlen vor allem die gestiegenen Kosten des Projekts von mehr als 1,2 Mrd. Euro. Trotz eines hohen Förderanteils müssten von der Stadt rund 464 Mio. Euro als Eigenanteil aufgebracht werden. „Dringend notwendige Zukunftsmaßnahmen wie beispielsweise der TechCampus II, der BioPark IV, Sanierungen im Bereich der Bildung und andere wichtige Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen dürfen wegen der Stadtbahn nicht vernachlässigt werden“, forderte Gremiumsvorsitzende Petra Betz.



Diskutierten mit den Mitgliedern des regionalen IHK-Gremiums Regensburg über den Stand des Projekts Stadtbahnneubau (v.l.): Planungs- und Baureferent der Stadt Regensburg Florian Plajer, Thomas Feig, Leiter des Amtes für Stadtbahnneubau, Frank Steinwede, Projektleiter Stadtbahn bei das Stadtwerk, IHK-Gremiumsvorsitzende Petra Betz, Gremiumsgeschäftsführer Dr. Martin Kammerer und Gremiumsmitglied Stefan Aumüller. (Foto: Ramona Bayreuther)

Pendlerströme nicht berücksichtigt

Stefan Aumüller ging in seinen Ausführungen insbesondere auf den Vergleich der Verteilung des Personen-Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel, den sogenannten Modal Split, ein. Trotz Stadtbahn erhöhe sich der ÖPNV-Anteil nur um zwei Prozent, die PKW-Lenker blieben auf einem hohen Anteil von etwa 38 Prozent in der Stadt und rund 70 Prozent im Landkreis. „Gerade hier verändert die Stadtbahn kaum den Anteil am Umweltverbund, denn nur ein sehr geringer Anteil der mehr als 97.000 Einpendler würde die Stadtbahn nutzen“, stellte Gremiumsmitglied Aumüller fest. So nehme der Anteil

der Pkw-Lenker bei Fahrten aus dem Landkreis gemäß der neuesten Untersuchung nur um 0,7 Prozent ab. Zudem sei man im Hinblick auf kommende Zukunftstechnologien in der Mobilität mit einer Stadtbahn auf eine starre, schienengebundene Lösung festgelegt, die noch dazu streckenweise im Mischverkehr mit den anderen Verkehrsteilnehmern fahren müsse. Dass die Stadtbahn nicht nur ein reines Thema der Stadt Regensburg sei, darauf verwies IHK- Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes. Die Wirtschaftsverflechtungen der Region gingen weit über Stadt und Landkreis hinaus.



Ansprechpartner

Dr. Martin Kammerer | 0941 5694-247
kammerer@regensburg.ihk.de

AUDIT & ADVISORY • TAX • LEGAL • CONSULTING



Baker Tilly. 4 Perspektiven. 1 Lösung. Weltweit.

Unsere Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, Steuerberater und Unternehmensberater entwickeln gemeinsam Lösungen, die exakt auf die spezifischen Anforderungen unserer Mandanten ausgerichtet sind – auf der ganzen Welt, deutschlandweit und für Sie vor Ort in Regensburg.

Wenn die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union (EU) im Juni 2024 das Europäische Parlament wählen, werden **entscheidende Weichen für die europäische Wirtschaft** gestellt. Damit Europa im globalen Vergleich nicht abgehängt wird, braucht es unter anderem wettbewerbsfähige Energiepreise und weniger Bürokratie..

Europa stärken

Mascha Dinter | Ramona Bayreuther

„Oberstes Ziel muss die Verbesserung der Attraktivität des Standorts Europa für Unternehmen sein.“

Freya Lemcke
Deutsche
Industrie- und
Handelskammer
(DIHK)



Von Binnenmarkt über Bürokratieabbau bis hin zu Handelsabkommen: Bei der Europawahl 2024, die in Deutschland am 9. Juni stattfindet, geht es um die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Europa sowie den Erhalt und die Stärkung der globalen Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. „Oberstes Ziel muss die Verbesserung der Attraktivität des Standorts Europa für Unternehmen sein. Wir haben in den letzten Jahren massiv an Wettbewerbsfähigkeit verloren, das bestätigen alle DIHK-Umfragen“, sagt Freya Lemcke, Leiterin der Vertretung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) bei der EU in Brüssel. Als Ursache sieht sie unter anderem umfassende Regulierungen durch die EU und das Fehlen effektiver Schritte, um Unternehmertum in der EU zu erleichtern.

„Die EU hat eine starke wirtschaftliche Basis und durch den integrierten Binnenmarkt auch im globalen Vergleich viele Vorteile. Wir brauchen nun Maßnahmen, die in Zukunft für erschwingliche und sichere Energie sorgen, die Planungssicherheit für Investitionen und Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz schaffen, die Fachkräfte sichern und die überbordende Bürokratie abbauen“, so Lemcke. Um das Ziel der Wettbewerbsfähigkeit ressortübergreifend nicht aus den Augen zu verlieren, schlägt sie unter anderem vor, einen der Geschäftsführenden Vizepräsidenten der EU-Kommission zum Vizepräsidenten für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit zu ernennen, der entsprechende Maßnahmen koordiniert und verantwortet.

Bürokratie hemmt Innovationen

Dringender Handlungsbedarf besteht vor allem beim Bürokratieabbau. „Praxisferne und komplexe Vorschriften haben ihren Ursprung oftmals in Brüssel“, bestätigt Michael Matt, Präsident der IHK in Regensburg. Das zeigt beispielsweise die „One in, one out“-Regel, die die EU-Kommission als Ziel ausgeben hatte und die als dringend benötigte Bürokratiebremse dienen sollte. Mit der Umsetzung kommt die EU jedoch nicht voran – im Gegenteil. Statt weniger kommen immer neue Vorgaben aus Brüssel. Das zeigt sich etwa am Beispiel Klimaneutralität: Um das europäische Nachhaltigkeitsziel zu erreichen, braucht es nicht nur einen massiven Ausbau erneuerbarer Energien und ihrer Infrastruktur sowie eine sichere, günstige und grüne Energieversorgung für die gesamte Wirtschaft. Gleichzeitig müssen Bürokratielasten reduziert werden, damit Betriebe mehr Ressourcen für die klimagerechte Umgestaltung ihrer Geschäftsaktivitäten haben. Doch davon ist Europa gegenwärtig weit entfernt: Stattdessen sind durch den europäischen Green Deal, mit dem die EU-Mitgliedstaaten bis 2050 klimaneutral werden wollen, für die Unternehmen zahlreiche neue Berichts- und Informationspflichten entstanden.

Nachbesserungen nötig

Nachbesserungen sind auch an anderen Stellen dringend erforderlich: „Einige Gesetzesakte wurden sehr schnell und ohne angemessene Folgenabschätzung erlassen, insbesondere die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Gesetzen wurden nicht geprüft. Daher sieht man Inkohärenzen, teilweise Zielkonflikte, die Unternehmen, aber auch Behörden bei der Umsetzung auffallen“, weiß DIHK-Expertin Lemcke. „Beispiele sind der CO₂-Grenzausgleichsmechanis-

mus CBAM oder die EU-Medizinprodukteverordnung aus der vorherigen Legislatur, für die es noch keine Nachbesserung gibt. Hier müssen die Gesetzgeber ehrlich sein und schauen, was funktioniert und wo nachgebessert werden muss.“ Auch in Sachen Digitalisierung ergeben sich für Unternehmen viele Fragen. Zwar fand hier in der vergangenen Legislaturperiode eine umfangreiche Gesetzgebung statt, diese hinterlässt jedoch zahlreiche Rechtsunsicherheiten und ungenügend aufeinander abgestimmte Regeln. Deshalb fordert die Wirtschaft eine intensivere Begleitung der Unternehmen bei der Umsetzung digitaler Maßnahmen, beispielsweise durch Hilfestellungen und Guidelines.

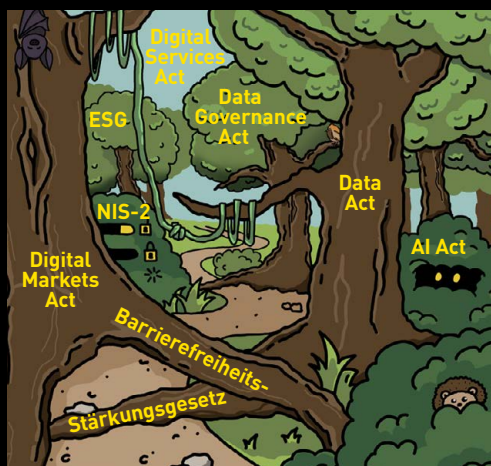
Ein weiteres drängendes Thema, dem sich die EU in den kommenden fünf Jahren verstärkt widmen muss, ist der europaweite Fachkräftemangel. Dabei wird insbesondere die

**„Praxisferne
und komplexe
Vorschriften
haben ihren
Ursprung
oftmals in
Brüssel.“**

Michael Matt
IHK-Präsident



NEUE EU-GESetze



Sehen Sie den Wald vor lauter Bäumen nicht?

Unser professionelles Team aus Juristen und Informationssicherheitsspezialisten hilft Ihnen mit jahrzehntelanger Praxiserfahrung bei der pragmatischen Umsetzung.

- Haftungsmanagement (Compliance)
- Datenschutzmanagement
- Informationssicherheitsmanagement
- Notfall- und Krisenmanagement



www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00

verbesserte Rekrutierung von Arbeits- und Fachkräften aus Drittstaaten durch beschleunigte und vereinfachte Verfahren stärker in den Fokus rücken. Auch die Arbeitsmobilität innerhalb der EU, die Förderung von lebenslangem Lernen und einer praxisnahen beruflichen Bildung sowie die Förderung der digitalen Transformation in der Bildung inklusive Praxishilfen für nationale Umsetzungen der relevanten EU-Rechtsakte wie dem „AI Act“ und dem „Data Act“ werden eine Rolle spielen.

KMU hoffen auf Entlastungen

Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen erhoffen sich, stärker in den Dialog über neue Gesetzesvorhaben auf EU-Ebene mit einbezogen zu werden. Denn häufig wird die Umsetzbarkeit neuer Regelungen für den Mittelstand nicht mitgedacht. „Die aktuelle EU-Kommission hat Entlastungen für KMU lediglich angekündigt und

einige Regulierungen vorgeschlagen, die vereinfacht werden können. Wir hoffen, dass die nächste Kommission das ausbaut, von den Ankündigungen hin zu konkreten Entlastungen“, sagt Lemcke. Neue Gesetze sollten nach dem sogenannten „Think small first“-Prinzip vorab auf ihre Auswirkungen und Umsetzbarkeit für KMU geprüft werden. Wichtig sei auch die Ernennung eines EU-Mittelstandsbeauftragten, der künftig die Interessen der KMU in Brüssel vertreten soll.

Die Herausforderungen sind zahlreich, doch es bieten sich viele Ansatzpunkte für eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Jeder zweite Euro in Ostbayern werde im internationalen Geschäft verdient, sagt IHK-Präsident Matt. Die regionalen Betriebe profitierten dabei insbesondere vom EU-Binnenmarkt. „Eine gemeinsame Politik sowie eine geeinte EU sind nach wie vor die beste Basis, um im globalen Wettbewerb zu bestehen.“ Besinnt sich Europa auf die Stärke des Binnenmarktes und verliert sich nicht in kleinteiliger Regulierung, können die entscheidenden Weichen für die Zukunft gestellt werden.

So funktioniert die Europawahl



Wann findet die Europawahl 2024 statt?

Die Europawahl findet von 6. bis 9. Juni 2024 in allen 27 EU-Mitgliedstaaten statt. In Deutschland wird am Sonntag, 9. Juni, gewählt. Eine Wahl ist auch per Brief oder aus dem Ausland möglich. Die Europawahl findet alle fünf Jahre statt.

Wer darf wählen?

Die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union (EU). Das Wahlalter in Deutschland wurde von 18 auf 16 gesenkt, für andere Länder gelten andere Altersgrenzen.

Wer wird gewählt?

Das Europäische Parlament. Es ist das einzige EU-Organ, das direkt vom Volk gewählt wird. Gemeinsam mit den Vertretern der Regierungen der EU-Mitgliedstaaten gestalten und beschließen die Abgeordneten des Europäischen Parlaments neue Gesetze. Außerdem genehmigen sie den EU-Haushalt und wählen die EU-Kommissare und den Präsidenten der Europäischen Kommission, nachdem der Europäische Rat – bestehend aus den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten – eine Kandidatin oder einen Kandidaten für das Amt vorgeschlagen hat.

Wer bildet das Parlament?

In der kommenden Wahlperiode steigt die Zahl der Abgeordneten von 705 auf 720, wie das Parlament im September 2023 beschlossen hat. Grund dafür ist eine Anpassung an die Bevölkerungsentwicklung in einzelnen Ländern. Die Mitglieder des Parlaments vertreten etwa 450 Millionen Europäerinnen und Europäer. Wie bereits bei der letzten Wahl 2019 entfallen 96 Mandate auf Abgeordnete aus Deutschland, die Höchstzahl der einem Mitgliedsstaat zustehenden Mandate. Deutschland ist damit das Land mit den meisten Abgeordneten.

Derzeit sind im Europäischen Parlament folgende Fraktionen vertreten:

Fraktion	Abgeordnete
Europäische Volkspartei (Christdemokraten, EVP)	178
Progressive Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament (S&D)	141
Renew Europe	101
Die Grünen/Freie Europäische Allianz (Grüne/EFA)	72
Europäische Konservative und Reformen (ECR)	67
Identität und Demokratie (ID)	60
Die Linke im Europäischen Parlament (GUE/NGL)	37
Fraktionslos	49

Wie wird gewählt?

Gewählt wird nicht nach einem einheitlichen europäischen Wahlrecht, sondern nach nationalen Wahlgesetzen. In der Bundesrepublik regeln das Europawahlgesetz und die Europawahlordnung das Wahlverfahren. Gleich sind nur die Prinzipien der Wahl: Sie muss allgemein, frei, direkt und geheim sein.

Gibt es Sperrklauseln?

Anders als in einigen anderen EU-Mitgliedstaaten gibt es in Deutschland bei der Europawahl keine Sperrklausel. Das bedeutet, dass alle in der Bundesrepublik Deutschland gewählten Parteien und politischen Vereinigungen an der Verteilung der auf Deutschland entfallenden Sitze im EU-Parlament teilnehmen.



Unternehmen für Vielfalt

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim positioniert sich für kulturelle Vielfalt und Weltoffenheit. Unter www.ihk.de/regensburg/vielfalt veröffentlicht die IHK laufend neue Statements von regionalen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Zahlen und Fakten rund um die Internationalität der ostbayerischen Betriebe und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sprechen eine deutliche Sprache: Multikulturalität, globale Partnerschaften, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand der Region.

„Grenzüberschreitender Handel, Weltoffenheit, internationale Zusammenarbeit und Toleranz sind nicht nur für unsere exportorientierte ostbayerische Wirtschaft selbstverständlich – es sind vielmehr zentrale Werte unseres gesamten deutschen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells“, sagen IHK-Präsident Michael Matt und IHK-Hauptge-

schäftsführer Dr. Jürgen Helmes. „Die aktuelle gesellschaftliche Polarisierung verfolgen wir mit großer Sorge. Rechts-extreme Tendenzen beschädigen das Ansehen unseres Wirtschaftsstandorts“, betont Matt.

Mit einer Exportquote von 53 Prozent macht die regionale Industrie mehr als die Hälfte ihres Umsatzes im Ausland. Jeder zweite Arbeitsplatz in diesen Betrieben hängt direkt von internationalen Wirtschaftsbeziehungen ab. Und weiter: „Nicht zuletzt wegen des Fachkräftemangels brauchen wir eine gelebte Willkommenskultur. Menschen mit Migrationsgeschichte leisten einen bedeutenden Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg unserer Region, sie gründen erfolgreiche Unternehmen und arbeiten in unseren Betrieben“, sagt Helmes.

Beispielsweise sind rund 15 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Ausländer. Dieselbe Quote gilt für junge Menschen, die in ostbayerischen Unternehmen 2023 eine be-

triebliche Ausbildung gemacht haben. Der Anteil ausländischer Azubis, die 2023 im Gastgewerbe eine Ausbildung in der Region begonnen haben, liegt sogar bei 68 Prozent. Auch die Zahl der Mitarbeiter aus dem Nachbarland ist auf einem neuen Höchststand: Mehr als 16.000 Tschechinnen und Tschechen arbeiten täglich in Oberpfälzer Betrieben mit Kollegen aus Deutschland und aller Welt für den Erfolg der Wirtschaft. „Ohne Mitarbeiter mit ausländischer Staatsbürgerschaft wäre der Fachkräftemangel noch viel größer und das Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahrzehnte nicht möglich gewesen“, ist sich IHK-Präsident Matt sicher.

Weitere Infos
 www.ihk.de/regensburg/vielfalt

 **Ansprechpartner**
 Peter Burdack
 0941 5694-308
burdack@regensburg.ihk.de



Diskutierten über die Rolle der Frau im internationalen Wirtschaftsleben (v.l.): IHK-Vizepräsidentin Rita Theresia Högl, Yvonne Denz, Geschäftsführerin der Deutsch-Kanadischen IHK, IHK-Abteilungsleiterin International Dominique Mommers, Dr. Dalia Samra-Rohte, Geschäftsführerin der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Saudi-Arabien und IHK-Geschäftsstellenleiterin Silke Auer. (Foto: Isabell Gartig)

Frauen und globale Wirtschaft

Das erste Treffen des neuen IHK-Netzwerks „Frauen in der Wirtschaft“ gab Einblicke in die Rolle der Frau im Wirtschaftsleben anderer Länder. Dr. Dalia Samra-Rohte, Geschäftsführerin der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Saudi-Arabien, berichtete in ihrer Keynote, wie sich die Wirtschaftswelt und damit die Bedeutung von weiblichen Führungskräften in Saudi-Arabien verändert hat. 54 Prozent der saudischen Frauen hätten einen Hochschulabschluss (Männer: 46 Prozent), in MINT-Fächern seien 57 Prozent der Absolventen weiblich. Die Vision des Landes bis 2030 war, so Rohte, ein Anteil weiblicher Arbeitnehmerinnen von 30 Prozent – dies sei bereits 2022 mit 36 Prozent übertroffen worden. Über ihre Erfahrungen in einem ganz anderen kulturellen und politischen Umfeld referierte Yvonne Denz, seit 2020 Geschäftsführerin der Deutsch-Kanadischen Industrie- und Handelskammer in Toronto. In Kanada spielten Frauen eine Schlüsselrolle in der Wirtschaft, so Denz. Die Erwerbsquote sei höher als in Deutschland – und erreichte 2022 ein Rekordhoch. Frauen hätten in Kanada auch einen höheren Anteil an Vollzeitjobs als in Deutschland. Dennoch sei die kanadische Regierung selbstkritisch. Entsprechend wurde 2018 ein Gender Results Framework (GRF) eingeführt – die Vision der kanadischen Regierung für die Gleichstellung der Geschlechter. Probleme hervorzuheben, den Fortschritt zu verfolgen und zu messen sei laut Denz Ziel und Anspruch für die Zukunft. Es sei wichtig, dass sich Frauen trauen, Führungspositionen zu übernehmen, in denen sie einen Wandel anstoßen können, so der Konsens unter den Unternehmerinnen. Das IHK-Netzwerk „Frauen in der Wirtschaft“ dient als Plattform zum regelmäßigen Austausch für Vertreterinnen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Hochschule.



Ansprechpartnerin

Silke Auer
09181 32078-10
silke.auer@regensburg.ihk.de

Best Practice Personalmanagement

Mehr Transparenz per App

Eine effiziente interne Kommunikation ist für Unternehmen wichtig. Klar definierte Kommunikationswege und ein organisierter Informationsaustausch stärken die Zusammenarbeit und verbessern die Arbeitsatmosphäre. Je größer ein Unternehmen ist und je mehr Standorte es hat, desto fordernder ist es, Kommunikationskanäle zu etablieren, relevante Informationen allen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen und dabei auch Sprachbarrieren zu überwinden. Die **HORSCH Maschinenbau GmbH** aus Schwandorf hat eine zentrale Informations- und Kommunikationsplattform geschaffen, die per App alle Standorte auf der Welt und deren Mitarbeiter einbindet. „Horsch Inside“ bietet Newskanäle, auf denen die Unternehmensleitung und die Verwaltung wichtige

Informationen und Dokumente teilen können. Die App steigert darüber hinaus den Austausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Sie bietet die Möglichkeit, Communities zu bilden und gemeinsam an Themen zu arbeiten. Mithilfe einer Übersetzungsfunktion können auch internationale Mitarbeiter am Informationsangebot umfassend teilhaben. Die App bringt bereits Effizienzgewinne, heißt es von Horsch: Der Verwaltungsaufwand in der Personalabteilung hat sich verringert, Informationsfluss und Kommunikation wurden transparenter. Positive Rückmeldungen der Mitarbeiter bestätigen die Investition in die App.



www.horsch.com

MACH(T) WAS AUS DIR

BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN & WEITERBILDEN.



Flexibel studieren & weiterbilden

- In den Bereichen Wirtschaft, Technik & Gesundheit
- Kleine familiäre Gruppen mit Netzwerkcharakter
- Hochkarätige Dozenten & persönliche Begleitung



Master Cyber Security

- Schwerpunkt Industrial & Automotive Security
- 2-3 Blockvorlesungen pro Semester



Master Risiko- und Compliancemanagement

- 3 Semester berufsbegleitend
- Vorlesungen im Hybrid-Konzept: Präsenz, Webkonferenz und virtuelles Selbststudium



Hochschulzertifikatskurse

- Lean Management & Kaizen Practitioner
- Six Sigma Yellow Belt / Green Belt
- Descriptive Data Analytics



Adressen **aktuell halten**

Nach einem Urteil des Kammergerichts vom 12. Dezember 2023 (Az.: 21 U 47/22) gehört es zu den prozessualen Sorgfaltspflichten des Klägers, sich bei Klageerhebung über die zustellfähige Adresse des Beklagten zu erkundigen. Dies kann dann unangenehme Auswirkungen haben, wenn eine Klage kurz vor drohender Verjährung eingereicht wird und sich wegen falscher Adresse die Zustellung verzögert. Wenn die

Zustellung nicht „demnächst“ im Sinne von § 167 ZPO erfolgt, kann Verjährung eintreten. Auch wenn Unternehmen sich in der Regel von einem Rechtsanwalt vertreten lassen, empfiehlt es sich, bei offenen Rechnungen und längerer „Funkstille“ trotz Nichtzahlung, die zustellfähige Adresse aktuell zu halten. Oftmals wechseln Unternehmen ihren Geschäftssitz und teilen dies nicht allen Kunden oder Vertragspartnern

mit. Kontaktdaten lassen sich leicht über das kostenfrei nutzbare Portal www.handelsregister.de recherchieren – sowohl bei Firmen, die im Handelsregister eingetragen sind, als auch seit Anfang 2024 im Gesellschaftsregister eingetragene eGBRs.



Ansprechpartnerin

Birgit Zorger | 0941 5694-335
zorger@regensburg.ihk.de

Dienstliche SMS **in der Freizeit**

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat in seinem Urteil vom 23. August 2023 (5 AZR 349/22) entschieden, dass ein Arbeitnehmer auch in seiner Freizeit eine dienstliche SMS zur Kenntnis nehmen muss – und zwar, wenn der Arbeitgeber aufgrund von betrieblichen Regelungen berechtigt war, konkrete Festlegungen zum Arbeitsort und zur Arbeitszeit für den darauffolgenden Tag zu treffen. Im vorliegenden Fall war ein Notfallsanitäter zum Springerdienst eingeteilt. Der Arbeitgeber teilte ihm am Vortag per SMS mit, dass er am nächsten Tag zur Frühschicht eingeteilt sei. Da der Arbeitnehmer allerdings an diesem Tag frei hatte, las er die SMS erst am nächsten Tag, nachdem er bereits längst zum Dienst hätte erscheinen müssen. Er stellte sich auf den Standpunkt, dass er an seinem freien Tag nicht verpflichtet sei, dienstliche Nachrichten des Arbeitgebers zu lesen. Der Arbeitgeber aber hatte sich in der Zwischenzeit um einen Ersatz bemüht und im Arbeitszeitkonto des Arbeitnehmers die Zeit als unentschuldigtes Fehlen eingetragen. Denn es gab eine Betriebsvereinbarung, nach der der Arbeitgeber Arbeitszeit und -ort bis 20 Uhr des Vortags festlegen durfte. Das Gericht entschied, dass das Lesen einer SMS nicht die Ruhezeit unterbreche und auch den Arbeitnehmer nicht davon abhalte, seine Freizeit zu gestalten. Er müsse sich nicht ständig zur Verfügung halten. Aber es sei vertragliche Nebenpflicht, sich zu informieren, wann und wo er am nächsten Tag zum Dienst erscheinen müsse.

Weitere Infos



www.ihk.de/regensburg/sms-freizeit



Ansprechpartnerin

Susanne Kroiß | 0941 5694-344 | kroiss@regensburg.ihk.de

Dresscode fürs Arbeitszeugnis

Die äußere Form des Arbeitszeugnisses ist regelmäßig Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten vor Arbeitsgerichten. Das Landesarbeitsgericht Mecklenburg-Vorpommern hat in seinem Urteil vom 2. November 2023 (Az.: 5 Sa 35/23) wichtige Hinweise für die Erstellung von Arbeitszeugnissen gegeben. Diese sollten beachtet werden, um unnötige und zeitaufwendige Auseinandersetzungen mit ehemaligen Arbeitnehmern zu vermeiden. Das Urteil stellt fest, dass ein Arbeitszeugnis regelmäßig ein Adressfeld enthalten darf, in dem nicht nur der Name des Arbeitnehmers, sondern auch dessen Anschrift angegeben ist. Zudem muss ohne weiteres – das heißt auf den ersten Blick – zuverlässig erkennbar sein, wer es ausgestellt und welche Stellung derjenige im Betrieb hat. Deshalb ist der Unterschrift regelmäßig der Name des Unterzeichners und ein seine Stellung kennzeichnender Zusatz in Druckschrift beizufügen. Grundsätzlich darf ein Zeugnis zweimal gefaltet werden, um das DIN-A4-Papier in einem herkömmlichen Geschäftsumschlag unterzubringen. Es muss jedoch möglich sein, saubere und ordentliche Kopien oder Scans anzufertigen. Das ist nicht gewährleistet, wenn sich z.B. die Falzungen auf den Kopien durch quer über den Bogen verlaufende Schwärzungen abzeichnen.

Weitere Infos



www.ihk.de/regensburg/form-arbeitszeugnis



Ansprechpartner

Winfried Riedl
0941 5694-326
riedl@regensburg.ihk.de

AUDIT & ADVISORY • TAX • LEGAL • CONSULTING

Event | Regensburg, 11. Juni 2024, ab 16:00 Uhr

Cybersecurity und Darknet

Neben vorbeugenden Maßnahmen zum Schutz vor Cyberattacken, präsentieren Ihnen unsere Experten mögliche Handlungsweisen im Falle eines Angriffs. Als Highlight erwartet Sie ein spannender Live-Ausflug in das Darknet.

Melden Sie sich direkt an:

www.bakertilly.de/aktuelles/events oder per E-Mail an regensburg@bakertilly.de

Baker Tilly | Im Gewerbepark D75 | 93059 Regensburg | T +49 941 58613-0

bakertilly.de

Prüfungstermine

Herbst 2024

Technische Abschlussprüfungen Teil 1

Berufe Berufsgruppen	Schriftliche Prüfung	Praktische Prüfung
Metallberufe	24.9.2024	25.9. - 2.10.2024
Techn. Produktdesigner/-in	24.9.2024	
Elektroberufe	25.9.2024	16.9. - 24.9.2024
Techn. Systemplaner/-in	25.9.2024	

Technische Zwischenprüfungen

Berufe Berufsgruppen	Schriftliche Prüfung	Praktische Prüfung
Metallberufe Fahrzeugtechnische Berufe Bau- u. holztechnische Berufe Naturwissenschaftliche, lebensmittel- u. umwelttechnische Berufe	24.9.2024	2.9. - 27.9.2024
Elektroberufe	25.9.2024	2.9. - 27.9.2024

Ansprechpartner



Joachim Hofbauer
0941 5694-373
hofbauer@regensburg.ihk.de



Nicole Mirbeth
0941 5694-316
mirbeth@regensburg.ihk.de

Kaufmännische Abschlussprüfung Teil 1

Berufe Berufsgruppen	Schriftliche Prüfung
Kaufmann/-frau für Büromanagement	18.9.2024 oder 19.9.2024
Automobilkaufmann/-frau Bankkaufmann/-frau Hotelfachmann/-frau (AO 2022) IT-Berufe (AO 2020) Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement Kaufmann/-frau für Hotelmanagement (AO 2022) Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen (AO 2022) Kaufmann/-frau im E-Commerce	17.9.2024
	Praktische Prüfung
Hotelfachmann/-frau (AO 2022) Kaufmann/-frau für Hotelmanagement (AO 2022)	ca. September / Oktober 2024

Ansprechpartner



Michael Surner
0941 5694-257
surner@regensburg.ihk.de



Bettina Nörl
0941/5694-364
noerl@regensburg.ihk.de

Kaufmännische Zwischenprüfungen

Berufe Berufsgruppen	Schriftliche Prüfung
Kaufmännische Berufe Fachkraft Küche (AO 2022) Fachkraft für Gastronomie (AO 2022)	17.9.2024
	Praktische Prüfung
Koch/Köchin (alte AO) Fachpraktiker Küche (alte AO) Hotelfachmann/-frau (alte AO) Restaurantfachmann/-frau (alte AO) Fachkraft im Gastgewerbe (alte AO) Fachmann/-frau für Systemgastronomie (alte AO) Fachkraft Küche (AO 2022) Fachkraft für Gastronomie (AO 2022)	ca. September / Oktober 2024

Digitale kaufmännische Zwischenprüfungen

Berufe Berufsgruppen	Digitale Prüfung
Investmentfondskaufmann/-frau Kaufmann/-frau für KEP Medienkaufmann/-frau Digital und Print Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation Buchhändler/-in Kaufmann/-frau für Verkehrsservice Personaldienstleistungskaufmann/-frau Fachkraft für KEP Schiffahrtskaufmann/-frau Servicefahrer/-in Servicekraft für Schutz und Sicherheit	12.9.2024 oder 13.9.2024

Anmeldeschluss: 15. Mai 2024

Die schriftlichen Einladungen zu den einzelnen Prüfungshandlungen werden circa vier Wochen vor Prüfungsbeginn von der IHK verschickt. Der Anmeldetermin 15. Mai 2024 ist unbedingt einzuhalten, wenn eine Berücksichtigung zur

Abschlussprüfung Teil 1 bzw. zur Zwischenprüfung Herbst 2024 erfolgen soll. Verspätet eingehende Anträge und Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Rechtsvorschrift

für die Fortbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“ / „Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“

Die Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 22. Februar 2024 als zuständige Stelle nach § 54 Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit § 79 Absatz 4 Berufsbildungsgesetz vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 10a des Gesetzes vom 16. August 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 217) geändert worden ist, folgende Fortbildungsprüfungsregelungen für die Prüfung zum „Geprüften Industriemeister - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“ / zur „Geprüften Industriemeisterin - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“.

Sie wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales am 22.3.2024 (Aktenzeichen: 36-4600/2207/2) genehmigt und bestätigt.

§ 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

(1) Zum Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen, die durch die berufliche Fortbildung zum „Geprüften Industriemeister - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“ / zur „Geprüften Industriemeisterin - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“ erworben worden sind, kann die zuständige Stelle Prüfungen nach den §§ 2 bis 9 durchführen.

(2) Ziel der Prüfung ist der Nachweis der Qualifikation zum Geprüften Industriemeister - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“ / zur „Geprüften Industriemeisterin - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“ und damit die Befähigung:

1. in Betrieben unterschiedlicher Größen und Branchenzugehörigkeiten sowie in verschiedenen Bereichen und Tätigkeitsfeldern eines Betriebes brandschutztechnische Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben zu übernehmen und sich
2. auf sich verändernde brandschutztechnische Methoden und Systeme zum Schutz von Personen, betrieblichen Anlagen und der Umwelt, auf sich verändernde Strukturen der Arbeitsorganisation und auf neue Methoden der Organisationsentwicklung, der Personalführung und -entwicklung flexibel einzustellen sowie den technisch-organisatorischen Wandel im Betrieb mitzugestalten.
- (3) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person die Qualifikation besitzt, folgende im Zusammenhang stehende Aufgaben eines Geprüften Industriemeisters - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“ / einer „Geprüften Industriemeisterin - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“ wahrnehmen zu können:
 1. die brandschutztechnische Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge, Gerät und Anlagen gewährleisten und überwachen; über den Einsatz der brandschutztechnischen Ausrüstung entscheiden und deren Erhaltung und Betriebsbereitschaft gewährleisten; für die Einhaltung der Qualitäts- und Quantitätsvorgaben sorgen;

Maßnahmen zur Vermeidung und Behebung von brandschutztechnischen Betriebsstörungen einleiten und die notwendige Energie- und Löschmittelversorgung sichern; bei der Ausrüstung von Arbeitsstätten mit brandschutztechnischen Anlagen unter Beachtung entsprechender Vorschriften mitwirken; die brandschutztechnische Weiterentwicklung im Unternehmen umsetzen;

2. die Einsatzpläne für unterschiedlichen betrieblichen Gefährdungspotenziale erstellen und aktualisieren sowie bei baulichen und produktionstechnischen Veränderungen auf Einhaltung der Brandschutzbestimmungen achten; Kostenpläne aufstellen sowie die Kostenentwicklung bei den personellen und technischen Erfordernissen steuern; bei der Auswahl und Beschaffung von Fahrzeugen, Geräten, Ausrüstungen und Anlagen mitwirken; Qualitäts- und Quantitätsvorgaben planen und umsetzen; Wartung und Instandhaltung von Brandschutzeinrichtungen mit den betrieblichen Bereichen koordinieren und überwachen; die Einhaltung der Arbeitssicherheits-, Umweltschutz- und Gesundheitsschutzvorschriften gewährleisten;
3. die Einsätze der ihm unterstellten Einheiten im abwehrenden Brand- und Umweltschutz, der Technischen Hilfeleistung und der Personenerrettung / Ersten Hilfe leiten; die Sicherheit der Einsatzkräfte und Gerätschaften gewährleisten; einsatzbedingte Betriebsstörungen bei Schadensereignissen auf ein Minimum reduzieren;
4. die Mitarbeiter/-innen im Sinne der Unternehmensziele führen und ihnen Aufgaben unter Abwägung ihrer individuellen Eignung, Kompetenz und Interessen zuordnen; sie zu selbständigem, verantwortlichem Handeln anleiten, motivieren und an Entscheidungsprozessen beteiligen; bei der Planung des Personalbedarfs und bei Stellenbesetzungen mitwirken; die zielorientierte Kooperation und Kommunikation mit den Mitarbeitern/-innen, den Führungskräften und dem Betriebsrat fördern; Beurteilungen durchführen und

entsprechende Personalentwicklungsmaßnahmen veranlassen; Qualitätsmanagementziele kontinuierlich umsetzen sowie Qualitäts- und Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter/-innen fördern.

(4) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Industriemeister - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“ / „Geprüfte Industriemeisterin - Fachrichtung Brandschutz (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)“.

§ 2 Umfang der Meisterqualifikation und Gliederung der Prüfung

- (1) Die Qualifikation umfasst die Prüfungsteile:
 1. Berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen,
 2. Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen,
 3. Handlungsspezifische Qualifikationen.
- (2) Der Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikation gemäß der Ausbilder-Eignungsverordnung nach dem Berufsbildungsgesetz oder aufgrund einer anderen öffentlich-rechtlichen Regelung, wenn die nachgewiesenen Kenntnisse den Anforderungen nach § 2 Absatz 1 der Ausbilder-Eignungsverordnung gleichwertig sind, ist nachzuweisen. Der Nachweis ist vor Beginn der letzten Prüfungsleistung zu erbringen.
- (3) Die Prüfung gliedert sich in die Prüfungsteile:
 1. Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen
 2. Handlungsspezifische Qualifikationen
- (4) Im Prüfungsteil nach Absatz 3 Ziffer 1 ist schriftlich in Form von anwendungsbezogenen Aufgabenstellungen gemäß § 4 zu prüfen. Im Prüfungsteil nach Absatz 3 Ziffer 2 ist in Form von praxisbezogenen Aufgabenstellungen schriftlich, mündlich und praktisch gemäß § 5 zu prüfen.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer
 1. a) eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf zum Werkfeuerwehrmann / zur Werkfeuerwehrrfrau bestanden hat oder
 - b) die Prüfung zur Brandschutz-Fachkraft (IHK) oder eine Laufbahnprüfung für die

Laufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes bzw. der Qualifikations-ebene 2 in der jeweiligen gültigen landesrechtlichen Fassung mit Erfolg abgelegt hat,

- ein ärztliches Gesundheitszeugnis vorlegt, das zum Zeitpunkt der Prüfungen gültig ist und aus dem hervorgehen muss, dass der Bewerber / die Bewerberin geistig und körperlich voll einsatzfähig ist; insbesondere muss er / sie fähig sein, Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten auszuführen und zum Tragen eines Atemschutzgerätes entsprechend den berufsgenossenschaftlichen Grundsätzen geeignet sein,
 - die erfolgreiche Teilnahme am Vorbereitungslehrgang zum Geprüften Brandschutz-Meister / zur Geprüften Brandschutz-Meisterin (Anlage 3) nachweist und
 - eine mindestens zweijährige einschlägige Berufspraxis im Bereich des Brandschutzes nachweist.
- (2) Abweichend von Absatz 1 Ziffer 1 und 4 kann auch zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder anderen Nachweisen glaubhaft macht, dass er / sie zumindest gleichwertige Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erworben hat, die eine Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 4 Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen

(1) Im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ ist in folgenden Prüfungsbereichen zu prüfen:

- Rechtsbewusstes Handeln,
- Betriebswirtschaftliches Handeln,
- Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung,
- Zusammenarbeit im Betrieb,
- Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten.

(2) Im Prüfungsbereich „Rechtsbewusstes Handeln“ soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie in der Lage ist, im Rahmen ihrer Handlungen einschlägige Rechtsvorschriften zu berücksichtigen. Sie soll die Arbeitsbedingungen ihrer Mitarbeiter unter arbeitsrechtlichen Aspekten gestalten. Außerdem soll sie die Arbeitssicherheit, den Gesundheitsschutz und den Umweltschutz nach rechtlichen Grundlagen gewährleisten sowie die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen sicherstellen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

- Berücksichtigen arbeitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen bei der Gestaltung individueller Arbeitsverhältnisse und bei Fehlverhalten von Mitarbeitern, insbesondere unter Berücksichtigung des Arbeitsvertragsrechts, des Tarifvertragsrechts und betrieblicher Vereinbarungen;
- Berücksichtigen der Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes, insbesondere der Beteteiligungsrechte betriebsverfassungsrechtlicher Organe;
- Berücksichtigen rechtlicher Bestimmungen hinsichtlich der Sozialversicherung, der

Entgeltfindung sowie der Arbeitsförderung;

- Berücksichtigen arbeitsschutz- und arbeitssicherheitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen in Abstimmung mit betrieblichen und außerbetrieblichen Institutionen;
 - Berücksichtigen der Vorschriften des Umweltrechts, insbesondere hinsichtlich des Gewässer- und Bodenschutzes, der Abfallbeseitigung, der Luftreinhaltung und Lärmbekämpfung, des Strahlenschutzes und des Schutzes vor gefährlichen Stoffen;
 - Berücksichtigen einschlägiger wirtschaftsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen, insbesondere hinsichtlich der Produktverantwortung, der Produkthaftung sowie des Datenschutzes.
- (3) Im Prüfungsbereich „Betriebswirtschaftliches Handeln“ soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie in der Lage ist, betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte in ihren Handlungen zu berücksichtigen und volkswirtschaftliche Zusammenhänge aufzuzeigen. Sie soll Unternehmensformen darstellen können sowie deren Auswirkungen auf ihre Aufgabenwahrnehmung analysieren und beurteilen können. Weiterhin soll sie in der Lage sein, betriebliche Abläufe nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu planen, zu beurteilen und zu beeinflussen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
- Berücksichtigen der ökonomischen Handlungsprinzipien von Unternehmen unter Einbeziehung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge und sozialer Wirkungen;
 - Berücksichtigen der Grundsätze betrieblicher Aufbau- und Ablauforganisation;
 - Nutzen und Möglichkeiten der Organisationsentwicklung;
 - Anwenden von Methoden der Entgeltfindung und der kontinuierlichen, betrieblichen Verbesserung;
 - Durchführen von Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerzeitrechnungen sowie von Kalkulationsverfahren.
- (4) Im Prüfungsbereich „Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung“ soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie in der Lage ist, Projekte und Prozesse zu analysieren, zu planen und transparent zu machen. Sie soll Daten aufbereiten, technische Unterlagen erstellen sowie entsprechende Planungstechniken einsetzen können. Sie soll in der Lage sein, angemessene Präsentationstechniken anzuwenden. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
- Erfassen, Analysieren und Aufbereiten von Prozess- und Produktionsdaten mittels EDV-Systemen und Bewerten visualisierter Daten;
 - Bewerten von Planungstechniken und Analysemethoden sowie deren Anwendungsmöglichkeiten;
 - Anwenden von Präsentationstechniken;
 - Erstellen von technischen Unterlagen, Entwürfen, Statistiken, Tabellen und Diagrammen;
 - Anwenden von Projektmanagementmethoden;

6. Auswählen und Anwenden von Informations- und Kommunikationsformen einschließlich des Einsatzes entsprechender Informations- und Kommunikationsmittel.

(5) Im Prüfungsbereich „Zusammenarbeit im Betrieb“ soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie in der Lage ist, Zusammenhänge des Sozialverhaltens zu erkennen, ihre Auswirkungen auf die Zusammenarbeit zu beurteilen und durch angemessene Maßnahmen auf eine zielorientierte und effiziente Zusammenarbeit hinzuwirken. Sie soll in der Lage sein, die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter zu fördern, betriebliche Probleme und soziale Konflikte zu lösen. Sie soll Führungsgrundsätze berücksichtigen und angemessene Führungstechniken anwenden. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

- Beurteilen und Fördern der beruflichen Entwicklung des Einzelnen unter Beachtung des bisherigen Berufsweges und unter Berücksichtigung persönlicher und sozialer Gegebenheiten;
- Beurteilen und Berücksichtigen des Einflusses von Arbeitsorganisation und Arbeitsplatz auf das Sozialverhalten und das Betriebsklima sowie Ergreifen von Maßnahmen zur Verbesserung;
- Beurteilen von Einflüssen der Gruppenstruktur auf das Gruppenverhalten und die Zusammenarbeit sowie Entwickeln und Umsetzen von Alternativen;
- Auseinandersetzen mit eigenem und fremdem Führungsverhalten, Umsetzen von Führungsgrundsätzen;
- Anwenden von Führungsmethoden und -techniken einschließlich Vereinbarungen entsprechender Handlungsspielräume, um Leistungsbereitschaft und Zusammenarbeit der Mitarbeiter zu fördern;
- Fördern der Kommunikation und Kooperation durch Anwenden von Methoden zur Lösung betrieblicher Probleme und sozialer Konflikte.

(6) Im Prüfungsbereich „Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten“ soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie in der Lage ist, einschlägige naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten zur Lösung technischer Probleme einzubeziehen. Sie soll mathematische, physikalische, chemische und technische Kenntnisse und Fertigkeiten zur Lösung von Aufgaben aus der betrieblichen Praxis anwenden. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

- Berücksichtigen der Auswirkungen naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten auf Materialien, Maschinen und Prozesse sowie auf Mensch und Umwelt, zum Beispiel bei Oxydations- und Reduktionsvorgängen, thermischen Einflüssen, galvanischen Prozessen, mechanischen Bewegungsvorgängen, elektrotechnischen, hydraulischen und pneumatischen Antriebs- und Steuerungsvorgängen;
- Verwenden unterschiedlicher Energieformen im Betrieb sowie Beachten der damit

zusammenhängenden Auswirkungen auf Mensch und Umwelt;

3. Berechnen betriebs- und fertigungstechnischer Größen bei Belastungen und Bewegungen;
 4. Anwenden von statistischen Verfahren und Durchführen von einfachen statistischen Berechnungen sowie ihre graphische Darstellung.
- (7) Der zu prüfenden Person werden anwendungsbezogene Aufgaben gestellt. Sie hat die Aufgaben schriftlich unter Aufsicht zu bearbeiten. Die Bearbeitungsdauer für die schriftlichen Aufgaben in den Prüfungsbereichen nach Absatz 1 soll insgesamt höchstens acht Stunden betragen; sie soll je Prüfungsbereich mindestens 90 Minuten betragen.
- (8) Wurden in höchstens zwei schriftlichen Prüfungen in den Prüfungsbereichen nach Absatz 1 mangelhafte Leistungen erbracht, so ist in diesen Prüfungsbereichen eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden Prüfungsleistungen ist keine mündliche Ergänzungsprüfung möglich. Die Aufgabenstellung in der Ergänzungsprüfung soll anwendungsbezogen sein und je Prüfungsbereich und zu prüfender Person nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der mündlichen Ergänzungsprüfung und die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung in dem Prüfungsbereich, in dem die Ergänzungsprüfung durchgeführt wurde, werden zu einer Bewertung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 5 Handlungsspezifische Qualifikationen

- (1) Der Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ umfasst die Prüfungsthemen:
1. Naturwissenschaftliche und technische Grundlagen,
 2. Rechtliche Grundlagen,
 3. Organisation und Dienstbetrieb,
 4. Mitarbeiterführung,
 5. Fahrzeuge und Geräte,
 6. Einsatzlehre / Taktik,
 7. Brandbekämpfung,
 8. Technische Hilfeleistung,
 9. Einsatz mit gefährlichen Stoffen und Gütern,
 10. Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz sowie
 11. Unterrichtserteilung im Rahmen eines Lehrvortrages
- (2) Die Prüfung gliedert sich in einen schriftlichen, mündlichen und einen praktischen Prüfungsbereich und ist in Form von praxisbezogenen Aufgabenstellungen zu prüfen.
- (3) Der schriftliche Prüfungsbereich besteht aus zwei selbstständigen unter Aufsicht zu bearbeitenden Aufgabenstellungen. Die Bearbeitungszeit soll für jede Aufgabenstellung mindestens 120 Minuten und höchstens 180 Minuten betragen. Die Aufgabenstellung 1 ist so zu gestalten, dass die Handlungsbereiche 1, 2, 6, 8, 9 abgebildet werden und eine Taktikaufgabe aus dem Bereich Technische Hilfeleistung oder ABC zu bearbeiten ist. Die Aufgabenstellung 2 ist so zu gestalten, dass die Handlungsbereiche 3, 5, 6, 7, 10 abgebildet werden und eine Taktikaufgabe aus dem

Bereich Brand zu bearbeiten ist.

- (4) Im mündlichen Prüfungsbereich soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie in der Lage ist, angemessen und sachgerecht zu kommunizieren und Fachinhalte zu präsentieren. Der mündliche Prüfungsbereich besteht aus einer Präsentation und einem sich unmittelbar anschließenden Fachgespräch. In der Präsentation soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie in der Lage ist, ein komplexes Problem der betrieblichen Praxis zu erfassen, darzustellen, zu beurteilen und zu lösen. Die Präsentation bildet den Handlungsbereich § 5 Absatz 1 Nummer 11 ab und ist als Lehrvortrag unter Beachtung von methodischen und didaktischen Vorgehensweisen zu gestalten. Das Thema der Präsentation wird vom Prüfungsausschuss gestellt und den zu prüfenden Personen 10 - 14 Tage vor der mündlichen Prüfung bekannt gegeben. Die Präsentation soll nicht länger als 15 Minuten dauern. Im Fachgespräch soll die zu prüfende Person ausgehend von der Präsentation nachweisen, dass sie in der Lage ist, Probleme der beruflichen Praxis zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten unter Beachtung der maßgeblichen Einflussfaktoren zu bewerten. Das Fachgespräch soll nicht länger als 20 Minuten dauern und sich inhaltlich auf das Thema der Präsentation beziehen. Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss im Fachgespräch alle Handlungsbereiche, insbesondere Handlungsbereich 4, gemäß § 5 Absatz 1 thematisieren.
- (5) Der praktische Prüfungsbereich besteht aus
- einer Einsatzübung mit Leitung einer taktischen Einheit in Gruppenstärke (1/8) im Rettungs- und Löscheinsatz,
 - einer Einsatzübung mit Leitung einer taktischen Einheit in Gruppenstärke (1/8) im Rettungs- und Hilfeleistungseinsatz.
- Die Prüfungszeit pro Einsatzübung soll nicht länger als 45 Minuten dauern. Die Einsatzübungen können durch situationsbezogene Fragen ergänzt werden.

§ 6 Prüfungsanforderung

Prüfungsanforderungen nach § 5 Absatz 1 sind:

- (1) Naturwissenschaftliche und technische Grundlagen
- Wärme-, Rauch- und Brandentwicklung analysieren, Risikofaktoren abschätzen und für den Einsatz bewerten,
 - Grundlagen der Physik (u. a. Mechanik, insbesondere Hebelgesetz, Flaschenzug, Hydraulik) sicher beherrschen, Elektrizitätslehre (ohmsches Gesetz, Sicherheitsregeln und -abstände etc.) verstehen und beides im Kontext einsatzrelevanter Situationen lösungsorientiert anwenden,
 - Grundlagen der Chemie verstehen und an die chemischen Gefahren angepasste Entscheidungen im Einsatz treffen können sowie
 - naturwissenschaftliches Verständnis für zielgerichtete gefährdungsangepasste Führungsentscheidungen für eine erweiterte Gruppe nachweisen.

- (2) Rechtliche Grundlagen
- Aufgaben, Strukturen und rechtliche Grundlagen des Brandschutzes, Katastrophenschutzes, der technischen Hilfe und des Rettungsdienstes und seiner Einrichtungen erläutern,
 - Grundlagen der Störfallverordnung kennen,
 - Aufgaben und Befugnisse der öffentlichen sowie Werk- und Betriebsfeuerwehren kennen und rechtssicher umsetzen können,
 - Formen der Zusammenarbeit und deren rechtliche Grundlagen im Brandschutz, Katastrophenschutz, in der technischen Hilfe und im Rettungsdienst erklären und in Einsatzbeispielen sicher anwenden können,
 - besondere Eingriffsrechte und Pflichten der Feuerwehr im Straßenverkehr kennen und situationsgerecht im Einsatz anordnen können sowie
 - Grundzüge des Betriebsverfassungsgesetzes, der Arbeitnehmervertretung und die Rechte als Arbeitnehmer kennen und anwenden.
- (3) Organisations- und Dienstbetrieb
- Rolle als fachliche/-r Vorgesetzte/-r innerhalb der Organisation insbesondere im Innendienst kennen und situationsgerecht einnehmen können,
 - berufsbezogene rechtliche Vorschriften, insbesondere die einschlägigen Feuerwehrdienstvorschriften sicher kennen und rechtssichere und vorschriftskonforme Führungsentscheidungen und Anweisungen treffen,
 - interne und externe Organisationspläne und Kommunikationswege kennen und anwenden sowie
 - selbstständig internen und externen Schriftverkehr im Zuge der definierten Aufgabenstellung (z. B. Einsatzberichte) erstellen.
- (4) Mitarbeiterführung
- Methoden der Mitarbeiterführung im Innendienst beherrschen und als fachliche/-r Vorgesetzte/-r anwenden können,
 - Belastungssituationen an sich selbst und den Mitarbeitern im Aufgabenumfeld frühzeitig erkennen und verantwortlich reagieren,
 - sich mit psychischen Belastungen des Aufgabenumfelds präventiv und reaktiv auseinandersetzen sowie die psychische und physische Stabilität in Eigen- und Fremdreflexion erhalten,
 - Gefahren von Abhängigkeitserkrankungen kennen, Warnzeichen frühzeitig erkennen und geeignete Maßnahmen einleiten,
 - Konfliktarten kennen, zu Grunde liegende Mechanismen verstehen und Konfliktgespräche zielgerichtet und wertschätzend führen zu können,
 - Grundlagen der Personalbeurteilung kennen sowie
 - Führungsstile kennen und situationsgerecht anwenden.
- (5) Fahrzeuge und Geräte
- eine auf dem Einsatzwert und den Einsatzgrenzen von Feuerwehrfahrzeugen und Geräten basierende Planung zur

- optimalen Lösung von Einsatzsituationen entwickeln,
- Schutzkleidung und Schutzausrüstung, insbesondere Feuerwehrschtzbeleidung, Atemschutz und persönliche Schutzausrüstung für ABC-Schadenslagen anhand ihrer Einsatzmöglichkeiten und -grenzen bewerten und in einer situationsgerechten Einsatzplanung berücksichtigen sowie
- Löschgeräte, Schläuche, Armaturen und Zubehör, Rettungsgeräte, Sanitäts- und Wiederbelebungsgeräte, Beleuchtungs- und Signalgeräte, Mess- und Nachweisgeräte, Kommunikationsgeräte, Arbeitsgeräte und Handwerkzeuge jeweils nach Art, Funktion und Verwendungszweck einsatztaktisch bewerten und nach Unfallverhütungsvorschriften sicher anwenden lassen.
- (6) Einsatzlehre / Taktik
 - Gefahren der Einsatzstelle entsprechend der Gefahrenmatrix erkennen, priorisieren, geeignete technisch / taktische Maßnahmen bewerten, befehlen und kontrollieren,
 - zielsichere, strukturierte Rückmeldungen geben und situationsangepasste Nachforderungen veranlassen,
 - eindeutige, klar strukturierte und vorschriftskonforme Befehle formulieren und geben,
 - den Führungsvorgang verinnerlichen und darauf aufbauend Lösungen für Einsatzsituationen entwickeln,
 - Führungsmittel wie topographische Karten, Feuerwehr und Einsatzpläne, Laufkarten und betriebsspezifische Karten und Pläne kennen und einsatzgerecht verwenden,
 - Grundlagen und Stellenwert der Einsatzstellenhygiene kennen und anordnen,
 - Einsatzstellen oder zugeordnete Einsatzabschnitte unabhängig von Tageszeit, Witterung oder anderen Umwelteinflüssen sicher und lageangepasst organisieren und verantworten sowie
 - Ordnung des Raumes für eigene und nachrückende Kräfte organisieren.
- (7) Brandbekämpfung
 - Einsatzserfolg durch effizientes und zielführendes Einsatzführungsmanagement sicherstellen,
 - Löschmittel und Löschmethoden in Abhängigkeit von Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen auswählen und einsetzen lassen,
 - Rauchgasdurchzündung, Rauchexplosion und Stichflamme, davon ausgehende Gefahren analysieren und angepasste Maßnahmen zur Gefahrenabwehr entwickeln,
 - Atemschutzzeinsätze an unterschiedlichen Einsatzstellen (Kellerbrand, Hochhaus etc.) insbesondere gemäß FwDV7 sicher und zielgerichtet planen,
 - Brandursachen kennen,
 - Aufgaben und Tätigkeiten von Feuerwehreinheiten im Löscheinsatz kennen und zielgerichtet anwenden (FwDV 3),
 - Brandbekämpfung in Betriebseinrichtungen mit erhöhter Brand und Explosionsgefahr sowie Gebäuden und Objekten besonderer Art und Nutzung anweisen,
 - Gefahren durch Brandrauch sowie dessen

- Ausbreitungsmechanismen verstehen und angepasste geeignete Verfahren der taktischen Ventilation zur Entrauchung bzw. Rauchfreihaltung entwickeln,
- Arten der Löschwasserentnahme und -versorgung, sowie deren Vorund Nachteile kennen und in einsatztaktischen Zusammenhang bringen sowie
- Besonderheiten der Löschwasserversorgung kennen und eine entsprechende Löschwasserförderung berechnen und aufbauen lassen.
- (8) Technische Hilfeleistung
 - Aufgaben und Tätigkeiten von Feuerwehreinheiten in der technischen Hilfeleistung kennen und zielgerichtet anordnen,
 - technische Hilfeleistung in Gebäuden und Anlagen besonderer Art und Nutzung anweisen,
 - Einsatzwerte und Einsatzgrenzen von Geräten und Hilfsmitteln der technischen Hilfeleistung, insbesondere bei Verkehrsunfällen mit Straßen-, Schienen und Luftfahrzeugen, Wasser und Eisrettung, Maschinenunfällen, Aufzügen und Förderanlagen, Hoch- und Tiefbauunfällen, Silounfällen, Hochwasser und Unweterschäden und Tierunfällen einschätzen können und darauf aufbauend einen Einsatz nach taktischen Gesichtspunkten planen und befehlen (FwDV 3),
 - Rettungstechniken und Rettungsmethoden (Sofortrettung, schnelle Rettung etc.) sowie deren Vorund Nachteile einschätzen können und zielgerichtet situationsgerecht planen und befehlen sowie
 - Ansetzpunkte, Auswirkungen und Folgen von mechanischer Krafteinwirkung (Unterbauen, Heben, Drücken, Ziehen etc.) in Einsatzsituationen einschätzen können und zielgerichtet, sichere Lösungen entwickeln.
- (9) Einsätze mit Gefahrstoffen (ABC)
 - Aufgaben und Tätigkeiten von Feuerwehreinheiten bis zur erweiterten Gruppe bei Einsätzen im Zusammenhang mit gefährlichen Stoffen und Gütern (FwDV 500) planen, organisieren und zielgerichtet entwickeln,
 - ABC-Einsatz entsprechend FwDV 500 anweisen, insbesondere in Gebäuden und Objekten / Sonderbauten,
 - Dekontaminationsplätze (Dekontstufe, -mittel und -verfahren) für Personen und Geräte aufbauen und betreiben lassen,
 - bestehende Informationsmöglichkeiten (Kennzeichnung, Etikettierung) sowie Nachschlagewerke zielgerichtet nutzen, um Informationen zu gewinnen, auszuwerten, zu priorisieren und einsatzspezifische Maßnahmen abzuleiten sowie
 - Einsatzwerte und Einsatzgrenzen verschiedener Gefahrstoffmesstechniken (Mehrgasmessgerät, Prüfröhrchen, pH-Papier etc.) kennen, geeignete Messtechnik und Messtaktik einsatzspezifisch auswählen, Durchführung anordnen und Dokumentation sicherstellen können.

- (10) Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
 - Grundlagen der Baukunde und deren Auswirkungen für den Feuerwehreinsatz kennen, einsatztaktisch beurteilen und in die Einsatzplanung integrieren,
 - Anforderungen an baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutz sowie über Gefahrenabwehr-, Alarmierungs- und Feuerwehreinsatzplanung kennen und berücksichtigen,
 - Brand- und Gefahrenmeldeanlagen bedienen, auswerten und in der einsatztaktischen Bewertung berücksichtigen sowie
 - Brand- und Sicherheitswachen planen und leiten, insbesondere bei feuergefährlichen Arbeiten und in Objekten besonderer Art- und Nutzung, z. B. Versammlungsstätten.
- (11) Unterrichtserteilung im Rahmen eines Lehrvortrags
 - selbständig recherchieren und Themeninhalte fachlich erschließen können,
 - Ausbildungsmethoden und -medien einsetzen und den jeweiligen Unterrichtsthemen und -teilnehmern/-teilnehmerinnen entsprechend anwenden können,
 - Unterrichtskonzepte unter besonderer Berücksichtigung methodischer und didaktischer Vorgehensweisen erstellen können sowie
 - moderne Präsentationsmedien und -techniken kennen und der Zielgruppe entsprechend ausarbeiten und anwenden können.

§ 7 Befreiung von Prüfungsleistungen

Von der Ablegung der Prüfung in einem oder beiden Prüfungsteilen bzw. einem oder mehreren Prüfungsbereichen kann die zu prüfende Person auf Antrag von der zuständigen Stelle befreit werden, wenn vor einer zuständigen Stelle, einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss in den letzten 10 Jahren vor Antragstellung eine Prüfung mit Erfolg abgelegt wurde, die den Anforderungen des jeweiligen Prüfungsteiles bzw. Prüfungsbereichs entspricht. Wird die zu prüfende Person von der Ablegung einzelner Prüfungsteile bzw. Prüfungsbereiche befreit, bleiben diese für die Anwendung der §§ 8 und 9 außer Betracht. Für die übrigen Prüfungsteile bzw. Prüfungsbereiche erhöhen sich die zugehörigen Anteile in § 8 bzw. § 9 entsprechend ihrem Verhältnis zueinander. Allein diese Prüfungsteile bzw. Prüfungsbereiche sind den Entscheidungen des Prüfungsausschusses zugrunde zu legen.

§ 8 Bewerten der Prüfungsteile

- (1) Die Prüfungsleistungen in den Prüfungsteilen „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ und „Handlungsspezifische Qualifikationen“ sind jeweils mit Punkten zu bewerten (siehe Anlage 1).
- (2) Im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ sind die Prüfungsleistungen für jeden Prüfungsbereich einzeln zu bewerten. Aus den einzelnen Bewertungen ist als Bewertung für den Prüfungsteil das arithmetische

Mittel zu berechnen.

(3) Im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ sind als selbständige Prüfungsleistungen zu bewerten:

1. die beiden schriftlichen Aufgabenstellungen nach § 5 Absatz 3,
2. die Präsentation und Fachgespräch nach § 5 Absatz 4 und
3. die beiden Einsatzübungen nach § 5 Absatz 5.

Im schriftlichen Prüfungsbereich sind die Prüfungsleistungen in den beiden Aufgabenstellungen einzeln zu bewerten. Aus den einzelnen Bewertungen wird als zusammengefasste Bewertung das gleichgewichtete arithmetische Mittel berechnet.

Im mündlichen Prüfungsbereich sind die Prüfungsleistungen Präsentation und Fachgespräch einzeln zu bewerten. Aus den einzelnen Bewertungen der Präsentation und das Fachgesprächs wird als zusammengefasste Bewertung das gleichgewichtete arithmetische Mittel berechnet. Im praktischen Prüfungsbereich sind beide Einsatzübungen einzeln zu bewerten. Aus den einzelnen Bewertungen der beiden Einsatzübungen wird als zusammengefasste Bewertung das gleichgewichtete arithmetische Mittel berechnet. Die Punktzahl des Prüfungsteils errechnet sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel der Ergebnisse der schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungsbereiche. Dabei werden die Ergebnisse der schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungsbereiche im Verhältnis 2:1:2 gewichtet.

§ 9 Bestehen der Prüfung, Gesamtnote

(1) Die Prüfung ist bestanden, wenn ohne Rundung in den folgenden selbständigen Prüfungsleistungen jeweils mindestens 50 Punkte erreicht worden sind:

1. in jedem Prüfungsbereich des Prüfungsteils „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ und
2. im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“
 - a) in den beiden schriftlichen Aufgabenstellungen nach § 5 Absatz 3,
 - b) in der Präsentation und im Fachgespräch nach § 5 Absatz 4 und
 - c) in den beiden Einsatzübungen nach § 5 Absatz 5.

(2) Ist die Prüfung bestanden, sind die folgenden Bewertungen jeweils kaufmännisch auf eine ganze Zahl zu runden:

1. die Bewertung für den Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“,
2. die Bewertung für den Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“.

(3) Für die Bildung einer Gesamtnote ist als Gesamtpunktzahl das gewichtete arithmetische Mittel zu berechnen. Dabei werden die Bewertungen wie folgt gewichtet:

1. die Bewertung für den Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ mit 25 Prozent,
2. die Bewertung für den Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ mit 75 Prozent.

Die Gesamtpunktzahl ist kaufmännisch auf eine ganze Zahl zu runden. Der gerundeten Gesamt-

punktzahl ist nach Anlage 1 eine Note als Dezimalzahl und die Note in Worten zuzuordnen. Die zugeordnete Note ist die Gesamtnote.

§ 10 Zeugnis

- (1) Wer die Prüfung nach § 9 bestanden hat, erhält von der zuständigen Stelle zwei Zeugnisse nach Maßgabe der Anlage 2 Teil A und B.
- (2) Auf dem Zeugnis mit den Inhalten nach Anlage 2 Teil B sind die Noten als Dezimalstellen mit einer Nachkommastelle und die Gesamtnote als Dezimalzahl mit einer Nachkommastelle in Worten anzugeben. Jede Befreiung nach § 7 ist mit Ort, Datum und der Bezeichnung des Prüfungsgremiums der anderen vergleichbaren Prüfung anzugeben.

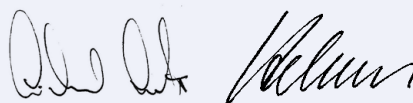
§ 11 Wiederholung der Prüfung

- (1) Ist die Prüfung nicht bestanden, kann sie zweimal wiederholt werden.
- (2) Die zu prüfende Person hat die Wiederholung der Prüfung bei der zuständigen Stelle zu beantragen. Die Anmeldung muss innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tag der nicht bestandenen Prüfung, zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung gestellt werden. Bei der Wiederholung sind nur die Prüfungsleistungen zu wiederholen, die mit weniger als 50 Punkten bewertet worden sind. Die Prüfungsleistungen Präsentation und Fachgespräch der mündlichen Prüfung sind aufeinander bezogen und müssen stets wiederholt werden, wenn nur eine der beiden Prüfungsleistungen mit weniger als 50 Punkten bewertet wurde. Die zu prüfende Person kann im Übrigen beantragen, auch bestandene Prüfungsleistungen zu wiederholen. In diesem Fall gilt das Ergebnis der letzten Prüfung.

§ 12 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

- (1) Diese Rechtsvorschrift tritt am Tag nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem das Mitteilungsblatt der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim, in dem diese Rechtsvorschrift veröffentlicht wird, herausgegeben worden ist.
- (2) Gleichzeitig treten die Besonderen Rechtsvorschriften „Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Brandschutz IHK“ / „Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Brandschutz IHK“ vom 29.2.2012 außer Kraft.
- (3) Diese Rechtsvorschrift tritt am 31. Dezember 2028 außer Kraft. Bereits begonnene Prüfungen können nach dieser Rechtsvorschrift zu Ende geführt werden.

Regensburg, den 22. Februar 2024
Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim



Michael Matt
Präsident

Dr. Jürgen Helmes
Hauptgeschäftsführer

Anlage 1 (zu § 8)

Bewertungsmaßstab und -schlüssel

Punkte	Note als Dezimalzahl	Note in Worten	Definition
100	1,0	Sehr gut	eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maß entspricht
98 und 99	1,1		
96 und 97	1,2		
94 und 95	1,3		
92 und 93	1,4		
91	1,5	gut	eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht
90	1,6		
89	1,7		
88	1,8		
87	1,9		
85 und 86	2,0		
84	2,1		
83	2,2		
82	2,3		
81	2,4		
79 und 80	2,5	befriedigend	eine Leistung, die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht
78	2,6		
77	2,7		
75 und 76	2,8		
74	2,9		
72 und 73	3,0		
71	3,1		
70	3,2		
68 und 69	3,3		
67	3,4		
65 und 66	3,5	ausreichend	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
63 und 64	3,6		
62	3,7		
60 und 61	3,8		
58 und 59	3,9		
56 und 57	4,0		
55	4,1		
53 und 54	4,2		
51 und 52	4,3		
50	4,4		
48 und 49	4,5	mangelhaft	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass gewisse Grundkenntnisse noch vorhanden sind
46 und 47	4,6		
44 und 45	4,7		
42 und 43	4,8		
40 und 41	4,9		
38 und 39	5,0		
36 und 37	5,1		
34 und 35	5,2		
32 und 33	5,3		
30 und 31	5,4		
25 bis 29	5,5	ungenügend	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst Grundkenntnisse fehlen
20 bis 24	5,6		
15 bis 19	5,7		
10 bis 14	5,8		
5 bis 9	5,9		
0 bis 4	6,0		

Anlage 2

(zu § 10)

Zeugnisinhalte

Teil A –

Zeugnis ohne Prüfungsergebnisse:

1. Bezeichnung der ausstellenden Behörde,
2. Name und Geburtsdatum der geprüften Person,
3. Datum des Bestehens der Prüfung,
4. Bezeichnung des erworbenen Fortbildungsabschlusses nach § 1 Absatz 4,
5. Datum der Ausstellung des Zeugnisses samt Faksimile oder Unterschrift einer zeichnungsberechtigten Person der zuständigen Stelle.

Teil B –

Zeugnis mit Prüfungsergebnissen:

Alle Angaben des Teils A sowie zusätzlich:

1. zum Prüfungsteil „Fachrichtungsübergrei-

- fende Basisqualifikationen“
- a) Benennung dieses Prüfungsteils und zusammengefasste Bewertung in Punkten und als Note sowie
 - b) Benennung der fünf Prüfungsbereiche und die jeweilige Bewertung in Punkten,
2. zum Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“
- a) Benennung dieses Prüfungsteils und die Bewertung in Punkten und als Note,
 - b) Benennung des schriftlichen Prüfungsbereichs und die Bewertung in Punkten sowie die Benennung der beiden schriftlichen Situationsaufgaben und die Bewertung in Punkten,
 - c) Benennung des mündlichen Prüfungsbe-

- reichs und Angabe des Themas der Präsentation und die Bewertung dieses Prüfungsbereichs in Punkten,
- d) Benennung des praktischen Prüfungsbereichs und die Bewertung in Punkten sowie die Angabe der beiden Einsatzübungen und die jeweilige Bewertung der Einsatzübungen in Punkten,
 3. die errechnete Gesamtpunktzahl für die gesamte Prüfung,
 4. die Gesamtnote als Dezimalzahl,
 5. die Gesamtnote in Worten,
 6. gegebenenfalls Befreiungen nach § 7,
 7. Vorliegen des Nachweises über den Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikationen nach § 2 Absatz 2.

Anlage 3

(zu § 3 Absatz 1 Nummer 3)

Zeitrahenplan mit Stundenansätzen für den Vorbereitungslehrgang

Zeitrahenplan

Geprüfter Brandschutz-Meister (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim) / Geprüfte Brandschutz-Meisterin (IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim)

Theorie

Thema	UE (45 Minuten)
Absturzsicherung	3
Alternative Energien	2
Atemschutz	2
Aufgaben Führungsassistent	4
Aufzüge / Fördereinrichtungen	4
Baukunde	8
Behörden, Organisationen und Fachabteilungen	3
Betriebsunfälle	4
BMA	3
Brände in Sonderbauten	8
Brandsicherungswachdienst	4
Brandursachen	2
CBRN-Nachweis / Messgeräte	5
Chemie	2
Dekontamination	4
Dienstl. Schriftverkehr / Berichte	2
Einsatzhygiene	3
Einsatzmittel, Führungsmittel	3
Einsatzplanung und -vorbereitung	3
Einsatztaktik Motorsäge	2
Elektrizitätslehre	3
Erkennen von CBRN-Gefahren	2
Feuerwehr im Straßenverkehr	2
Feuerwehr und Polizei	2

Feuerwehr und Rettungsdienst (RD)	2
Feuerwehr- und Brandschutzrecht	7
Feuerwehrfahrzeuge	4
Feuerwehreinsatzzentrale (FEZ)	2
Führen im Einsatz	14
FwDV 3 (Brand)	2
FwDV 3 (THL)	1
FwDV 500 / CBRN-Einsatztaktik	3
Gefahren der Einsatzstelle	8
Gerätetechnische Neu- und Weiterentwicklungen	2
Hoch-, Tief- und Silounfälle	5
Hochwasser- und Unwetterschäden	1
Karten- und Plankunde	2
Kommunikationsgeräte	2
Kommunikationswesen	2
Konfliktmanagement	5
Lehrproben	24
Leistungsnachweise (4 Stück anzustreben)	8
Löschmittel und -methoden	2
Löschwasserförderung	2
Mechanik	10
Messtechnik	2
Mitarbeiterführung	10
Mitarbeitergespräche führen	5
Naturwissenschaftliche Grundlagen CBRN	8
Ortsfeste Löschanlagen und Steigleitungen	3
Personalbeurteilung	3
Personalvertretungsrecht	1
Planübung und Taktik	30
Rechtsgrundlagen Kat. -Schutz	2

Standortspezifische Fahrzeug- und Gerätekunde	1
Stoffinformationen / Nachschlagewerke	4
Störfallverordnung	1
Stressprävention	3
Suchtprävention	3
Taktische Ventilation (+RWA)	3
Tierunfälle	2
Unfälle mit Luftfahrzeugen	4
Unfälle mit Straßenfahrzeugen	6
Unterrichten und Lehren	8
UVV, Geräteprüfung	2
Vorbeugender Brandschutz (VB) / Sonderrichtlinien	6
Gesamt UE Theorie	295
Standortspezifische Themen	nach Ermessen bis zu 34

Einsatzpraxis

Thema	UE
Praktische Lagen Brand	75
Praktische Lagen THL	75
Praktische Lagen ABC	9
Technischer Dienst	9
Sonstiges	4
Gesamt UE Praxis	172
Lehrgang gesamt UE	467 (zuzüglich der standortspezifischen Themen)

Sachverständigenwesen

Gemäß §§ 2, 7, 8 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim über die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen (Sachverständigenordnung), neu beschlossen am 13. April 2016, wird Folgendes bekannt gemacht:

Dipl.-Ing. (FH) **Martin Kernl** wurde für das Sachgebiet „Photovoltaik (PV), Photovoltaische Anlagentechnik“ erneut öffentlich bestellt und vereidigt.

Weitere Infos und Kontaktdaten www.svv.ihk.de



Handelsregister-Recherche

Unter www.handelsregister.de kann kostenfrei nach Firmeneinträgen recherchiert werden – am besten über die Funktion „Erweiterte Suche“. Bei Bedarf kann das Suchergebnis über die verschiedenen Filterfunktionen wie z.B. „Bundesland“ oder „Niederlassung / Sitz“ weiter eingegrenzt werden. Bei Fragen zum Gebrauch unterstützt die Servicestelle des gemeinsamen Registerportals der Länder.

Eine Übersicht von Handelsregister-Eintragungen wird vonseiten der Registergerichte nicht mehr zur Verfügung gestellt.

Weitere Infos www.handelsregister.de
 Kontakt Servicestelle
 02331 985-112
service@handelsregister.de



Startseite
Normale Suche
Erweiterte Suche
Registerbekanntmachungen
Länderinformationen
Informationen
Hilfe
Kontakt



Impressum

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Herausgeber
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
 „Wirtschaft konkret“ –
 Mitteilungsblatt der Industrie-
 und Handelskammer Regensburg
 für Oberpfalz / Kelheim
 D.-Martin-Luther-Straße 12
 93047 Regensburg
 Telefon 0941 5694-0 | Fax -279
info@regensburg.ihk.de
www.ihk.de/regensburg

Verantwortlicher Redakteur
 Dr. Jürgen Helmes
 Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur auf Anfrage und mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.
 Die in dieser Publikation gewählte Form des generischen Maskulinums bezieht sich inhaltlich gleichermaßen auf alle Geschlechter.
Haftung: Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich, jeweils zum ersten Werktag im Monat
Bezug und Abonnement: IHK-Mitglieder erhalten „Wirtschaft konkret“ im Rahmen ihrer grundsätzlichen Beitragspflicht.

Grafik
 faust kommunikation KG
 Ohmstr. 1 | 93055 Regensburg
 Telefon 0941 92008-0
info@faust-kommunikation.de
www.faust-kommunikation.de

Fotos und Illustrationen
 Franz Bauer, Pantografie (4), Ajdin Kamber (5), Anna Mörtl (66) stock.adobe.com:
 bluebeat76 (Titel, 28), Morgan (4), scusi (6), MaMboh (7), diegograndi (18), Arnéll Koegelenberg/peopleimages.com (20), Orhan Çam (37), Me studio (66) shutterstock.com:
 Net Vector(6), GoodStudio (7), Viktoria Kurpas (8),

Anzeigen
 Media + Werbeservice Anna Maria Faust
 Ohmstraße 1 | 93055 Regensburg
 Telefon 0941 92008-25 | Fax -10
annamaria.faust@faust-kommunikation.de

Druck
 Fr. Ant. Niedermayr GmbH & Co. KG
 Leibnizstraße 3 | 93055 Regensburg
 Telefon 0941 78 72-0 | Fax -222
info@niedermayr.de | www.niedermayr.de



VDM⁺

Pflichtinformationen zum Datenschutz
www.ihk.de/regensburg/infos_dsgvo

Auflage im 1. Halbjahr 2024: 55.497

Daten aus der Region

Region	Arbeitsmarkt März 2024 ¹		Baugewerbe Januar 2024 ²		Tourismus Januar 2024 ³		Verarbeitendes Gewerbe Januar 2024 ⁴			
	Arbeitslosenquote in Prozent		Baugewerblicher Umsatz in Tausend Euro		Gästeankünfte		Gesamtumsatz in Tausend Euro		darunter Auslandsumsatz ⁵	
	März 2024	Vorjahresmonat	Januar 2024	Veränderung zum Vorjahresmonat	Januar 2024	Veränderung zum Vorjahresmonat	Januar 2024	Veränderung zum Vorjahresmonat	Januar 2024	Veränderung zum Vorjahresmonat
Kreisfreie Städte										
Amberg	5,8	4,8	8.411	-17,4 %	3.667	46,0 %	281.468	-13,3 %	51.835	-73,4 %
Regensburg	4,2	4,1	6.920	-17,2 %	35.328	9,5 %	1.123.801	-1,3 %	842.943	2,1 %
Weiden i.d.Opf.	6,3	5,5	1.475	30,5 %	2.874	25,2 %	41.249	-27,6 %	5.455	-3,2 %
Landkreise										
Amberg-Weizsäckchen	3,5	3,1	8.027	-1,2 %	5.293	-6,8 %	113.772	9,2 %	45.245	45,3 %
Cham	3,5	3,5	10.100	-34,5 %	23.939	-4,0 %	305.958	-13,9 %	119.843	-17,7 %
Neumarkt i.d.Opf.	2,7	2,5	110.300	3,0 %	10.612	9,7 %	237.327	-9,8 %	78.685	-12,2 %
Neustadt a.d. Waldnaab	3,6	3,5	11.121	31,3 %	5.077	2,9 %	298.025	-5,0 %	127.379	20,6 %
Regensburg	2,7	2,5	8.078	16,0 %	9.303	8,6 %	301.222	2,2 %	214.884	11,3 %
Schwandorf	3,5	3,2	5.366	-41,5 %	6.562	1,8 %	410.691	-2,0 %	157.208	7,1 %
Tirschenreuth	3,9	3,8	4.212	-34,3 %	5.508	3,8 %	293.048	-16,4 %	100.598	-16,7 %
Kelheim (Niederbayern)	3,3	3,1	5.731	-16,3 %	11.442	2,2 %	222.423	-1,6 %	65.182	-6,7 %
Oberpfalz	3,6	3,4	174.010	-4,0 %	108.163	5,4 %	3.406.562	-5,9 %	1.744.076	-6,2 %
IHK-Bezirk	3,6	3,3	179.741	-4,5 %	119.605	3,6 %	3.628.985	-5,6 %	1.809.258	-6,2 %
Bayern	3,7	3,4	926.584	-0,5 %	2.098.866	6,6 %	34.773.276	0,3 %	20.601.714	2,6 %

¹ Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

² Baubetriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten sowie alle Arbeitsgemeinschaften; Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

³ Ankünfte von Gästen in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 10 Betten und auf

Campingplätzen mit mehr als 10 Stellplätzen;

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
⁴ Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) mit 50 oder mehr Beschäftigten; Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

⁵ grenzüberschreitender Warenverkehr mit dem Ausland (alle körperlich ein- und ausgehenden Waren sowie elektrischer Strom); berichtspflichtig sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, deren Warenverkehre den Wert von 500.000 € nicht übersteigen

Region	Einzelhandel Januar 2024 ⁶				Gastronomie Januar 2024 ⁷			
	Umsatz in jeweiligen Preisen		Beschäftigte		Umsatz in jeweiligen Preisen		Beschäftigte	
	Januar 2024 2015 = 100	Veränderung zum Vorjahresmonat	Januar 2024 2015 = 100	Veränderung zum Vorjahresmonat	Januar 2024 2015 = 100	Veränderung zum Vorjahresmonat	Januar 2024 2015 = 100	Veränderung zum Vorjahresmonat
Bayern	140,7	2,5 %	106,1	-1,3 %	105,2	-2,4 %	101,0	4,0 %
Deutschland	127,2	1,5 %	105,6	-1,8 %	104,9	0,4 %	93,2	1,6 %

Daten werden nicht auf Stadt- und Landkreisebene ausgewiesen.

⁶ Betriebe des Einzelhandels (ohne Kfz-Handel) mit einem Jahresumsatz von 250.000 € und mehr

⁷ Betriebe mit einem Jahresumsatz von 150.000 € und mehr

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistisches Bundesamt



Ansprechpartnerin

Maria Gruber | 0941 5694-242 | gruber@regensburg.ihk.de

Überblick IHK-Bezirk	Vergleich zum Vorjahresmonat
Arbeitslosenquote	↑
Baugewerbe Umsatz	↓
Tourismus Gästeankünfte	→
Verarbeitendes Gewerbe Gesamtumsatz	↓
Überblick Bayern	
Einzelhandel Umsatz	↑
Gastronomie Umsatz	→

Verbraucherpreisindex 2024

Für Deutschland – Verbrauchsverhältnisse von 2020

Monat	Basis 2020 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
Oktober 2023	117,8	+ 3,8
November 2023	117,3	+ 3,2
Dezember 2023	117,4	+ 3,7
Januar 2024	117,6	+ 2,9
Februar 2024	118,1	+ 2,5
März 2024	118,6	+ 2,2

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wird in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab Berichtsmontat Januar 2023 erfolgt die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das Basisjahr 2020. Dabei werden die Ergebnisse für die zurückliegenden Jahre neu berechnet.

Basiszinssatz

Geltungszeitraum	Zinssatz in %
1.1.2024 - 30.6.2024	3,62



Ansprechpartnerin

Herta Riedl
0941 5694-261
riedlh@regensburg.ihk.de

Wirtschafts- news der IHK

Die wichtigsten
Wirtschaftsinfos für die
Region nur einen Klick
entfernt.



Exklusive
Branchennachrichten
und kostenfreie
Veranstaltungen

30 Themen zur Auswahl –
auf Ihre Interessen
zugeschnitten

Wirtschafts- und
Politik-Updates von
IHK-Hauptgeschäftsführer
Dr. Jürgen Helmes

Thema „Helmes' Wirtschaftsupdate“



Melden Sie sich an unter
www.ihk.de/regensburg/news



Titelthema der nächsten Ausgabe

Ausländische Fachkräfte **gewinnen**

Der Fachkräftemangel zählt für die Unternehmen weiterhin zu den größten Geschäftsrisiken. Mit der Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung soll die Gewinnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Nicht-EU-Staaten erleichtert werden. „Wirtschaft konkret“ zeigt Perspektiven und Hürden des neues Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, das seit November 2023 schrittweise in Kraft tritt.

Ihr Kontakt zur Redaktion des IHK-Magazins



Ramona Bayreuther
0941 5694-224
bayreuther@regensburg.ihk.de



Peter Burdack
0941 5694-308
burdack@regensburg.ihk.de

Anzeigenschluss der Juli-Ausgabe: **31. Mai 2024**

Die Redaktion des IHK-Magazins ist vom Anzeigengeschäft unabhängig. Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung erhalten Sie alle Informationen bei:



Ansprechpartnerin

Anna Maria Faust | 0941 92008-25
annamaria.faust@faust-kommunikation.de



www.ihk.de/regensburg/mediadaten



Zuhause ist, wo die eigene Geschichte beginnt!
Wir bieten dafür pures Design für Leben und
Wohnen, indoor wie outdoor – drei Etagen, über
2.600 Quadratmeter.“ - **STEFAN RENNER**

WOHNEN UND EINRICHTEN



ZANKL

SHOWROOM: SEDANSTRASSE 18 | 93055 REGENSBURG
T +49 (0) 941.79 99 9-0 | INFO@ZANKL.COM | WWW.ZANKL.COM



Besser mit dir

Fachleute für Steuern und Recht gesucht Werden Sie Teil unserer Teams in **Ostbayern**

Jetzt bewerben. Wir freuen uns auf Sie! www.ecovis.com/ostbayern

Wir bieten:

- » Eine tolles Team und eine **wertschätzende Atmosphäre** in den Kanzleien vor Ort
- » Sicherheit und vielfältige **Mitarbeiterangebote** in einem großen Unternehmen
- » Wachstumsmöglichkeiten durch **interne Weiterbildungen** und passende **Karrierechancen**
- » Umfassende Einarbeitung für einen reibungslosen Start in neue Aufgabenfelder
- » **Flexible Arbeitszeiten** und -modelle zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- » Fachliche Unterstützung durch unser **Backoffice** mit dem Know-how der gesamten Unternehmensgruppe
- » Vielfältiges Aufgabenspektrum, Freiräume und leistungsorientierte Vergütung
- » **Top-Company 2024** unter den beliebtesten Unternehmen auf Kununu



Jetzt gleich online bewerben unter www.ecovis-karrierewelt.com oder per Mail an personal@ecovis.com

Ecovis ist in Bayern an über 40, in Deutschland an über 100 Standorten sowie international in mehr als 90 Ländern vertreten. Was Ecovis macht und ausmacht unter: www.ecovis.com.

